





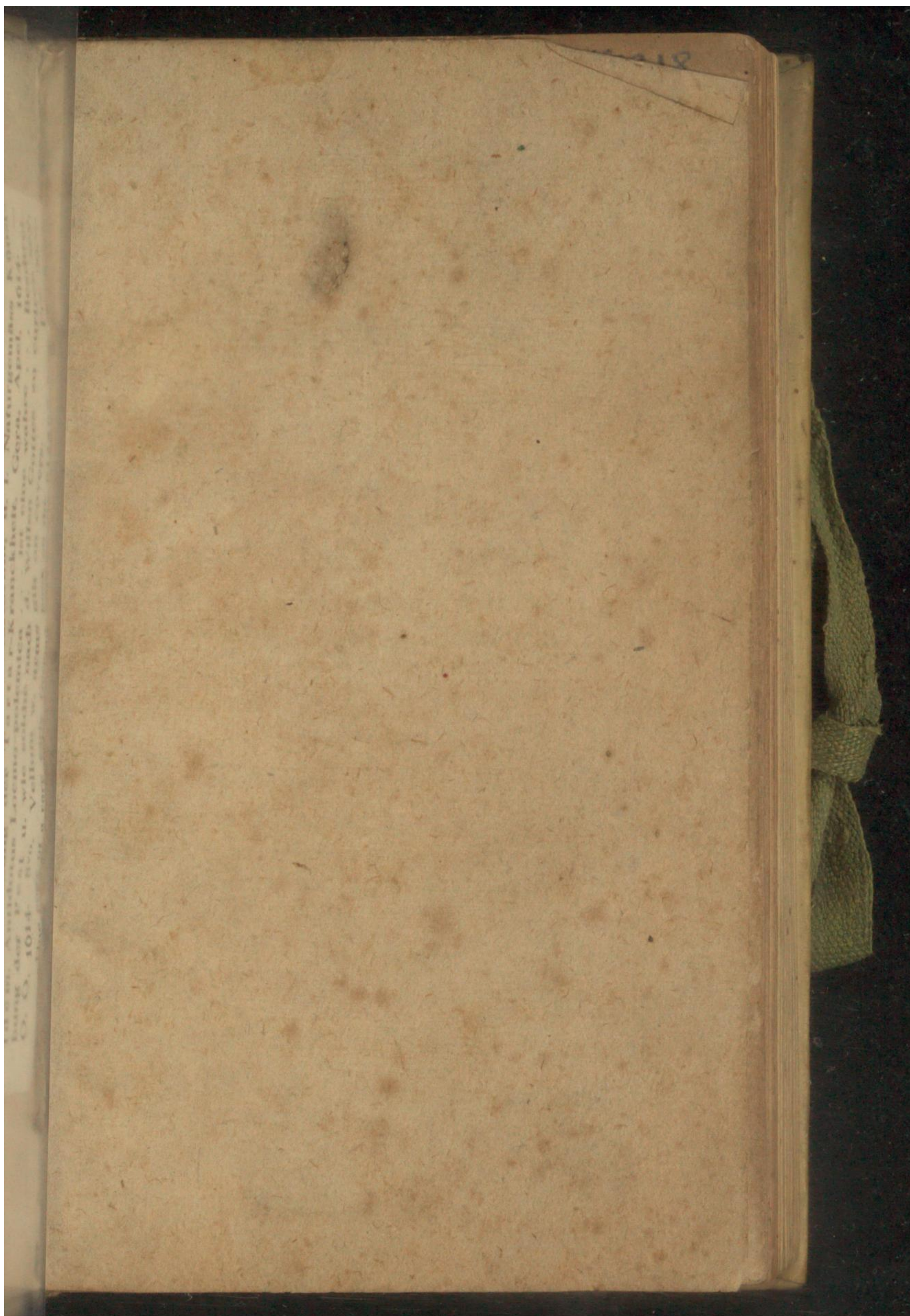






86 **Forster, M.** Tartarus Hypochondriorum, d. i. Naturgemäss Künstliche Beschreibung der Tartar-Kranckheit. Gera, Apel, 1614. — Idem. Antidotus Loemo-polemica . . . ist eine wahre . . . Beschreibung der Pest u. wie solche nach d. Willen Gottes zu curiren sey. O. O. 1614. 8vo. Vellum w. arms gilt on covers. Frs. 30.—

Fine copy of a rare early German book on the plague a. other diseases.



TARTARUS HYPOCHONDRIORUM.

Das ist:

Natur gemäß Künstliche Beschreibung der

Tartar Kranckheit/

welche von dem Fabricatore Morborum in cuciobitulis Balnei Hypochondriorum, von den excrementis procreationum Elementorum crescentium, &c.

Zusammen colligieret/vnd in ein mineram fabriciret worden/

Wo dann solche auch zu gewisser zeit vnd auß vnterschiedtlichen Vrsachen paroxysmiret, Wehe vnnd Schmertzen machet/sonsten Melancholia hypochontriaca genandt/

Ex mera & syncera operatrice arte Medica conscriptus, à

MARTINO FÖRSTERO, Medico Dessoviano.

Vbi ODIVM & INVIDIA in consilio est, ibi COECVM Iudicium.

Gedruckt zu Gera/In Verlegung Jacob Apels/Anno 1614.



EPISTOLA DEDICATORIA.

Dem Durchläuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Johans Georgen / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst / vnd Berneburgk / etc. meinem gnädigen Fürsten vnd Herren.

DVrchläuchtiger / Hochgeborner Gnädiger Fürst vnd Herr etc. Ob ich wol wegen groß vnd viel erzeigter / sonderlicher Gnade / vnd zugeneigter gnädiger Affection,

fection, E. F. G. mit Leib vnd Gut zu dienen / mich schuldig weiß vnnd erkenne / vnnd aber Gott vnd die Natur / mir das eine denegieret / warüber auch / ohne das E. F. G. Gott lob / da= mit vberflüssigst geseliget vnnd gesegnet seyn / das auch / ob ich es wol schuldig / sie dennoch es nicht benötigt seyn. Damit ich aber nicht vndanckbar er= funden werden möge / so dedi= cire, (von deme / so ich habe) vnd vntergebe ich Ewer Fürstl. Gnaden zu vnterthänigem / schuldigem Danck vnd Ehren / gnädigst zu patrociniren vnnd schützen / diese geringe / meines fleisses vnnd getrewer Dienste Frucht vnnd anzeigen. Der ewige / allmächtige / getrewe

Gott

Gott vñ Schützer der Warheit wolle gnädigst verleyhen / das allen erlöseten Christen / solches zu gedeylicher Wolfahrt vnd nachrichtung gereichen möge.

Vnnd ob zwar wol diese materia hiebevorn / durch die löbliche Facultet der Medicin, gnugsam vnd mit fleiß pertractiret vnnd außgeführet / das daran wenig zuverbessern. So erkenne ich jedoch mich schuldepflichtig / E. F. G. sampt deroselbigen Vnterthanẽ vnd menniglichen / nach meinem Beruff / vnd so viel meine wenigkeit vermag / in diesem vnd allem andern, beyrähtlich zuseyn / gesundheit zu wündschen vñ suchen / wz auch daran hinderlich / zu verwarnen vñ abzuwenden.

Getröste mich vntertänigst/ E. F. G. geruhen mein gnädiger Fürst vnd Herr zu sein vñ bleiben/ werden sich solch geringschätziges/ jedoch wolmeynendes Werck gnädigst gefallen lassen. Welche ich neben deroselbigen hertzlieben Gemahlin / Junger Herrschafft vnnd Fräwlein/ Göttlichem / Allmächtigem / Schutz vñ Protection, trewlich befehlen / vnnd alle Glückseligkeit vnterthänigst wündtschen thue.

E. Fürstl. Gnaden
getrewer Vnterhan/

Martinus Forsterus.

CANDIDO ET
æquo Lectori
S.

OB zwar wol/ geliebter Leser/ in jetzigem betrübtẽ seculo vnd Ende der Welt/ tägliche erfahrung beweiset vñ dargiebet das allezeit ehe einer etwas carpiret, als daß er selber imitieret wird/ dahero dann viel Heimligkeiten der Natur verborgen vñ verschwiegen gehalten werden/ welche sonsten wol möchten zu Tage auftretten/ vnd vielë zu Dienste sich zeigen/ doch also in circumvolutione Sphæræ Arcanorum beruhen/ Dieweil deß vnflätigen vnnd allveracht̃enden Therlitẽs Nachkommen subtilieren/ vnd zwar ab exaltatione& Carpet citius aliquis quam imitabitur.

ne & infectione Ascendentium ipsorum maleficorũ geregieret/ vnd durch jhr potestat vnd dominium infectũ hernacher/ solche tumiditates jhnen influieret vnd eingiessen thut. Ob sie wol eines theils sich zeitige vnnd reiffe Salomones erachten/vñ einen schönen eusseren Glantz/gleich dem Katzen Silber führen vñ außwerffen/ etwan auch ein Regulum setzen/ aber doch wie das Bley in der proba entlich fulminieren. Habe ich jedoch vngeachtet/ solcher procellosischen fluctuositet den Tartarum Hypochondriorum, auß den observationibus Hermeticorum Medicorum, & propria ab ineunte ætate experientia,

rientia, beneben dessen vnd sei-
ner symptomatum Cur vnd
Heilung/ zwar nit ohne Mühe
vnd Arbeit zu beschreiben mich
vnterwunde/ in Betrachtung/
das eben wie jedem nicht gleich
dieses Werck/ also auch mir nit
alles oder anderer Arbeit/ gleich
wol gefellet/ vnnd wer Häuser
bawet an die Strasse/ der muß
einem jeden eine Feder lassen/
Es entspringet aber solche
kranckheit/ wie alle andere/ we-
gen deß erbärmlichen Falles
vnserer ersten Eltern/ vnd täg-
licher wircklicher Sünde/ auß
der ernsten Gerechtigkeit Got-
tes deß Allerhöchsten/ dann
gleich wie die Barmhertzigkeit/
desselbigen vnseres gnädigen
GOttes/ ist das ware Heil vnd

Artzney / aller bußfertigen / armen / krancken / sündtlichen Menschen vnd Creaturen / Eben also ist seine Justitz vnd Gerechtigkeit / in straffung der Sünden / der Gifft vnd Kranckheit deroselbigen / biß auff das fulment vnd höchste Proba (wie dann solches zu sehen Levit. 26. v. 16 vnnd ferner biß vers. 40. Deut. 28. v. 15. Thren. 2 v. 17) Daß wir nemlich von Sünden abelassen / wahre Busse wircken / Levit. 26. 41 42. etc. im Glauben an Christum gedültig außhalten / vnnd von Gott alleine der endtlichen Erlösung erwarten.

Vnnd also haben wir nun / durch solche vnsere vnd vnserer ersten Eltern eigne Verursachung /

chung/die ernste Gerechtigkeit/ oder den Fluch Gottes nicht alleine vber vns/ sondern den gantzen Erdenkreiß geladen/ daß wir nun von sein vnd der anderen Elementorum productis specialibus, das Kraut auff dem Felde essen/ vnnd biß auff den terminum prædestinatum, das Leben Zunehmen vnnd Wachsthumb/ erhalten vnnd nehmen müssen/ ob schon darinnen vnd vnter/ vermöge des Fluches vnd Gerechtigkeit Gottes/ die Dornen vnd Disteln mit auffwachsen/ doch solche immiscirte Superfluitet vnnd vnsaubere Saltzschleumichte Mucilaginitet/ in vns essen vnnd trincken/ daß nach deren alteration in der com-

motion das Reissen/Stechen vnnd Beissen / offtmals den Schweiß des Angesichts erreget/ vnnd alternatim biß in autumnum, daß wir wieder zu Erden werden continuiret / Wie dañ solches die armen Pattienten / so sich etliche Jahr damit schleppen müssen/ leichtlich beypflichten werden. Darumb müssen wir nu allerley Kranckheit / Noht vnd Todt zu Gebot stehen/ Vnd deme nach wir im Liecht oder Finsternis gewandelt/ so wol der zeitlichen als ewigen Belohnung erwarten. Dann ob wol der Mensch aus dem Limbo der edlestẽ Essentz der Erden erschaffen / vnnd in microcosmum formiret wordẽ/ dannenhero in jhme / gleich wie

in der grossen Welt/ das gantze Firmament / alle Planeten / vnd cœlestia, alle Himlische Läuffe vñ Kräffte der Elementen/ alle terrestria vnnd irrdische Naturen / Alle Vndosa vnd Wässerichte Eygenschafften/ Alle Chaosda vnd lufftige Wesen / die Naturen aller Procreationum der Elementen/ aller constellationũ der Winde / etc. Ja sein Leben selber ist eine astralische Balsamische Impression / ein Himmelisches/ vnsichtbares Fewer / ein eingeschlossener Lufft/ vnd tingierender Saltzgeist/ etc. muß er dennoch Noht vnd Todt / so wol bey gesundem als kräckem Leibe obnox vnd vnterworffen seyn.

Wann wir dañ nun secundum Davidem, dreyerley Häupt-Drey Heupt ursachen zeitliches Todes. vrsachen des Todes haben / als eine / wegen vnserer Sünde / bloß von Gott / als wie er von Saulo saget / Wo in der HErr nicht schlegt / oder der terminus vitæ sey vorhanden / (seine Zeit kömpt / daß er sterbe) oder er bringe sich muthwillig / durch allerley Mittel vmb sein Leben / davon sagt David / er ziehe in ein Streit / vnd komme vmb / So lasse der HErr ferrne von mir seyn / daß ich meine Hands solte an den Gesalbte des HErren legen. So werden hierinnen nicht die Fatal Kranckheiten / darinnen wir der natürlichen Hoffnung der Restitution beraubet / wir vermöchten dañ

mit Hiskia zu beten/ Ach HErr gedencke doch/ daß ich für dir trewlich gewandelt habe/ vnd mit rechtschaffenem Hertzen/ vnd habe gethan/ was dir wolgefellet/ Reg 4. v.3. Noch auch die Terminal Kranckheiten/ so zu bestimpter Zeit/ vnnd wann nun nach Gottes Providentz/ der Spiritus Vitæ vnnd Wurtzel des Lebens entgangen vnd abgeschnitten seyn/ gemeynet/ oder von denen für dißmahl etwas berüret/ Sondern alleine die Mitlern/ welche zwar auch nach Gottes Zulassung/ von dem Fabricatore morborum, deme nach die digestiones receptaculorũ oder die Speisen vnd Geträncke dazu geneiget/ oder zum Vberfluß genossen werden/ etc.

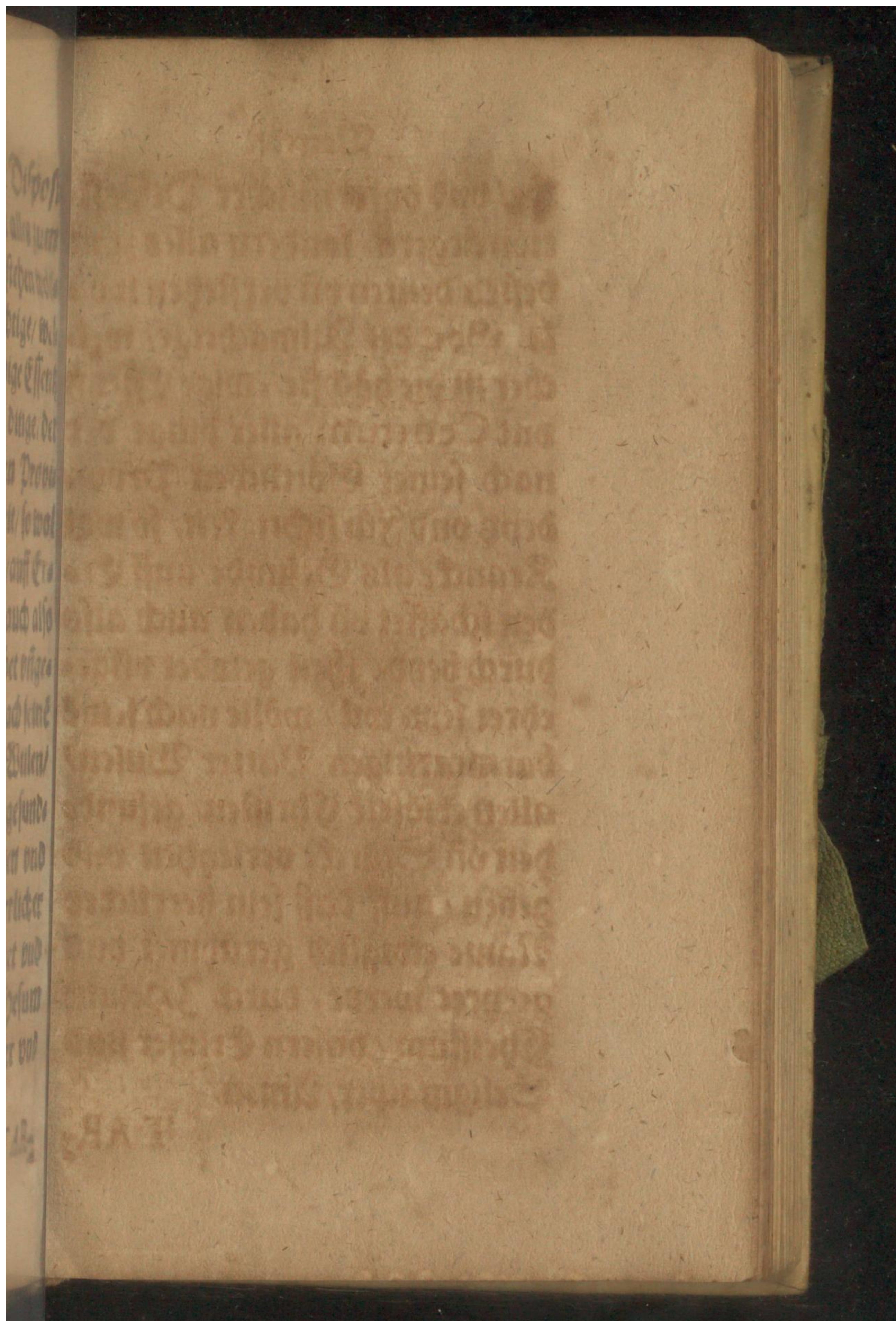
fabri-

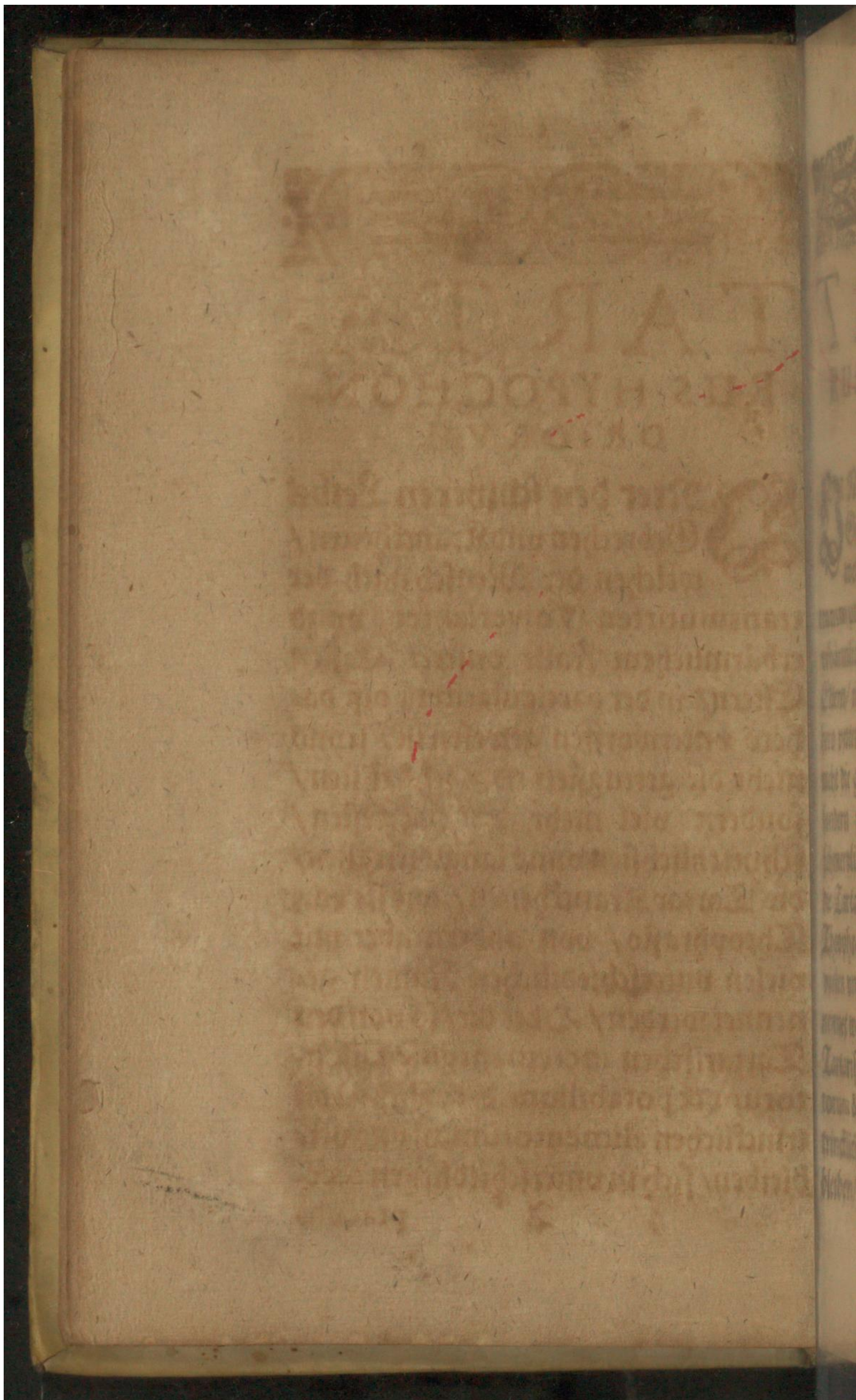
fabricieret worden / Dann alleine in diesem vermag die Natur vnd Kunst / das ihre zuvollbringen / darinnen kan sie sich liebreich vnnd freundlich erzeigen / vnd demnach sie glorificieret / iren impreßionirten Goldblick geben / daß / wozu sie von dem höchsten Artzt determiniret, nach deme die Prædestination verlauffen / auff der stunde des Endes / vñ per transmutationẽ in Arcanum transplantiret ist / das Fewr der Artzney virtute legitima expulsiva, das dominium, welches materia morbi sonsten in manutenents, nemlich die schädlichen Spiritus von dem Ertze / gantz künstlich scheide / vnd dann expelliret conatus innatus, propria vi, die excrementalischen Schla-

cken / daß das fixe Metall (die Gesundheit) in der quart allein beständig bleibet.

Dieweil dann endtlich Medicus saltem servus, Deus autem Dominus Naturæ, so macht der erste vnd geringste niemandt gesundt / der andere sein Herr vnnd Höchste gebiete es ime dann / vnd verordne ihn / dem Patienten zuhelffen / Darumb stecket die Kunst der Artzney nicht in wissenschafft vieler Sprachen vermeinter Philosophia, vielem Geschwätz vnd Poeterey / Sondern allein im Willen vñ Segen Gottes / vnd beschertem Glück / Derowegen dann auch der günstige Leser sich nicht an schlechter Spra-

che/ vnd vnformlicher Disposition ärgern/ sondern alles zum besten deuten vnd verstehen wölle. Gott der Allmächtige/ welcher ist die höchste/ ewige Essentz vnd Centrum aller dinge/ der nach seiner Göttlichen Providentz vnd Fürsichtigkeit/ so wol Krancke als Gesunde/ auff Erden schaffet vnd haben auch also durch beyde theil gelobet vnd geehret seyn wil/ wölle nach seinem barmhertzigen Vatter Willen/ allen erlöseten Christen/ gesundheit vnd Stärcke verleyhen vnd geben/ auff daß sein herrlicher Name ewiglich gerühmet vnd geehret werde/ durch Jhesum Christum/ vnsern Erlöser vnd Seligmacher/ Amen.







TARTARUS HYPOCHONDRIORUM.

Unter den schweren Leibs Gebrechen vnd Kranckheiten / welchen der Mensch nach der transmutirten Vniversalitet, vnnd erbärmlichem Falle vnserer Ersten Eltern / in der particularitet, biß dahero vnterworffen gewesen ist / seynd nicht die geringsten oder schlechsten / sondern viel mehr die stärckesten / schmertzlichsten vnnd langwierigsten / die Tartar Kranckheiten / wie sie von Theophrasto / von andern aber mit vielen vnterschiedtlichen Namen genennet werden / Oder die / so von den Tartarischen incrementen esculentorum & potabilium, der eßlichen vnd trincklichen alimentorum, in vns verbleiben / sich in vnterschiedlichen rece-

ptaculis hypochondriorũ incentri-
ret vnd substantificiret, auch zu gewis-
ser Zeit/ durch Treibung vnnd Anrei-
tzung des Aethnischen Fewrs/ gleich
wie die Berge in macrocosmo jhren
paroxysmischen Spiritũ von sich trei-
ben vnd außlassen / vnnd eben solches
dahero / daß bey der prima materia
mineralisch/ wie media, vnd zuvorauß
ultima materia außweiset / darumb
giebt jnen auch der Archæus, oder dis-
positio Naturæ gleichmässige Bewe-
gung/ Alteration, Ventilation vnnd
Ferch / Wiewol aus jeglichem Ele-
ment vnnd dessen procreationibus,
solcher Tartar auff besondere Art/ vnd
dañ auch microcosmische generation,
entspringet vnd gezeuget wird. Vnd
eben dahero / daß sie mineralisch / a-
scendiren sie / vnnd exaltiren sich so
hoch vnnd gewaltig / adhæriren auch
so pertinaciter, daß sie sich in die län-
ge keinen medicamentis, vnd inson-
derheit den Animalischen vnd vegeta-
bilischen/ oder deren von Gott impres-
sionirten vnnd verliehenen Kräfften
oder

oder Potestat, vnterwerffen vnd sich begeben wollen/sondern sich vielmehr in währendem jhrem dominio erzürnen/ wüten vñ toben/ sich auffbeumẽ/ schmertzen vnd wehe machen/ daß es zuverwundern ist. Biß endtlich der/ welcher auch sie geschaffen/ zu Executoren der Straffe verordnet vnd zugegeben/daß sie auff jr prædestinat kommen seyn potentia providentiæ, sich der seinigen erbarmet/ vnnd entweder durch einen von jme zugeschickten Medicũm, solche gar hinweg nehmen/ oder doch durch repercussion, der paroxysmischen Schmertzen Linderung vnd Ruhe schaffen lässet/ vnnd durch gewisse Natur vnd kunstgemesse Ordnung/ dessen zu Zeugung verwehret/ Oder aber derselbige getrewe GOtt/ durch den natürlichen Todt/ darein er vns ohne das/zu Arcanischen Wirckũgen vnd Geheimnissen prædestiniret hat/ dieselbige exaltationem mit jrem Hiñel deiiciret,vñ zu einer newen Geburt/vnd anderm himlischen Leben/in dem grossen reservaculo der Erden/

vnserer Mutter / gleichsam zur höchsten perfection, vollkomnester Recomposition, Clarification, vnd fixester Exaltation, circuliret, pellicaniret, vnd auff seine Zeit reserviret vnd gewaltig erhalten thut.

Von solchen Tartarischen Kranckheiten aber allen / wird für dißmahl nur die einige / damit viel Menschen in diesen Landen schmertzlich beladen seyn / außgezogen vnnd describiret, welche von den Arabischen Artzten Melancholia Myrachialis, von den Griechischen Hypochondriaca, von den Lateinischen Flatuosa, von den Spagyricis aber Tartarus Hypochondriorū genennet wird. Vnd halten es zwar die ersten dafür / es sey ein intemperies mesenterii, vel venarū mesaraicarū sicca, cū aliqua caliditate, sine affluxu, sed cum obstructione, à sanguinis crassitie, vnd entstehe à vitio splenis, daß sie das melancholische Geblüt / ab intemperie hepatis generiret, nicht könne an sich ziehen / dahero dañ solch Geblüt / in Venis ipsius ventriculi, vel

Definitio.

mesen-

mesenterii, splenis, abdominis, intestinorũ partibusque adiacentibus, à calore nimio qui ex obstructione fit, assiret, vñ in atrum succũ depraviret werde / welches hernach per mesenteriũ, splenẽ, partesq; vẽtriculo adiacẽtes diffundiret, vñ also dieser morbus generiret werde. Vnter diesen seynd aber andere / so vermeynen / es entstehe solche Kranckheit ab inflãmatione oris ventriculi, quod intestinis continuatur, derẽ aber jedem lesset man seine Meynung vnd rationibus genugsam stabiliren vñ probiren / dañ in der quart wird ein jeder das seine finden.

Es erweiset sich aber aus folgẽdem / daß nicht die reservacula, als mesenteriũ, venę, mesaraicæ, &c. Vrsachen solcher Kranckheit / sed saltem vasa materiæ morbi, sive peccantis, & patientes non agentes, Est enim intervallosa intemperies materiæ reservatæ, non autem reservaculorum, ein intemperies paroxysmalis Tartari inclusi, & non mesenterii, &c. So ist ferner vnglaublich / daß in dem assire- Obiectio.

ten melancholischen oder depravirten Geblüte/eine solche grosse Macht vnd Gewalt/ oder ein solcher acer & malignus Spiritus seyn / oder einerley Gestalt daraus getrieben werden köndte/ der da vermochte Apoplexiam, Epilepsiam, Furorem, Hecticā, &c. zu generiren vnd zu zeugen/ Sintemal das geblüt / auff welcherley art mā es auch putreficire, corrumpire oder preparire, giebet es deñoch keinen atrū, adustum Spiritum, es werde dañ comburiret, dañ giebt es sein fuliginem, welche combustio aber in microcosmo, materialisch vnd solcher gestalt nicht geschehē kan/ vnd ob zwar wol im Geblüt ein wunderseltzamer Spiritus, welcher wol eher ein gutes starckes Glaß zersprenget/ mag doch solcher one vorhergehende spagyrische præparation seinen effect nicht erreichen/ geschweigē daß solches in microcosmo geschehen solte/ vnd da es (wie wol müglich) geschehe/ müste doch der Mensch also balde vnd in dem ictu des Todes seyn/ deñ es schertzet nit/ sondern schmeisset

wie

wie ein Büchsenpulver vmb sich. Es entspringẽ aber solche schwere zufallẽde Kranckheitẽ/von den Spiritib. maligni s tartari, wañ sie sich colligiret, vñ demnach solche einer qualitet, sich an gewissem Ort coaguliren oder resolviren, oder an ein vnd den andern Ort fallen/ machen sie auch ein besonderen morbũ, vñ demnach der materia viel/ gibt sie auch stercke re vñ langwierigere paroxysmos. Daß aber die Miltz võ dẽ tartaro oppiliret, vñ dahero verursachet wird/daß sie dz melancholische Geblüt nit in sich ziehẽ kã/ist one zweiffel/ so wol auch/dz sich dahero solch geblüt in die Adern der hypochondrien diffundiret, alldar à calore spirit⁹ tartari etlicher massen assiret, vnd in atrũ succũ depraviret, dahero auch die obstructiones gestercket vnd vermehret werden/ Es ist aber solches nur ein symptoma, vnd nicht causa morbi.

Wenn man aber ipsissimã materiã morbi, im Liechte der Natur/ dariñen offentlich leuchtet vñ herfür scheinet/ wz in vns nacht vñ verdunckelt ist/vnd

anatomia materiali suchet / wird sich materia & essentia morbi, wie folget / auff ein andere Art finden. Daß der Mensch / demnach er den Leib der Gerechtigkeit / das nackende Bild mit seinem hungerichten Magen / von dem natürlichen Vatern / oder seinen Eltern empfangen / gleich wie ein Kleidt verschleist / bricht vnd reisset / wann er nicht mitdem Leibe / vnd Flecklein der Barmhertzigkeit GOttes / wiederumb gebessert / erfrewet vñ erhalten würde / Solches beweiset dessen Abgang vnd Verschliessung / wañ jhme der Leib der Barmhertzigkeit / als Speise vñ Träck auff wenig Tage entzogen wird / wie auch endtlich aus dessen manglung er gar sterben / vñ ein blosses todtes Bildt verlassen mus / Dann es ist in vns ein fewrichter / hungeriger vnd attrahirender Geist / welcher jmmer seine incrementa, Speiß vñ Tranck haben / damit angefüllet vñ ersettiget sein wil / sol er anderst leben in vigore bleiben / vnd nicht die Kräffte vnnd Vermögen des Menschen loco incrementorũ angreiffen

greiffen vnd verzehren / vnnd darumb müssen wir solch fewrichtes Wesen/in diesem temporalischen Leben speisen vnd alimentiren/wollen wir anders leben/ vnd vnser Wesen zu nehmen vnd wachstumb erhalten.

Nun müssen wir solche incrementa, nach der gnädigen Providentz vnd Anordnung Gottes auß den procreationibus Elementorum, vnd insonderheit inferioris Spheræ, der Erden vnd Wassers / nehmen / vnnd zu vnserem Gebrauch eligieren/denn darauß vnnd innen haben wir / was wir fürnemlich zu vnterhaltung deß Natürlichen Lebens / mediatè bedürffen. Quid sit Tartarus.

Nun müssen aber solche procreationes, in deme sie wachsen / vnnd so lange sie leben/ auch essen vnd trincke/ sollen sie anderst wachsen/zunehmen/ blühen / Samen vnd Frucht tragen/ So ist nun jhr incrementum, oder was sie essen müssen / wie Theophrastus meynet / ein resolvirtes mineralisches Wesen/ oder resolvirte Steine/ wie er es nennet / welches gantz rohe vnd

vngeschieden / bey jhme wegen deß Fluches Gottes noch ein ach & heu, eine Vberflüssigkeit/ Vnsauberkeit/ egestion vnd Wildnüß hat/welche sie vnter jhrer Nahrung vermischet/tempore vegetali & nutritiuo, auß jhren matricib', wie ein Kind aus der Mutterbrüsten mit emulgieren vnnd in sich ziehen müssen. Ob nun wol zwar solches beydes / so wol das gute als das böse / sie immulgiret, in jhnen digeriret,vnd eines von dem anderen separiret, auch das gute oder die Nahrung zum Wachstumb vnd vnterhaltung/ an seine örter distribuiret wird / So mag doch wegē mangelung der emunctoriorum, diese ernandte egestion von jhnen nicht eiiciret werden/ sondern muß so wol als das gute / oder die essentz in vnd bey dem cresenti, von welchem es eingezogen vnnd genossen worden/ bleiben/vnd also bekommen sie die vnartigen Saltzschleumichte Tartarischen excrementen der mineralium in sich / welche sich

hernach

hernach von Tage zu Tage mehren / vnnd usque ad terminum concrescire.

Solche nun / auff jhr prædestinat geendete procreationes, müssen wir herwieder / zu erhaltung vnsers Lebens vnnd ersetzung des Abganges vnseres Leibes / vngeachtet der immiscirten Wildt- vnd Vnsaubrigkeit gebrauchen / vnd Essen oder Trincken / damit wir vnsere Kräffte vermehren / vnnd das Leben erhalten können / ob schon auch zu zeiten / vngeachtet / daß der Mensch mit emunctorien genugsam versehen / solche excrementa alimentorum crescentium, wider der Natur Lauff / in vns verbleiben / vnnd als frembde Ding / so im Menschen nicht seyn solten / vns wehe vñ schmertzen genugsam machen können. Vnd ob wol solche wenig / oder auch gar keinen schaden bringen / wañ sie von dem Menschen gegessen oder getruncken werden / welcher digestiones in rechtem temperament, nicht

zu hitzig noch schwach seyn / denn bey solchen scheidet / nach vollbrachter decoction oder digestion, dissolution vnd putrefaction, virtus separativa, die essentiã oder Narung zũ lieblichsten darauß / vñ præpariret oder reduciret solche zur regeneration vñ multiplication, der Archæus in materiam Saphyricã, damit nichts vnreines darunter bleibẽ / sondern ein lauter essentialisches Wesen sey / welches denn er hernach ferner in dem microcosmischen Athanar in eine tinctur deß Leibes figiret / das ist / wiewol dessen wenig / vnnd von einem Pfunde speisen kaum 1. quentlein sein mag / das ist / welche den virtus distributrix, den visceribus vnnd anderen einwohnenden Gliedern / conversione tincturæ istius, in essentiam partis excipientis, zur Nahrung vnd vnterhaltung vberschicket / vnd eben also lesset er auch ohne schaden / in solchem temperament, das excrementum crescentium alimentorum, vnter den excrementen deß Magens vermischt mit dahin gehen / in das laboratorium intesti-

intestinorum, damit es der fabricator stercorum, semptlich auff jhr ende transponire, nemlich zu einer herrlichen Artzney / wieder alle excrementalische Kranckheiten / Wann jedoch erst solches der eussere Vulcanus entbunden / von seinen qualiteten erlöset / vnd in seine arcana transmutiret hat / Vñ also wird davon der Mensch nicht beschweret / noch gekräncket / sondern bleibet bey guter Gesundtheit / wachsen vnnd zunehnen / deß Leibes vnnd der Kräffte / usq; ad terminum.

Wann aber der Magen nicht in justo temperamento, sondern sich die digestiones exaltiren, vnnd vber jhren gradum ascendiren, so gehet decoctio oder digestio zu starck vnnd hitzig an / dahero wird von dem essen vnnd trincken die humiditas, welche dann mater nutrimenti, zu balde getrieben / vnd die Materia quasi incineriret, vnd zu der coagulatiõ qualificiret, kompt nun vber das noch vis separativa, vnd scheidet in excessu vnd zu genaw / was fix vnnd vnzerbrechlich ist / von dem

faulen-

faulenden vnd zerbrechlichen/ so nimmet sie auch das excrementum crescentium, vnter der essents vnd Nahrung/ mit sich in die subtilern Magen/ dann es ist auch fix/ vnnd hat nicht virtutem expulsivã propriam, sed potius coagulativam, wird also solches von den Menschlichen excrementen separiret, vnnd in die subtilern Magen der Leber/ mesaraicalischen Adern/ rc. eingezogen/ welcher concaviteten solche dann occupiren, vñ willig annehmẽ. So kömpt es nun darein nicht so fast hart/ sondern noch als ein mittel corpus gar mucilaginisch vñ schleumig/vnd centriret sich allmehlich vnd mehlich. Kömpt nun der Fabricator oder Mechanicus, welcher ist ein Spiritus Salis, vnd hæros coagulationis, darüber/vnd trifft jhn etwan an/ so coiret er in jhn/ formiret vnd coaguliret dasselbige/ in das/ dazu embrio, ratione primæ materiæ allbereit geneiget gewesen (dann er zuvorhin virtutem coagulativam legitimi-

gitimiret in sich hat) vnnd also bringet jhn der Spiritus Salis vnter sein potestat vnd dominium, vnnd wird nach solcher fabrication vnd Bereitung TARTARVS genennet.

Vnd ist also/wie bemeldet/eine von aussen eyngebrachte Kranckheit/ von den incrementē der wachsendē Dinge/ Speise vnd Trancks/ Ein excrementū, seu naturalis superfluitas, & mucilago salis, cibi & potus, welche hernacher im Menschen per Spiritum Salis coaguliret wird/ welche jhre excrementen, die wachsenden Dinge/ neben jhren incrementen, nehmen aus der Erden vnd jhren liquoribus, doch etwas geschieden von denen/ daraus in der Erden allerhandt mineralia vnnd Steine erwachsen vnnd gezeuget werden / denn deren Art in ultima materia, gegen die mineralia macrocosmi, gleich wie ein Schwam̄ gegen einem Holtz/ daraus er doch gewachsen ist / Wirdt aber darumb von andern mineralien

Definitio naturalis morbi.

lien

lien geschieden / resolvieret vnd verlassen / weil sie nicht gleicher generation, sondern wie bemeldet / gleichsam als Schwämme der Steine seyn. Vnd also kompt nun der Tartarus Elementorū durch Speise vnd Tranck in vns / vnd wird von dem Archæo humano nicht alleine willig angenommen / besondern auch zu Menschen Tartar formieret / vnd transplantirt, es were dann daß er mit den putrefactis, excrementen vnnd Vrin, sampt deren außtreibenden Kräfften / vermischt bleibe / vnd damit außgetrieben werde.

Tartarus Elementorum transmutatur in humanum.

Exemplificatio.

Solche Separatio gehet fast eben zu / wie die Separatio principiorum deß Holtzes im Fewer / dann eben also muß alles / was wir essen vnd trincken / in vns verzehret werden / dann so balde ein Holtz in das Fewr / wie die Speise im Menschen / in die zu hitzige digestion kompt / so rauchet Mercurius fugitivus davon / so bleibet alldar das Fewer oder Flamma / welche ist ipsissima essentia, vnd das Leben deß Holtzes oder Fewers alldar durch den Vulcanum

canum sichtbar gemacht / Eben also findet sich in den Speisen eine solche Sulphurische / astralische materia, welche die Nahrung vnd Erhaltung des Menschē giebt / davō der Mensch gleich wie das Fewer vom Holtze / Leben vnd sein Wesen erhalten mus / vnd solches geschiehet lieblich / ohn alles wehe vnd schmertzen / wañ solch Fewr in seinen Flammen bleibet / wird aber solches mit seiner groben Aschen verdackt oder vermischt / daß die Natur beneben der Flamma auch die grobe / terrænische / schleumichte Substātiam Salis, einzeucht / welches sonsten in macrocosmo, aus der Aschen gezogen / ein Sal Alcali giebet / vnd gehet dann nicht mit den putrefactis aus / wie eine Asche / darinnen solch Alcali noch verborgen / hingeschüttet wird / So treibet zu seiner Zeit / vnd deme nach er coaguliret, der Spagyrus internus solches in seine principia, gleich wie der eusser Alchimist sein Alcali auff allerley Weise præpariret, welches corrosivische Spiritus hernacher / die

grossen Schmertzẽ/Wehe vñ trucken/ wenn sie in jhrer malitz vnd exacerbation seyn/ in hypochondriis, vnnd wo sie sonsten hinstreichen vnnd getrieben werden/ verursachen/ Vnd also wird dieser morbus hypochondriacus generiret, welchem zwar nachfolgende Vrsachen mit behülfflich seyn.

Causa generalis.

Vnd zwar erstlichen ist causa universalis & generalis omnium morborum, vnsere vberheuffte Sünde vñ Missethat/vnd dahero nach göttlicher väterlicher Providẽts vñ Versehung/ ein Oportet, entweder zur gebürlichen Straffe/ oder den erwehlten vnnd geliebten Gottes zur proba geschickt/daß wir vnser Vermögen erkeñen/vnd vnsere Schwachheit berewen sollen/ daß auch/wie wir an im halten/vnd ob wir richtig im fulment, oder flüchtig werden wollen/wir erblicken mögen.

Causæ generationis tartari coniunctæ, externæ, & internæ.

Ferner kan solche Kranckheit mediatè gemehret werden/ in vnterschiedenen complexionibus ætatum, durch die Lufft/ Art vnnd Vberfluß

des

des Essens vñ Trinckens/Bewegung vnd Ruhe/Schlaffen vnd Wachen/Bewegung des Gemühts / Vberfüllung vnnd Außleerung des Leibes.

Als wie an jedem Orte/ eine jede Erde zu jhrer Zeit/ jhre sonderliche Procreationes vnd Gewächs herfür giebet/ ja eine jede Region vnnd jeder Tag seine eigene Plage vnnd Vbel hat/ Eben also/ procreiret der fabricator morborum, jedem Menschen vnnd zu seiner Zeit/ einen sonderlichen vnd andern morbum, dann die Infantischen seynd den Adolescentischen nicht gleich/ noch die im mittel Alter/denen so im höchsten Alter kommen/ oder die Lunarischen den Saturnalischen/ sondern kommen fast in allen ætatibus, andere vnnd newe / damit wir vns ad terminum tragen vnd schleppen müssen/dañ das firmamentum sanitatis exaltiret sich balde/ vnnd ja so balde descendiret es herwieder / gehet auff vnnd ab wie die Sonne/ welche bald einen Som- Complexio ætatis.

mer/ balde Herbst/ Winter/ Frůling/ dann eine Coniunction, Opposition Quadrat årger vnnd böser machet als die andern/ vnd solcher müssen wir jederzeit gewertig/ vnd jhnen vnterworffen seyn/ Gleich also/ ob wir wol in erster Jugendt/ als in ætate Lunari, da wir facultate nutriva & vegetali, leben/ dann auch Merculiali & Venereo, da wir in studiis vnnd anderen Freuden versiren, propter vim digestivam & expulsivam, exquisitissimam, mit dieser Kranckheit nicht oder doch gar selten/ wiewol doch mit anderen genugsam/ beladen werden/ So kömpt sie doch balde in ætate Solari & Martiali gezogen/ wann Sol æstivalis, calor innatus & ignis digestionis, in microcosmo exaltiret, vnnd in seiner monarchia zum mächtigsten dominiret vnd herrschet/ dann gebieret sie/ vnd fabriciret solchen Tartar mit seinen Kranckheitẽ/ Gleich wie die Sonne macrocosmi, wann sie zum höchsten stehet/ vnnd zum heissesten scheinet/ ein mucilaginem ertrocknet vnd

coaguliret, daß er erhartet vnnd steinicht wird.

Diesem hilfft die Lufft / darinnen wir wohnen vnd wandeln / oder damit wir vmbgeben seyn / auff folgende allerley Art / Als wann dieselbige viel corrumpirter, schädtlicher Dünste vnter sich vermischt / von etwan langer Verschliessung / bevornaus der gewelbten Gemacher / oder nahen faulen / stinckenden Seen oder Pfützen / Cloacken oder Wassern / dariñ Flachs vnnd Hanff geröstet wird / dann dardurch werden die humores corrumpiret, das Hertze vnd Spiritus animales betrübet. Oder wann die Lufft grob vnd nebelicht / machet sie melancholisch / trawrig vnd betrübet / Oder wann sie gar zu hitzig vnd trocken / als die Mittags Lufft / so exicciret sie / vñ resolviret die Spiritus naturales, impediret concoctionem, vnd deiiciret alle Kräffte / Oder die Herbst Lufft / so baldt trocken / baldt warm / baldt kalt / machet böse vñ schädlich melancholisches Geblüt vnd Affecten, Vnd also Aer.

wird dem Menschen sein temperament vñ facultates depraviret, morbus vñ symptomata gespeiset/ vñ also zu der Kranckheit Anlaß gegeben.

Cibus & potus.

Also Essen vnd Trincken allerley/ so da grob vnd vnverdäwlich/ schleumige vnnd böse Feuchtigkeit geben/ Blehungen vnd Verstopffungen machen/ vnnd zu sehr erhitzen/ geben gewaltige Vrsache zu solcher Kranckheit.

Panis.

Als zu grob/ oder Kleyichtes/ zu alt oder frisch/ Rocken vnnd Gersten-Brodt/ vñ insonderheit die Ober vnd Vnter Rinde/ sampt allerley Kuchen vnd Gebackens.

Iuscula & Pulmenta.

Allerley Suppen vñ Gemüser von gesampten Leguminibus, frumentis vñ Lacticiniis, wie auch andere/ so zu scharff gesaltzen vnnd zu starck gewürtzt seyn.

Ova.

So wol hart gesottene/ in Butter gebackene/ auch zu viel genossene weichgesottene Eyer.

Volatilia.

Allerley Wasser vnnd sonsten grobe Vögel/ vnnd je wilder/ je ärger sie seynd/

seynd/ Als Gänse/ Endten/ zahm vnd wildt alte Capaunen/ Hanen/ Hüner/ vnnd so viel desto ärger/ wann sie verdampfft / oder sonsten gebraten / als gesotten seyn.

Alles Wildtpradt / so nicht von Menschen erzogen vnd geführet worden/ bevorn aus wañ es gebraten oder eingesaltzen gewesen. Ferarum genera.

Alles grobe vnnd alte / oder sehr feiste Rindtfleisch/ es sey rohe/ aus der Pickel/ oder geräuchert / auch allerley Art Schweinenfleisch. Caro.

Allerley Fische aus faulen Seen/ Pfützē/ so schleumig oder eingesaltzen/ ertrocknet oder gereuchert. Pisces.

Alle flatuosische Kräuter / als Endivien/ Spinet/ Weis Kraut/ Lactuken/ Beißkohl/ vnd was sonsten Blese machet. Herbæ.

Alle rohe Früchte / Aepffel/ Birn/ Kürbse/ Gorcken/ Pflaumen. Fructus.

Alle Lacticinia, scharffe Wurtzeln vnd Samen Zwiebeln/ Mehrrettich/ Senff. Lacticinia.

Alles Gewürtz zum Vberfluß ge- Aromata.

braucht/vnnd so viel mehr/wann erzehltes alles/bey oder mit den Wassern erzogen/ gewachsen/ damit gekocht vnd zugerichtet worden/ welche im distilliren viel feces hinter sich verlassen/ Oder auch/ wann solche mit Honig oder Zucker abgesüsset/ oder zu starck gewürtzt worden/ es weren dann gewaltige destruentia, resolventia & expellentia dabey/ dann sonsten haben sie einen starcken/ fewrichten/ scharffen Spiritum bey jhnen/welcher nicht alleine das temperamentum des Magens bricht/ sondern die zu hitzige digestion speiset/vnd vim coagulativam confortiren thut/ neben deme/ daß sie einen scharffen Tartar geben vnd verlassen.

Mel & Saccharum.

Alle süßgemachte oder gewachsene alimenta vnd medicamenta, als die cassia, welche vber das viel flatus vnnd tormina machet/süsse Früchte/Säffte/ Weine/ insonderheit aber sind sehr schädtlich/ alle hitzige Magenpulver/ Magen Lattwergen/ confectiones, candita, denn sie brechen nicht alleine

Alimenta & Medicamenta dulcia.

das

das temperament des Magens biß in eusserstes verderben / sondern zeugen auch einen vberaus hitzigen / scharffen vnd schädtlichen tartar.

Alle gemachte / junge / sawre / auff Heffen ligende / wässerichte / schwache Weine / geben eines theils einē scharffen Tartar / wegen der Gewürtz vnnd Zuckers / so darunter vermischt / anders Theils / daß sie noch nicht auff perfectam digestionem kommen seyn / vnd jhren Tartar nicht im Fasse gelassen. Vnd dann auch / daß die geringern / zu balde im Magen faulen oder accetosiren, wodurch dann jhr Tartar repercutiret, vnd wie ein Kesselwerck im sero niedergeschlagen wird. Vinorum genera.

So wol allerley Biere von Wassern gebrawen / so im distilliren viel feces verlassen / von zu jungem vnnd starckem / vielem Hopffen / zu sehr gedarretem Maltze / so noch jung / starck vnd trübe / zwischen der Mahlzeit getruncken / oder auch mehr als einerley / oder Wein dazwischen getruncken. Cerevisia.

Vnnd ob wol etliche Biere / als in-

sonderheit das Zerbster / für gesundt gehalten vnd getruncken werden / wegen dessen / daß sie zu Zeiten laxiren, so erweiset doch Natur / Kunst vnnd experiens, daß sie nicht allewege / vnnd sonderlich in dieser Kranckheit / gesundt vnnd nützlich seyn. Dann daß sie purgieren oder laxieren / vnnd die intestina exoneriren, Solches haben sie von den Unterschiedenen / in jhnen resolvirten mineralischen Saltzen / welche die Wasser im Durchfluß aus der Erden vnd Bergen extrahiren, vnd mit zu Tage außbringen.

Nun können aber solche Saltze / dieweil sie in jhnen nicht allein Spiritualisch / sondern gar Materialisch seyn / nicht wol von solchen Wassern separiret werden / es geschehe dann durch die destillation, Es würde aber solche nit alleine zu beschwerlich seyn / sondern möchten sich auch die Biere ohne schleumige Fäulung nicht erhalten / dann alle destillirte Wasser / wann sie in offenen Gefässen /

fässen wiederumb erwärmet oder gekocht werden / oder auch hernach getruncken / gehen schleunig in die Fäulung vnnd corruption, Wie dann jener Keyser durch Gebrauch der destillirten Wasser / ein stinckenden Adem bekommen / derowegen mus man solche mineralische Saltze vnter jhnen vermischt lassen / vnnd also zum Getrancke gebrauchen.

Wann aber bemeldete Saltze / gleich wie alle andere Dinge vnd Gewächse aus dem Cliastro, Mercurio, Sulphure & Sale, als jhren Principiis in der Erden erwachsen / vnd aber solche alle / in der Natur vnd wachsenden Dingen / so rohe vnnd grob / daß sie nimmermehr ohne feces, Wildtnüß vnnd Vberfluß mögen gefunden werden. Als findet sich auch allhier solches mit Hauffen / Dann / ob wol die implantirte bonitas das jhre verrichtet / die excrementa educiret, vnnd dardurch den Leib exoneriret, So lesset sich auch

seine nequitia dabey finden/ welche nach Verlauffung der Excrementen ziemliche Beschwerung machet/ vnd sonderlichen in dieser Kranckheit. Dann im Wasser ist für sich primaterialiter allbereit ein Tartar/ dazu kömpt der/ so aus dem rohen/ wilden Saltze/ so darunter immisciret verbleibet/ welcher sehr scharff vnnd vnartig wird/ Das Maltz hat in gleichem einen groben mucilaginischen/ vnd der Hopffe einen scharffen fellischen Tartar/ vnd solche sämptlich werdē per decoctionem & fermentationem, in einen sequestriret vnd componiret. Ob nun wol/ nicht alleine in der decoction, der gröbste davon geschieden wird/ vnd im Seihe oder Trebern verbleibet/ in der fermentation, der nicht so gar grobe/ theils oben außgeworffen/ vnd theils repercutiret wird/ vnnd in der digestion ein subtilerer im Fasse vmbher abgeworffen wird/ so ist doch vis separationis in demselbigen nimmermehr so starck/ daß sie solchen gar/ vnd auch den subtilesten daraus scheiden vnd expelliren

pelliren könne. Wie dann am Zerbster Bier zu sehen/ daß/ wann es auch zum schönsten vnd kläresten/ dennoch sich im Fasse vmbher/ ein dicker schleimichter Tartar angesetzt/vnd je lenger es ligt/ je mehr dessen wird/ Ja wann auff ein fünff oder sechs Wochen von einem Fasse getruncken wird/ setzt sich nicht alleine zu einem/ sondern auch wol zum andern vnd drittenmahle der Hane so voll tartarisches Schleimes/ daß auch kein Bier mehr hindurch lauffen kan/ man reume dann solches aus/ Wird nun der außgereumbte Schleim in die Werme oder in ein distillier Gefäß gebracht/ verreucht die humiditet davon/ vñ wird jmmer je dicker vnd zeher/ biß er gar/ vnd endlich sich coaguliret, vñ zu einem Tartar/ deme/ so im Menschen wechset/ nicht vngleich wird/ Da aber jemand solches vnglaublich düncken würde/ der stelle es in die proba, vnd suche also in der eusseren materialischen anatomey, was dem innern Schaden bringen könne/ so mag man vielerley

Schäden

Schaden verhüten/ vnd destowbaß bey Gesundheit bleiben.

So ist nun also des Tartars/ ja so viel/ wo nicht mehr/ in dem Biere/ als im Weine/ Dieweil aber Spiritus separationis im Weine viel stärcker/ als im Biere ist/ vber das auch kein frembder vnter dem Weinischen vermischet/ so wirfft er seinen Tartar von sich/ auch durch lenge der Zeit vnnd digestion gantz vnd gar/ daß er dardurch auff seine perfectam digestionem kömpt/ vnd endtlich keinen Tartar/ oder dessen doch wenig bey sich hat/ Vnd wann er sich also gereiniget hat im Fasse/ so schadet er dem Menschen nicht/ setzet auch keinen Tartar bey jhme an. Hat er aber denselbigen nicht reine von sich geworffen/ vnnd wird genesen/ so lesset er/ was nicht im Fasse geblieben/ alle im Menschen vnnd deme nach die digestion, vnnd Spiritus coagulationis qualificiret, wird mit jhme dispensiret.

Im Biere aber ist Spiritus separationis nicht so starck als im Weine / daß es gar auff seine perfection kommen könte / derowegen bleibet desto mehr Tartar darinnen / welcher hernacher mit eingetruncken wird.

Nun ist oben bemeldet / Wann der Mage in iusto temperamento könne kein Tartar schaden bringen / sondern werde mit den excrementen vermischt außgetrieben / Wann er aber aus seiner Anatomey getretten / vnnd nicht vim obstructivam & expressivam hat / so bleibet solcher darinnen / vnnd dann coagulieret es Spiritus Salis in sein subiectum, da hilfft nichts für.

Was hat es nun für Nutzen / daß solche Biere ratione caliditatis Salium nimirum mineralium laxiren, vnd die excrementa abtreiben? Als wann sie stetig vnd viel getruncken werden / bevoren aus die Frembden / welcher man nicht von Jugendt an gewohnet (Wiewol dennoch

noch consuetudo vns nicht zu eygen gegeben / vnnd die Natur solche doch wol in morbum & mortem transmutiren darff) so brechen sie das temperament des Magens / vberfüllen daneben die concavitates vnnd receptacula hypochondriorum mit Tartar / welcher hernacher die cruditates, sawre ructus, gewaltige flatus, Blehungen / grosse Schmertzen vnnd dergleichen / verursachet / Vnd also commoviren vnd bewegen dessen Spirituū tempestates, die innern Glieder / daß sie zu Wehe vñ Schmertzen getrieben werden / Ja in deme solche Biere laxiren / entziehen sie dem Leibe die Nahrung / schwechen vnd deponiren dessen Kräffte / benehmen dem Archæo stercorum sein fermentum, vnd dahero vim fabricandi stercora, daß entlich also eine zerstörung aller natürlichen Kräffte erfolgen mus / welches dann alles in dieser Kranckheit höchstschädlich ist / wie damit beladene durch tägliche Erfahrung werden experimentiret vnd erlernet haben.

Durch

Durch gewaltige/ schnelle vnnd langwierige Bewegung/ wird grosse Hitze vnd Mattigkeit des gantzen Leibes verursachet/ vñ appetitus destruiret. Motus.

Die meditationes ante completam digestionem, geben viel cruditates, verhindern vnd tardiren concoctionem, vnnd verursachen obstructiones. Meditationes.

Durch die lucubrationes, werden die scharffen Spiritus tartari aus dem Magen zum Häupte gezogen/ vnd also eröffnet/ daß er doch clauso alempico seine decoctionem verrichten solte/ dahero dañ allerley Häuptbeschwerungen erfolgen. Lucubrationes.

Es schaden auch alle Bewegungen des Leibes mehr/ wann sie nach Essens geschehen/ dann dardurch werden die rohen vnd vngekochten Speisen/ in alle Glieder gezogen/ wo sie hernacher allerley obstructiones geben.

Stettige Ruhe vnnd Müssiggang erfüllet den Leib nicht alleine mit allerley excrementen vnnd Tartar/ dar- Quies.

durch in gleichem die obstructiones verursachet werden. Zu viel wachen exicciret vnd erhitzet den Leib / bricht das temperament, vnd verbrennet die humores.

Motus animi. Alle zu grosse Bewegung des Gemüts / als Zorn / Trawrigkeit / Furcht / Schrecken / erhitzen / entzünden vnnd betrüben den gantzen Leib / vnnd alle viscera.

Purgationes Zu viel purgieren / vnnd insonderheit mit den hitzigen speciebus, aromatibus, oder mit Honigr vnnd Zucker vermischt / erhitzt vber alle maß / schwächet vnd deponiret deß Menschen Kräffte / machet das Geblüt effervesciren, vnd endtlich gar verbrennen.

Balnea. Zu viel baden vnnd schwitzen / erhitzet vnd exicciret den gantzen Leib fast sehr / vnnd ermattet den Menschen.

Vomitus. Zu viel erbrechen / schwächet den Magen / vertreibet den appetit, vnnd verursachet dolores hypochondriorum.

Zu

Zu viel clystiren, benimpt dem fabricatori stercorum in intestinis seine vim, relaxiret die intestina, zeugt die Speisen rohe vnd vngekocht aus dem Magen in die Gedärmer/ welcher Saltze alsdann die intestina höchst verletzen/ vnd allerley Durchbruch verursachen/ entzeugt dem Leibe vnnd visceribus jhre Nahrung/ darauff dann allerley grosser Schade erfolget. Clysteres.

Nimius concubitus extenuiret vnnd exicciret gewaltig/ schadet der Däwung/ vnnd resolviret die vitales & animales Spiritus. Der vberheuffte Fluß vnnd vngewöhnliche Verstopffung der güldenen Adern/ befördern auch/ wie alles oberzehltes/ diese Kranckheit gewaltiglich/ vnd vermehren deren Symptomata. Wiewol vnter diesem allem die vberfüllung/ mit Essen vnnd Trincken/ bevorn aus von oberzehlten/ vnnd allemahl vielerley/ vnnd vnterschiedenem præparat vnnd digestion, die fürnehmbste Vrsache dieser Concubitus

Kranckheit ist/ darumb man sich dafür zum besten hüten vnd fürsehen kan.

Temperaturæ Exemplificatio.

Nun ist der Mensch gleich wie ein Acker / darinnen Speise vnnd Tranck/ gleich als ein Saame des Jahres zweymahl geseet wird/ in vere antemeridiana decima, & autumno pomeridiana quinta, so gehet in den vier vnnd zwantzig Stunden annus microcosmicus herumb / durch seine Viertheil/ in autumnum, auff die Erndte vnd Frucht/ wozu sonsten die Sonne in macrocosmo etliche Monat haben mus. Wann nun ein Acker zu rechter Zeit bestellet / nicht zu geil oder feist gedünget/ (dahero ignis renovationis & multiplicationis, zu starck vnd consumptivisch wird / vnd kömpt dazu constitutio cœli calida & sicca, so wird der Saame verbrennet vnnd verderbet) vnnd wird jhme nach Gewonheit/ so viel Saamen/ als er ertragen kan/ gegeben/ so treibet es der Archæus in solcher temperatur, mit freuden daher zu wachsen/ vnnd autumniret sich herrlich vnd mit reichem Nutze.

Nutze. Also wann die Magen des Menschen/welche dann instrumenta seynd Archæi hominis, in rechtem temperament, die dispositio naturæ in esse, vnnd nicht aus der anatomia getretten/ mit gutem vnd nit zu vielem Saamē/ oder Speisen beseet/ so wechset die Frucht/ oder Gesundheit vnnd Stercke des Leibes vnnd der Kräffte/ mit lust dahero/ vnnd treget herrlichen Saamen.

Wann aber die digestiones des Magens/ in jhrer exaltation, zu geil vnd hitzig gedünget oder gesaltzen/ so gebieret sie solche Kranckheiten/ vnnd das auff folgende Weise: Als wann die digestion zu heiß angehet/ vnnd in die Speisen fellt/ so wird die Feuchtigkeit davon zu balde vnd ehe/ dann digestio vollendet/ abgetrieben vnd verzehret/ daß nur eine/ gleichsam incinerirte materia verbleibet/ woraus hernach der artifex seinen Tartar fabriciret. Oder aber/ dieweil Speise vnd Tranck im Magen/ in zu hitziger vnd starcker digestion stehen/ fahen sie

Exaltatio temperamenti.

anzuacetosiren vnd sawren / lauffen zusammen / vnnd scheiden sich / gleich wie eine Milch / wovon das serum oder Feuchtigkeit seinen Weg gehet / die Viscositas aber theils adhæriret, vnnd anders Theils mit in die subtileren Magen gezogen wird / wo sie dann von dem domino Mechanico vbereylet / in ultimam materiam sequestriret wird.

Crescentia omnia habent in se tartari materiam.

Nun haben alle Speisen vnnd Geträncke / solche mucilaginosam tartaream impuritatem, juxta essentiam & medicinam, ex mira ordinatione Divina, in jhnen legitime, Wiewol doch in etlichen / stärcker / gröber / schärffer vnnd gewaltiger / als in den anderen / vnnd solches zwar / nach Landes Wassers / vnd deren procreationum Art vnd Gelegenheit / dann anderst wird er ex esu crescentium terræ, anderst ex nutrimento aquæo, anderst ex carne quadrupedum & volatilium, vnd anderst ex firmamento, welcher zwar vnten / ob validissimam impressionem,

sionem, mortalisch genennet wird.

Nun liegen mit diesen Tartarischen mucilaginibus, so vnter dem nutrimēto vermischt/ die Vasa hypochondriorum, stetigst angefüllet/ wie ein Faß mit Weine/ Vnnd wie im Weine/ also ist im nutriment motus expulsivus, in vasis autem virtus attractiva, darumb dann conjugium leicht maritiret wird/ bevorenaus dieweil auch die Vasa oder receptacula angusta calescentia & ebullientia nehmen sie jhn gerne an/ vnnd formiret jhn dann/ exaltatus Spiritus Salis darinnen/ als in vasis convenientibus, gar leichte/ da sonsten/ wann digestio receptaculorum sive instrumentorum separativæ virtutis Archæi, etwas schwach oder temperiret, vnd Spiritus coagulationis nicht so gewaltig wehren/ kein Tartar möchte aus dem chylo extrahiret oder formiret werden/ sondern müste mit des Magens excrementen vermischt/ durch der Natur-gewöhnliche emunctoria außgehen.

Vasa hypochondriorum repleta sunt viscositate tartari.

Tartarus intestinalis.

Weren nun die digestiones mediæ regionis corporis schon alle gut / daß solcher Tartar den Dhawgliedern nicht schaden möchte / sondern vnter den putrefactis vermischt bliebe / so henget sich doch wol einer wegen der langwierigen præparation, vnd darüber wäherẽder Auffenthaltng / in intestinis an / vnnd verursachet alldar allerley beschwerliche Kranckheitẽ / als colicam, Cliacam, constipationes, &c. vnnd der andere / wegen zu schneller vñ trockner digestion, wo nicht in Adern der Leber / doch in vasis Vrinariis an / vnd verrichtet alldar seine malitiam.

Orificii.

Ist aber digestio orificii stomachi nicht temperiret, sondern sich exaltiret, so nimpt es tartarum willig an / vnnd dieweil es sensum exquisitum, propter nervos ex sexta coniugatione, maiores, crebrioresque, leidet es von demselbigen in seiner commotion grosses Wehe vnd Schmertzen / Ist es aber temperiret vnnd nicht zu hitzig / so lest es embrionem tartari durchhin schleichen in den Magen.

Ist

Jst dañ dessen digestion aus der Anatomey getrettẽ/so leget er sich in denselbigen Faltẽ/vñ verrichtet alldar seine nequitiam, Würde er aber daselbsten ein wenig gezeitigt/vnnd were der Mage so starck/daß er davon etwas expellirete, vnd vnter den excrementen vermischt in die intestina gehen liesse/vnd findet sich daselbsten debilitas graduum expulsivæ virtutis, so henget er sich daselbst wieder auffs newe an/trifft jhn dann vis coagulativa, so gebahret er reales obstructiones, Tumores, Tympanitides, ventositates, Vmbilici torsiones, Vomitus, Iliacæ & Colicæ species insanabiles. Ventricularis Intestinalis alter.

Jst aber der Mage auch temperiret, so schleichet er zu den Venis mesaraicis, haben die auch nicht iustam virtutem digestivam & separativam destructivamq;, so leget er sich in denen an/vnnd verursachet allerley gewaltige obstructiones, daß auch endtlich die nutrimẽta nit hindurch gehen können. Were aber derselbigen tempera- Mesaraicalis

Hepaticus. perament auch gut/ so gehet er ad he-
par vnd jhrer region verstopffet deren
Adern/verursachet allerhand Vngele-
genheit/vnd an welchem Ort jhme der
Spiritus Salis coniungiret wird/ da
gehet er in die coagulation, perpe-
triret sich/ machet jhm locum ma-
nentem vnd perseveriret also gewal-
tig/ vnnd schicket sich allerhandt Ty-
ranney zu vben/ dann in diesem sei-
nem dominio wird er von dem Ar-
chæo mit voller Archaney vnd aller-
handt influentzen, malitien vnnd
Irrungen begabet/ damit er ja nicht
den Menschen/ alleine auff einerley
Art torquire vnnd exagitire, Dann
wann die radien deß innerlichen spa-
girischen Fewres/ jhn starck oder
schwach berühren/ treiben sie jhn
durch die gradus, zertheilen jhn in
seine principia, dann recomponi-
ren sie jhn herwieder/ vnnd exacer-
biren jhn/ daß im erbrechen er offt
Vomitus ab exacerbatione tartari. te den Hals exulceriret, raucedi-
nem verursachet/ die Zäne stumpf-
fet/

fet/ vnnd in deme es auff die Erde fellet/ wie ein aqua fort ebulliret, brauset vnd auffleufft/ Kupffer vnd Eysen angreiffet/ vnnd zu resolviren beginnet/ vnnd je höher vnnd mehr er sich subtiliret, je schärffer/ corrosivischer vnd stärcker er wird.

Er habe sich nun angesetzt wo er wolle/ vnnd treibet jhn das Aethnische Fewer/ daß er seine Spiritus außlassen mus/ vnnd gerahten solche in das Heupt zu dem Gehirn/ treiben sie solches/ daß es aus seiner Anatomey gehen mus/ vnnd nach deme es geschwächet/ solche Spiritus nicht maturiren noch zeitigẽ kan/ dahero solche sich entlich/ ob sie wol vnzeitig resolviren vnd herab fallen/ in die Nase/ auff die Mandeln oder Lunge/ vnnd demnach sie einer qualitet vnnd Eygenschafft/ müssen sie Wehe/ Schmertzen vnd wenigere oder grössere Vngelegenheit machen, Catharrus a tartaro causatus.

Ein Andermahl wirdt er im

Magen

Tartarus febricitans.

Magen febrilisch/ wann nemlich virtus expulsiva jhn nicht kan per vomitum expelliren, vnnd dennoch in paroxysmo helleborico ist/ so machet er ein Magen Fieber/ welches dann zu gewisser Zeit reparoxysmiret, vnnd wird offte für einen tremorem sive commotionem cordis gehalten / da es doch nur ein erschüttern des Magens ist.

Tartarus Antimonialis.

Es wird jm auch wol eine antimonialische Art influiret, vnnd wann er dann seinen Spiritum malitiæ außlesset/ so zwinget er den Magen zu evomiren, was in jhme ist. Es wird jhm auch wol solche antimonialische Art accidentaliter eingegossen / wann nemlich aus starcker digestion ein Tartar im Magen resolviret wird/ noch vnten im Magen liegt/ vnd nicht gar außgetrieben worden / vnd kömpt Mars zu gleich vber die Galle/ welche ohne das semper sursum tendit, so vberschüttet er sie/ daß sie vberleufft/ wie ein Magen/ so von Speise vñ Tranck vberfüllet worden. Wann nun diese

beyde

beyde zusammen kom̃en/ als der Tartar/ welcher sehr sawr/ vnd die Galle/ welche sehr bitter/ so lauffen sie eilends vber sich/ vnd ebulliren wie ein Aquafort, darunter ein Weinstein Oel gegossen worden/ machen also beyde einen scharffen vomitum, welches materia aber gar grün vnd gelbe/ darumb leicht von dem vorigen zu vnterscheiden.

Dann wird jhme auch wol eine victriolische vñ esurinische Art influiret, dabey zu zeiten gar phrenetische Symptomata fürfallen/ vnnd können jhren Patienten jhren Hunger weder zu Tag noch Nacht stillen oder ersettigen/ wie viel sie auch essen/ vnnd werden ehe müde davon/ dann ersettigt/ Vnd ob sie dem essen abbrechen wolten/ erregen sie gar ein syncopalem appetitum. Es wird jhm auch wol eine Mercurialische Art influiret, darauff eilendt viel Stuelgänge vnnd ad Lypothimiam usque kommen/ daß mannichmahl metus colliquationis dabey/ vnnd ob wol Patienten nach verlauf-

Tartarus esuriens.

Tartarus mercurialis.

verlauffung der excrementen wenig Losung empfinden / ist es doch vnbeständig / vnnd währet nicht länge / die Beschwerung kömpt baldt herwieder. Er wird auch wol Alcalisch / sticht vnd brennet wie eine Nessel in hypochondriis. Dann wird er auch wol Sulphurisch / gibt grosse Hitze / Brennen vnd inflammationes. Er wird auch Narcotisch / vnnd schläfft der Patient etliche Tage vnd Nacht / ist aber gemeiniglich signum mortis, dann Apoplexia oder Epilepsia mortalis folget balde hernach. Er wird auch wol Diaphoretisch / vnd treibet einen starcken Schweiß / welcher sehr matt machet. Er nimpt auch wol causticam vim an sich / vnnd greifft seine receptacula an / exulceriret vnnd verwundet dieselbigen mit grossen Schmertzen. Vnd endtlich wird er auch mortalisch / wann nemblich seiner prima materia ein gifftiger Spiritus immisciret worden / vnnd wann er dann anfängt zu pa-

Tartarus alcalizans. Sulphuratus. Narcoticus. Diaphoreticus. Causticus. Mortalis Igneus.

roxysmi-

roxyſmiren, vnnd kömpt ſolcher Spiritus an den Ort des Lebens / ſo mus der Menſche ſterben / Vnd dieſer iſt fewrichter Art vnnd Natur / leſſet auch ſeine malitiam aus / nach dem Novilunio, Oppoſitionibus & conjunctionibus planetarum.

Dann iſt er auch wol manſuetus vnnd Aeriſcher Natur / machet nicht ſonderliche Schmertzen / es ſey Tag oder Nacht / vnnd iſt wol zu curiren. Aereus manſuetus.

Ein ander iſt chronicus tartarus, vnd aquoſiſch / fix / gar ſchwerlich zu curiren, frieren auch Patienten leicht im Waſſer vnnd ſonſten / dahero ſie balde allerhandt paroxiſmiſchen Schmertzen empfinden. Aquoſus Chronicus.

Endtlich iſt auch einer præteriens tartarus, vnnd iſt Terreniſch / ſeynd die Patienten des Nachtes kräncker als des Tages / gehet alſo der Schmertze hin / vnnd kömpt herwieder. Es wird auch ſolcher Tartar / auff allerley Art / demnach die Eltern Terrenus prætereiens. Hæreditarius tartarus.

damit

damit beladē/ auff die Kinder in Mutter Leibe geerbet/ daß sie solchen mit zur Welt bringen/ dahero er Tartarus hæreditarius genennet/ vnd gar nicht oder doch selten curiret wird.

Commotio tartari a cibo.

Nun beweget sich dieser Tartar zu zeiten/ paroxysmiret vnd wird Martialisch/ Erstlich wann er vom Essen alleine entstanden/ nach den disponierungen der Gewittere/ als Regen/ Schnee/ Kälte vnnd Hitze. Dann zum andern/ wann er vom Trincken alleine entstanden/ wird er commoviret nach den constellationibus, oppositionibus, coniunctionibus. Dañ paroxysmiret er bißweilen erratice, vnd solches à tartaro Spirituali, propter commotionem innatam, vnnd solches ist sein Herbst/ darinnen er seine Frucht/ den Spiritum malitiæ gebieret vnd parturiret, vnd sich von seiner Superfluitet reiniget/ Wohin aber solche seine Spiritus, Dämpffe oder Witterungen gehen/ da machen sie wegen jhrer gewaltigen Scherffe grossen Schmertzen/ den Todt oder

A potu.

Commotio erratica.

Orexin

Orexin vnnd trucken im Hertzgrüb- lein. Er exacerbirt sich auch zu gewis- ser Zeit / als wann etwan cursus cæli wiederwertige radios influiret, alsdeñ geben die oppositiones & coniun- ctiones Saturni, Martis. Oder wann jhme zu viel Hitze oder Kälte influiret wird / vnd sonderlich per cursum lu- næ. Dann auch von vnannemlichen Speisen vnd Geträncke / dann da fo- dert er gleichsam ein anders vnnd be- quemlichers / vnd gehet darüber in pa- roxysmum. Wie auch / wañ er durch zu grosse Hitze zu hart coaguliret wor- den / er scharff Stechen vnd Trucken verursachet. Als von zu grosser vnnd langwieriger Bewegung / vnd per im- moderatum actum venereum, sol- che nun alle geben grossen Anlaß zu der commotion des tartari, Es wäh- ret aber dennoch solcher paroxysmus vnd Beschwerung / Sommerlangk / Nach dessen Verlauffung zeitiget sie sich mit dem Herbste / felt abe / vnd ge- het wieder dahin / biß sein Früeling wieder kömpt.

Exacerbatio causata. A radiis cœli adversis.

Ab influxu nimii caloris aut frigoris.

A cibis molestis.

Nimio calore.

Motu. Actu Venereo.

Signa. Es befindẽ auch mit dieser Kranckheit beladene/ grosse Hitze vñ Schmertzen in hypochõdriis, compressiones & dolores stomachi Orexin den sodt/ brennen/ drucken/ schneiden im Grůbkein vnnd orificio, Schmertzen in der rechten Seiten/ so sich nach dem Rücken ziehen. Im orificio, wie auch gemeiniglich Morgens im Halse vnnd auff der Zungen/ findet sich ein tartarischer Schleim/ haben bißweilen scharffe/ saure & olidas eructationes, vñ Hertzklopffẽ/ bißweilẽ verleuret sich jr appetit, der Leib wird verstopffet/ im drucken gehet der Mastdarmb aus/ wann sie etwas vnverdawliches gegessen/ kömpt baldt darnach der Mund voll dũñes Speichels/ folget auch wol ein erbrechen/ der vnverdawetẽ Speisen/ oder sonsten grewliches schleimes/ was sie gegessen/ schmecken sie stetigst im Munde/ befinden stetige vnd vberheuffte flatus in abdomine, intestinis & vẽtriculo welche auch offt gar mẽbranam erhebẽ/ das Hertze trucken vnd gleichsam eine Ohnmacht verursachẽ.

Dieweil

Dieweil auch von dem tartaro vberheufft/ viel Spiritus vber sich riechen/ dardurch sich auch in die lenge acuirē, in irem opificio vnd Eigenschafften/ verursachen sie nit alleine einē schwerē Adem/ sondern perturbirē die Spirit⁹ animales machen den Menschē trawrig/melancolisch/verursachen schwindel/Orēsausen/wehetagē des Heupts/ vñ sonderlich zu nachts böse Träume/ schrundē in den Lippē/jucken vñ beissen in der Nasen/drockne der Zungē/ wehe vm̃ die Schultern vñ Achseln/auffblehung der Adern vm̃ die Augē/ Es findet sich auch geschwulst in tibiis, vnd wañ man drein trucket/bleibet lange eine grub dariñen/ welches von dem maturirtē, vñ von der Natur in die Locusten getriebenē tartaro, nach meynung Theophrasti entstehet. Es seynd auch gemeiniglich die schmertzē nachmittag grösser als vormittage/ Wie dañ auch pulsus tardior, rarior atq; durior ist/ Vrina ist quasi hydropica, indigesta, glauca & multa. Excrementum aber gar Saturninisch/ schwartz/ graw vñ leimicht.

Prognostica. Vnd folget gemeiniglich eine Zerstörung aller natürlichen Kräffte/ vnd insonderheit circumvolutionũ Planetarum, daß sie sich hernach durcheinander eclipsiren, anfeinden/ verletzen vnnd betrüben/ daß es zuverwundern ist/ si inveterata & in naturam quasi conversa fuit, ist sie schwerlich zu curiren. Wann auch tartarus eine narcotische Art bekömpt/ vnd lesset seinen Spiritum von sich/ so stupefaciret er die mẽbra, welche zum schwechsten/ vnnd welche Seite er zum ersten trifft/ darinnen coaguliret er die humores, dann wird daraus Apoplexia, Epilepsia oder convulsio, demnach er starck oder schwach/ wenig oder viel außgelassen wird. Trifft dann der Spiritus die Augen/ stupefaciret er deren nerven, vnnd verursachet Blindtheit. Wann auch collectio tartari zu groß wird/ daß das nutriment nit per meatus mag/ mus es im Magen bleiben/ dann machet es vomitus, vnlust zum Essen/ Phthisin, Hecticam, dolores spinæ dorsi verursachet. Je

weiter

weiter auch der Tartar vom Magen/ je härter vñ schwärer er zu curiren ist. So bekommen auch diese Kranckheiten mehr Mannes als Weibes Personen/ möchte vielleicht eine Vrsache mit seyn/ daß sie nicht so viel sauffen.

Dieweil nun solche Kranckheiten/ wie alle andere/ vns wegẽ vnserer vielfeltigen Sünde/ zur Straffe von Gott zugeschickt/ so wil vns auch gebühren/ solche primariam causam, nemlich vnser sündtliches Leben abzuschaffen/ vns zu bessern/ vnd für Gott zu demütigen/ vnd also den rechten Artzt Jesum Christum/ der das surge & ambula allein practiciren kan/ als das centrũ vnnd punctum, zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/ Errettung vnd Erlösung zu suchen/ ehe dann wir ad circumferentiam vnnd circulum gehen/ oder auff Menschen vñ Artzneyische Wirckungen bawen/ vnd vnsere Hoffnung setzen/ Sollen derowegen wir zu forderst/ durch eyfferiges/ ernstliches Gebet/ das Hertze Gottes vnnd vnsers HErren Jesu Christi/ welches ist die

Cura universalis morbi.

höchste Liebe vnnd Trewe gegen vns Menschen / in das Gebet involviret vnd eingewickelt / durch den Grunde vnnd Fulment eines wahren Glaubens / Liebe / Gedult vnnd Hoffnung / ersuchen vnnd evolviren, So können wir vns die getrewe Hülffe / vnnd Vätterliche / beystendige / gewündschete Errettung desselbigen / vnseres getrewen GOTtes / heiliger / magnetischer Weise attrahiren, vnd mit Hißkia die prædestinationem brechen / vnd in summum arcanum transmutiren, vnnd also die grosse hertzliche Liebe / Trewe vnd Barmhertzigkeit / des hülffreichwilligen Gottes / gegen vns armen Menschen / in deme er vnserer Gesundtheit vnnd Leben / noch ein vbriges zusetzet vnnd erlengert / vernehmen / welches dann in circulo, linea & puncto, oder in Gewicht / Zahl vnd Maß / allein in seinen göttlichen Händen stehet. Vnd wann wir in vnserer Nohtes also anfangen / so weis Gott nicht alleine die verwundete Seele vnd Gewissen zu heilen / sondern auch

vnsere von Sünden vnnd dahero verursachten innerlichen Oppositionen, coniunctionen, quadratus Astrorum microcosmi, sterilisirte Magen fruchtbar zu machen vnd zu stercorisiren, daß die seminalische inscintillirte Krafft vnd proprietet der Artzneyen/ ire Frucht bringen/ vnd der cursus solis, welcher zur Zeit des Augenblicks vnd Zornes/ gleich wie zu Josuæ Zeiten/ vber die Gottlosen/ verhindert vnd stille gestanden/ sich widerumb mit Freuden in seinem Pallatio circumvolviren möge/ damit auff das Borealische Vngewitter/ ein lieblicher/ gnädiger/ Vulturnischer Lufft vnd Sonnenschein erfolgen möge. Vnd wann wir also durch das cineritium gangen/ vnd das fulment bestanden/ dann sollen wir vns auch in die circumferentes begeben/ vnnd in die Schule der Natur gehen/ darinnen vns zwar nicht den Baum des Lebens selber/ aber dennoch seiner Reiserlein/ damit wir nach seinem Willen die Kranckheiten heilen können/

nen/ gepflantzet hat/ vnnd zwar nicht versteckt oder verdeckter Weise verborgen/ sondern sie gleichsam mit Buchstaben signiret, vnd jedessen Merck an den Halß gehangen/ daß sie nur da stehen vnnd auffwarten/ vnnd dir jhre Signaturen zeigen/ ja gleichsam mit hertzlichem sehnen vnd verlangen sich beklagen/ daß sie vngebrauchet vnnd vmbsonst vergehen/ vnd ohne geleisteter Dienste erschaffen seyn sollen/ vnd wündschen sich die redemptionem von jhrer Eytelkeit/ daß sie durch jhr resuscitirtes newes Leben vnd versetzte Herrligkeit/ dir wiederumb von der Kranckheit deines Mittel Lebens helffen/ vñ solches in Gesundtheit transplantiren vnd versetzen möchten/ Laß derowegen du Patient, den Medicum pflantzen/ du selber aber begeuß/ So wird Gott auch Handt anlegen/ vnnd das Gedeyen dazu geben.

Aer. So sey nun die Lufft/ damit man vmbgeben ist/ ein wenig warm vnnd feucht/ doch wolriechendt/ klar vnnd helle/ Kan man solche nicht haben/ so

sollen

sollen die Kleider vnnd Gemach zum öfftern mit zwo theilen Rosen Wasser vnnd einem Theil Maioran Wasser/ vnnd wenigem Weinessig besprenget werden. Oder man mag von Rosenblettern/ vnnd Majoran/ so viel man wil/ mit Weinessige besprenget/ stetig in der Stuben liegen haben/ solche zu zeiten mit den Händen zerreiben/ daran riechen/ vnd also die Lufft corrigiren. Dz Häupt sol man zu nachts wol für der Lufft bewaren/ vnd dann Morgēs die Fenster der Gemache ein wenig eröffnen/ daß die kühle Lufft hindurch streiche/ vnd dargegen die mit schädlichen Dünsten vermengte/ außweiche.

Vnd dieweil Essen vnd Trincken/ vnd zuvorn aus dessen vnordentlicher Gebrauch/ vnd vnterschieden im præparat vnd digestion, grosse Vrsache zu dieser Kranckheit giebet/ ja wol einen gesunden Menschen/ deß Krancken geschwiegen/ verderben thut/ Als ist von nöthen/ sich wol fürzusehen/ daß man/ was schädtlich ist/ meyde/ vnd das gesundere erwehle / vnd noch

Morborum multorum causa est, ciborum varietas.

Alimenta medicamẽtosa.

besser / daß alle alimenta medicamentosa gemacht werden / auff daß in jhnen nicht alleine materia tartari destruiret werde / sondern daß auch die medicamenta mit den Speisen / durch den gantzen Leib distribuiret werde / auff daß an allen Orten tartari generatio verwehret vnnd hingenommen werden könne / oder er also embrionisch vnter den putrefactis vnd excrementis des Magens / vnd derselben außtreibenden Kräfften / dahin gehen müsse / darumb sol man das edamus & bibamus nicht octo vocum singen / sondern je näher dem Brote / je gesunder der Leib / sagt Theophrastus, darumb man deren allemahl wenig vnd nit mancherley / so gut vnd wol zu verdawen / balde durchlauffen können / keine flatus geben / vnd etwas humectiren, gebrauchen sol / nicht lange Hunger leiden / vnd so wenig als jmmer müglich / trincken / sonderlich zwischen der Mahlzeit.

Alimentorum electio.

Panis.

Das Brodt sey ein klares Weitzenes /

genes/ nicht zu frisch noch alt/ die Rinde nicht braun oder schwartz/ vnten nicht Aschicht/ vnd wol außgebacken/ weme es geliebet/ der mag vnter ein Schöffel des Mehles/ pulveris fœcularum radicum Aronis anderhalb Pfundt mischen/ vnd also mit backen lassen/ resolviret vnd destruiret gewaltig allerley Tartarische Materien/ vnd ohne Schaden zu gebrauchen.

Es seyndt auch gut allerley iusculа von jungem Rindtfleische/ Hünern/ WasserSüplein ohne Eyer/ Kirsch Süplein / Habergrütz Süplein/ consumata, doch alle ad faciliorem distributionem, mit ein wenig Weine vermischt. Iusculorum.

Von Zugemüsern sawre Oepffel Breyer/ MandelBreyer/ gar dünne gemacht/ mit gar wenigem Krafftmehl vnnd Zucker vermischt/ man mag auch mit ein wenig Saffran solche abwürtzen. Pulmentorum.

Weichgesottene Hüner Eyer mag Ouorum.

man im gleichen gebrauchen / jedoch selten vber eins auff einmahl.

Volatilium. Von Vögeln / Raphüner / Lerchen / Krammetvögel / junge Hüner vnnd Capaunen / so nicht vber ein Jahr alt / vnd sonsten allerley Waldtvögelein / doch alle erst / ein etliche Stunde in Wein erbeitzet / dann gebraten / oder noch besser gesotten.

Piscium. Vnter den Fischen die Saxatiles, als Schmerling / Gründling / Foren / Kaulbarsen / grün Lachs / kleine frische Hechte / vnd insonderheit / wann solche frisch / vñ aus den Wassern gefangen / darinnen viel schleumichter Steine liegen / vnd sollen dennoch mit ein wenig Weinessig besprenget / ehe dann sie gesotten werden.

Herbarum & Radicum. Von Kräutern vnd Wurtzeln / sind am besten / Petersilge mit der Wurtzel / Hindtleufften Kraut vnnd Wurtzel / Braunkraut / Mohrrüben / Ochsenzungen / Borragen / Spargeln / Gelster / Rosen / Violen / Holunder Locusten vnd Wacholder Locusten / alle wie man sie zurichten vnd geniessen kan / inson=

insonderheit aber ist gesundt die fœcula radicum Aaronis, mit Oele vnnd Essige abgemacht/ für ein Salat gebraucht/ resolviret vnnd expelliret einen jeden tartarū besser vnd geschwinder/ denn alle purgationes vnd clysteres der Apotecken/ welches ein jeder Patient mit Verwunderung erfahren wird.

Vnter den Früchten seynd gut Citronen/ Pomerantzen/ Lemonien/ Borstdorfferäpffel/ Wacholderbeer/ Maulbeer/ Capern/ Oliven/ Mandeln/ Pistatien/ Pineen/ Sommerbirn gebraten vnnd gesotten/ doch daß sie keine Steine haben/ rohe Muscatellerbirn. Fructuum.

Von Salssen allerley aus obermelten Kräutern/ Wurtzeln/ Saamen/ Blumen/ Früchten/ vnd insonderheit von den Gelsterblumen. Condimentorum.

Das Saltz/ so zu den Speisen gebrauchet wird/ sol alles/ wie vnten bemeldet wird/ præpariret seyn/ vnnd kein ander Saltz/ die Speisen abzumachen/ gebrauchet werden. Salis.

Man

Man sol auch endtlich in acht nehmen / wann tartarus sich exacerbiret, daß man nicht die cupedia oder besten Speisen vnnd Geträncke / sondern etwas vnannemlichere gebrauche / sonsten verlest die Natur den morbum, vnd streitet nicht darwieder / wie sie sonsten wol mit aller jhrer Macht thut / Wie dann auch morbi omnes per se sunt conatus expellendi, dessen so schädtlich ist / wiewol sie ohne Hülffe der Artzneyen / offtermals mehr in malitiam gehen / vnnd sich exacerbiren, darumb sol man nicht die Natur dem Schlecken vnd Leckerbißlein nachziehen / vnnd morbum vnter dessen dominiren lassen / wil man anderst etwas nützliches verrichten.

Præservatio per pulverem Locustarum.

Ehe dann man zur Mahlzeit gehet / sol man allemahl eine halbe stunde zuvorn von folgendem Locusten Pulver / eine gute Messerspitze voll oder mehr / also / oder in einem trüncklein Weine einnehmen / vnd damit / so lange man Beschwerung empfindet / continuirẽ.

solches

solches helt die Natur dazu/daß sie one violents vnnd vngezwungen/jhre gewöhnliche Sedes geben muß/vnd destruiret materiam tartari, daß sie cum excrementis & vrina vermischt durch die emunctoria hingehen muß.

Rec. Locustarum Sambuci vnc.iij.
Iuniperi vnc. i.ß.
Florum Genistæ.
Diuretici astralis fixi. á vnc.i.
Croci. drach.ß.
Misceantur & pulverisentur optimè.

Wenn man es also nicht eynbringen köndte/mag wol ein wenig Zucker darunter vermischt/oder mit Honige eine Lattwerge darauß gemacht werden/wiewol es gesünder vnd besser/wann kein Zucker oder Honig darbey ist. Wolte aber solches bey gar starcken Naturen/vnnd zu sehr hart Leibichten nicht genungsam thun/so gebrauche man von folgendem Tartar Mehl/wie oben bemeldet worden/allemal für dem Essen einen starcken Trunck/solches wirdt den Leib/wie hart

Per Hydromel tartarisatum.

hart er auch verstopffet / leicht erweichen / vnd ohne Schaden offen behalten / auch die materiam tartari destruiren. Wann solches geschehen / mag man mit dem Locusten Pulver wiederumb abwechseln / dann je gelinder die Artzneyen / je besser sie zu eröffnung des Leibes vnd Vertreibung des Tartars seyn.

Recipe. Klares / frisches Regenwassers / ist es müglich im Maio, Iunio oder Iulio colligiret, 40. Pfundt / reinen wolgewaschenen Weinstein gröblicht zerstossen 4. Pfundt / solches lasset mit gelindem Fewre sieden / biß ohngefehr ein acht oder zehen Pfundt verrochen / dann thut folgende mixtur gröblich zerstossen darunter / vnd lasset es wieder eine weile sieden.

Recip. Fol. Senæ elect. vnc. viij.
Epithymi vnc. ij.
Rad. Cichorei vnc. 4.
Herb. Melissæ
Fumariæ
Flo. Borraginis á M. 4.
Sem. Anisi.

Fœni-

Fœniculi á vnc. I

Flo. violarum.

Stechad Arab. á vnc. ſ. fiat mixtura.

Dann durchgeſiehen / vnd zu der Colatur vier Maß reines Honiges gethan / widerumb ſieden laſſen / dann clarificieret / vnd deß Diuretici fixi vnc. iij. darunter gemiſcht / vnd endtlich zu juſter Subſtantz ſieden laſſen / nach deme es aber ein wenig erkaltet / gibt man jme Heffen / vñ henget ein Säcklein dareyn / welches erfüllet / mit gröblich zerſtoſſener Roſmarien / Krauſemüntzen / Eichen Miſtel / Ochſenzungen Wurtzeln / Ochſenzungen Blumen / Rohten Roſen / Cimmet / Negelin / Muſcaten Blumen / vnnd Saffran / jedes ſo viel man wil / dann behelt man es im warmen / biß es wol vergoren / dann abgezogen / im Keller behalten / deſſen dann einen ſtarcken Trunck genommen / vnd weme es geliebet / ein guttu am oder v. Spiritus Tartari darunter gethan / wirdt das ſeine mit verwunderung verrichten / den Tarta-

rum mit gewalt resolviren vnnd expelliren, vnd werden alle purgantia, wie viel sie auch iedes machen/ eher alle digestiones zerstören vnd verderben/ dann sie so viel des Tartars hinweg nehmen können.

Acetum Hydromeliticum.

Was nun von dem Meht trübe/ hesicht oder vnreine/ darüber geuß man ein ziemlich Theil Regen: oder ander Wasser/lesset es auffsieden/vnd seyhet es durch/ dann im Warmen behalten/ giebet einen herrlichen Essig/ solchen Patienten sehr nützlich in Speisen zugebrauchen. Die schönen weissen Christallen aber/ so sich hin vnd wieder in den Gefässen angesetzt/ sol man zum besten colligiren, vnnd mit kaltem Wasser wol abluiren vnnd absüssen/ dann ertrocknen/ vnd zum Gebrauch behalten/ wovon dann vnten wird Meldung geschehen.

Christallum tartari.

Wann nun dieses zugebrauchen/ nicht von nöhten were/ vnnd also damit eingehalten würde/ sol man vnterdessen allezeit eine Viertelstunde für Essens/

Lubricitatio receptaculorum.

Essens/einen bissen oder drey frischer Butter/ auff einer Semmelen einessen/vnd balde darauff einen trunck küles/gesundes Wassers trincken/ dann die Butter lubriciret stomachũ, vnd die andern receptacula, daß die viscositas tartari nicht adhæriren kan/ das kalte Wasser aber confirmiret solche lubricitatem, repercutiret, erschreckt vnd humectiret die zu gar hitzige vnd trockene digestiõ, daß sie so geschwinde vnd scharff nicht in die Speisen fallen kan/vñ impediret effumationem & adassationem materiæ peccantis.

Zum Geträncke sol man jhme erwehlen/ einen guten/ alten/ reinen/ leichten/ klaren/ wolriechendẽ/weissen Wein/ welcher auff seine perfectam digestionem kommen/ vnnd keinen Tartar im Fasse mehr setzet/ dann hat er solchen im Fasse nicht gelassen/ So lest er den gewiß vnnd viel mehr (wegen der sehr scharffen Digestion vnnd Separation, welche noch zu seinem eignen Spiritu vnnd Potus.

vi ſeparationis in microcoſmo adjungiret wirdt) im Leibe. Ein ſolcher reiner benannter Wein aber ſtärcket den Magen vnd Leber / gibt gut Geblüt/nutriret wol/ educiret Tartarũ, befördert Vrinam, jedoch ſol man deſſen nur einerley auff einmal/vnd nicht viel / auch kein Bier dartzwiſchen trincken / dann vnterſchiedene præparata werden auch vngleich digeriret, vnnd vngleiche digeſtion, gibt gewiß vnmäßliche Narung / vnnd Vrſache zu dieſer Kranckheit.

Das Bier ſol auß den Waſſern gebrauhen werden / darinnen viel ſchleimichter Steine liegen/dann ſolche ziehen materiam Tartari auß dem Waſſer alle an ſich/vnnd reinigen alſo daſſelbige / auch von leichtem Hopffen/ vnd nicht oder doch wenigem gedorretem Maltze/wol geſotten vnd gegoren in rechtem Alter/ vñ nicht auff gepichten Faſſen ligend

Vinum Abſinthiles. Weme im anfange der Mahlzeit ein Trunck Wermut Wein oder Bier geliebte / mag folgende mixtur, in einem

nem Säcklein vernähet/in einem Eymer Most oder jungem Bier vergären lassen/ wirdt sonder zweiffel das seine verrichten/ den Magen stärcken/ die digestiones temperiren, vnd die obstructiones deoppiliren. Vnnd dieweil ein warer Medicus, instar virginis debet videre ea, quæ sunt ante pedes, vnd nicht vber Meer fliehen/ vnd die transmarina suchen sol/ sintemal die producta nostræ regionis, so vnder der influentz vnsers horizontis erwachsen/ den transmarinis nicht alleine gleich/ sondern vnsern Naturen gemäß zumal weit antecelliren, Als nemme man corticum Frangulæ an statt Ligni Sassafras Sarmentorum vitis, für Sarsam parillam jedessen vn. i j. Absinthii M. v. Epithymi, Melissæ, Fumariæ, á M. 1. Gran. Iuniperi vn. 1. Flo Genistæ vn. i. misceantur & contundantur pro sacculo.

Die Bewegung deß Leibes sol im Sommer nicht so groß seyn / als im Winter/auch mehr Vormittage / als Nachmittage/vnnd demenach erst der Motus elegaio.

Leib / natura vel arte exoneriret, im Winter aber mag solche wol was grösser seyn / dann dardurch werden die Glieder confortiret, vnd die excrementa educiret.

Frictionis.

Wil man die frictiones gebrauchē / sol man alle wege erst die vntern Glieder vnd Füsse alle Morgen / vnd bißweilen Abends / mit warmen Tüchern wol reiben / vnnd ist es denn von nöhten / sol man auch die Obern vnnd Schmertzenden reiben / vnd dann folgendes Oel wol drein schmieren / solches kühlet / erweichet vnd lindert gewaltig die Schmertzen. Recip. Ol. Scorpionū vnc. j. Camomillæ, Violarum, Nympheæ á Drach. iij. Crocini drach. ij. misceantur optimè.

Lavamentum oris.

Das Gesichte vnd Hende sol man Morgēs mit frischem Wasser wol reinigen / das Häupt sanffte strelen vnnd reiben / dañ den Halß vnd Mundt mit folgendē Gurgelwasser vō dem schleime abluiren vnd reinigen. Recip. Aq. Prunellę, Betonicæ á vnc. iij. Nitri fixi drach. ij. Spiritus Victrioli drach. j. misceantur optimè.

Die-

Dieweil auch ein jeder Saltz oder Tartar/ nicht besser/ als im warmen Wasser zu resolviren/ als mag man je öffter je besser/ nach deme man die vnten verordneten Artzeneyen gebrauchet/ nüchtern/ in ein laulichtes Regen: oder Fließwasser/ biß vnter den Halß sitzen/ vnd zu dessen Erkülung darinnen verharren/ Doch sol in demselbigen erst gesotten seyn/ ein ziemlich Theil Camomillen/ Pappeln/ Violen/ Betonien/ Steinklehe vnd Steinbrech/ vnd dieser aller/ oder etlicher/ die man haben kan/ so viel man wil/ solches erweichet vnnd resolviret den Tartar/ lindert die Schmertzen/ erweitert die Harmgänge/ daß er auch dardurch desto besser abgehen könne/ vnnd bekömpt vber alle maß dem Patienten wol. Der Schlaff sol nit bey tage sondern nachts geschehen/ vnd etwas lenger seyn als sonsten/ auch nicht für einer stunde oder drey nach Essens/ wolte aber solches nicht erfolgen/ sol man jhn mit vntenbeschriebenem Anodino oder sonsten befördern.

Resolutio tartari per insessionem.

Somnus.

Motus animi. Die motus animi sollen nicht ohne post completam concoctionem exerciret werden.

Affectus animi. Die affectus animi, sollen allezeit wol temperiret seyn / doch mehr zur Frőligkeit / guter Hoffnung vnd Vertrawen geneiget / als zu den gewaltigen commotionibus, Zorn / Schrecken / Sie sollen auch nicht Saturnalisch oder Solitarisch seyn / sondern stetigst mit Leuten vmbgehen.

Sectio Venæ & scarificatio. Man sol auch nicht Aderlassen noch schrepffen / dann es ist kein Blut / noch andere humoralische Kranckheit / es sey dann aus grosser Noht oder Gewonheit / vnnd sol doch dann erst das centrum sanguinis wol gereiniget seyn / von allerley Wässerigkeit / Saltzigkeit / dicke vnnd fäule / durch die tincturen des Antimonii, Corallorum, Mumiæ aurei caloris, Melissæ, Chelidoniæ, vnd dann mag man nach geringer Bewegung Basilicam seciren, vnd nach gelegenheit des Geblüts / so viel man wil / hinweg lassen.

Antimonii tinctura. Vnd werden vorgenandte tincturen

ren also præparirt: Recip. Antimo-
nii vnc. viij. V. & Λ. á vnc. ij misce-
antur, & fiat ein gar subtil alcäol, wel-
ches durch ein besondern Handtgriff
wiederumb von seinen additamentis
recolligiret vnnd substantificiret, in
einem vnverglasseten Gefäß ertrock-
net/ vnnd dann per gradus ignis zum
höchsten figiret, vnnd wieder daraus
die tinctur mit einem Spiritu Vini ex-
trahiret werden mus/ davon in gewis-
sem Gewicht/ vnd auff besondere Art
gebraucht/ ist die höchste vnd edeleste
Artzeney/ alle schädtliche Vnreinig-
keit des Menschen Geblüts/ wie auch
sonsten aller principiorum corru-
ption, ohne alle Stuelgänge/ Erbre-
chen/ Mattigkeit vnd Schwäche hin-
zunehmen.

Von den roten Corallen/ wird sol- Corallorum
che auff folgende Weise extrahiret, tinctura.
daß nach deme sie destruiret, solche in
ein spongiam convertiret werden/
welcher in essentiam Vini mehlich
geworffen/ so extrahiret Spiritus die
rubedinem gantz lieblich/ womit dann

E v her-

hernach ferner / nach Erfahrenheit zu dispensiren, vnnd dieser giebt Theophrastus das Lob / daß vnmüglich sey / daß nach dessen Gebrauch einige Vnreinigkeit / in des Menschen Geblüt / oder sonst einige BlutKranckheit möge gefunden werden.

Die Mumia aurei coloris, wird aus dem Geblüt eines gesunden / starcken / jungen Menschen / oder auch wol von dessen / so es gebrauchen wil / eignem Geblüte / zugerichtet / darüber einen Mineralischen Spiritum gegossen / entferbet sich solches alsbalde / wird so schwartz / blaw vnd heßlich vngestalt / daß man sich darüber verwundern mus / Wann es aber ein etliche Tage in subtilester Wärme digeriret, vnnd sich der vbergossene Spiritus verrochē / so scheidet sich eine schöne / Vngarische Goldtgelbe mumia hernieder / von einer Schwertze oben auff liegent / welche Schwertze zwar davon zu scheiden / vnd nicht nütze ist / die gelbe aber wird zum Gebrauch behalten / davon allemahl / ein Tag für Verenderung

des Mondes ein halbes Quentlin/ Morgens nüchtern/ in einer Melissen conserva gebraucht/ lesset keine Vnreinigkeit im Geblüte/ noch auch einige Blut Kranckheit zu/ vnnd ist sonsten in Epilepsia, Phtisi, vnd allerley eusserlichen Schäden/ ein trefflich arcanum, wie dann hievon in meiner Pharmacopœa Chymica, itineraria & domestica, geliebt es Gott/ weiter sol tractiret werden. Man hüte sich aber in vnd nach der præparation, daß man jhme nicht zu viel Fewr oder Hitze gebe/ dann so balde es deren ein wenig zu viel empfindet/ so entzündet es sich in jhme selber, vnnd thut einen Schlag oder Knall/ daß das Glaß auff Stücken zerspringet/ vnnd in demselbigen ictu calciniret es sich in viel hundert bletterichte schwartze Kolen/ mit wunderbarlichem/ grossen Dampff vnnd erzeigung/ seltzam zu sehen.

Von Melissen Kraut sol man nehmen/ das/ so noch jung vñ balsamisch ist/ nicht das/ so allbereit blühet/ oder

geblühet

geblühet hat/vnd Chelidonien Wurtzeln/ im Früeling gegraben/ ehe dann das Kraut groß wird/ vnnd also beyde noch in bester Jugendt/iedes oder beydes zusammen/ so viel von nöhten genommen/ zum besten gereiniget / aber nicht genetzet/ solches zerstossen/ vnnd zum besten in einem Säcklein vernehet / vñ in ein gläsin Kolben gehenckt/ daß es nicht gar den Bodem erreiche/ dann darüber ein guten Spiritum Vini gegossen/ daß er darüber gehe / solchen davon destilliret, vnd auff ein etliche mahl cohobiret, bleibet die tinctur gar schön vnd lieblich am Boden liegen/ welche man zum Gebrauch/ wolverwahret behalten kan.

Dieweil auch durch die hitzigen purgantia, noch viel Clystiren/ der Tartar/ nicht alleine nicht hinweg genommen/ wie dañ in solchen Kranckheiten zu sehen/ sondern vielmehr vermehret/ der Leib dardurch erhitzet vnd entzündet wird/ vber das auch der Natur/ nicht allewege gelegen/ jhr virtutem expulsivam anzureitzen/(darumb

dann

dann mannichmahl/ dahero solche gewaltige colliquationes, vomitus, dolores, obstructiones, nach derer unzeitigem Gebrauch verursacht werden) Als kan man sich derselbigen/ so viel müglich/ bevorenaus wann tartarus nicht erst resolviret ist/enthaltē/jedoch wird allewege Noht unnd Gewonheit außgeschlossen/Dieweil aber dennoch der Leib stetigst offen seyn mus/kan solches durch den Gebrauch des vorbeschriebenen Locusten Pulvers/ oder da solches nicht gnugsam thun wolte/des Tartar Meths / verrichtet werden. Wolte und müste man aber ja purgiren, und die excrementa totaliter und auff einmahl educiren, so sol man die besten incarnativa, beneben den confortativis, dazu gebrauchen / doch sol solches geschehen/wann Luna in cancro, und hat den gedritten aspect vel sextilem, cum Venere, Marte, vel Iove, denn da ist motus expulsivus im Menschen am sterckesten. Auch nicht in grosser Hitze / dann sie macht sanguinem effervesciren, wie auch nicht

in

in grosser Kälte / dann sie coarctiret die vias emunctoriorũ, daß die excrementa nicht hindurch mögen. Als nehme man von folgender massa eines Quentleins / biß auff anderthalb Quentlein schwer / formire daraus Pillen / wie groß vnnd viel man wil / solche schlucke man in der Nacht zwischen halbweg Zwölffe vnnd einem Vhr / lege sich darauff vnnd schlaffe / dann zu der Zeit behelt der Mage das medicamentum am besten bey sich / kan auch / dieweil die ersten digestiones verrichtet / desto kräfftiger wircken / vnd mag jme vom morbo so gewaltig nit wiederstanden werden / sintemal der Schlaff die exacerbationem morbi benimpt / daß die Artzeney / ohne Widerstandt desto besser das jhre verrichten kan / So balde solche aber angefangen zu operiren, sol man so lange wachen / biß es seine Wirckung völlig verbracht / wolte aber solches nicht / oder langsam erfolgẽ / sol man sich nach dem Schlaff ein wenig darauff bewegen / So balde aber die Wirckung verbracht /

bracht / sol man wieder ein wenig darauff schlaffen / damit sich die Spiritus wiederumb können zur ruhe begeben / derselben Pillen description ist folgende sehr gut.

Recip. Gum. Ammoniaci.

Bedellii á vnc. ſ. in aceto destillato cocto, & colatorum.

Extracti Centaurei vnc. j. ſ.

Lap. Lazuli drach. ij.

Elleboris nigri.

Melanogogi.

Myrrhæ,

Mastichis á drach. ʃ.

Laudani Anodini ſcrup. iʃ.

Croci drach. ſ.

Misceantur & cum mucilagine ſem. Cotoneorum f. Maſſa, welche in einer Rindern Blasen zum besten vmbwunden / zum Gebrauch sol behalten werden..

Das Extractum centaurei wird / wie folget / præpariret: Recip. Centaurei minoris, etwas zuvorn / ehe dann es blühet / oder impregniret vnnd geschwängert wordē / ein pfundt / solches

gröblich

gröblich zerstossen/ vnd daraus Spiritu Vini, more soluto, die essentia extrahiret, dann ex magmate das Saltz præpariret vnd hinzu gethan/ dann in suste substantz gebracht/ vnd wiederumb ext. Croci drach. ſ. olei Carui & Anisi á scrup. ſ. dazu gethan/ ist eine herrliche Artzeney/ vnd incarnativum in allen melancholischen Kranckheiten/ wie auch vnter andere appropriata vermischt/ in allen Tartarischen Kranckheiten.

Der schwartzen Niesewurtzel aber nehmet/ so gut sie vnter vnserm horizonte, vnseren Naturen gemeß/ gewachsen seyn/ 1. Pfund/ ehe dann das Kraut groß wird/ im Früeling gegraben/ vnd nicht im Herbste/ dann wann sie parturiret, vnd ihre Frucht getragen/ seynd sie nicht so starck vnnd gut/ als wann sie vngeschwängert/ vnd in ihrer Jungfrawschafft seyn/ Solche zerstosset gröblich/ vnd giesset ein destilliret Regenwasser darüber/ vnd lasset es zum gelindesten sieden/ den Schaum/ so es vber sich wirfft/ thut

als ein

als ein Gifft zum besten davon/ vnnd wann es nicht mehr schaumet/ so destilliret per Balneum die humiditet reine davon/ mischet zwey Lot gröblich zerstossene Negelein darunter/ vnd extrahiret dann mit einem guten Spiritu Vini essentiam, bringet solche dann in gebührliche consistents, vnnd mischet darunter Mastichis drach. j. Croci scrup. j. ol. Cumini scrup. sem. dosis ist scrup. sem. ad scrup. j. in allen Melancholischen Kranckheiten / so wol in Tartarischen / wie auch in Apoplexiæ & Epilepsiæ metu, eine herrliche Artzeney / erhelt die natürlichen Kräffte des Menschen/ vnd præserviret für allerley Kranckheit. Lapidis Lazuli nemet/ so viel genug/ solchen glüet zu sechs oder mehr mahlen/ vnd leschet jhn allemahl in Spiritu Vini herwieder/ dann zum subtilesten gestossen/ vnd den Bergk mit Melissen Wasser abgeschlichtet/ dann sich setzen vnd ertrocknen lassen/ dann wieder mit einem Spiritu Vini auff ein drey Wochen digeriret, dann den Spiri-

tum abgezogen / vnnd was in fundo trocken bleibet / zum besten behalten / dessen dosis ist scrup. ſ. ad scrup. j. in omnibus morbis melancholicis & tartareis, Mania, Vertigine, Epilepsia, Cephalalgia Quartana, eine herrliche Artzney. Laudani description folget also:

Laudanum Opiatum.

Recip. Ext. Opii præparati vnc j.
Sulphuris Victrioli drach. ij.
Succi Pomarū Porsdorfianarum,
Pyrorū Muscatellarū á vnc. iij.
Essentiæ Croci drach. j. ſ.
Terræ Sigillatæ
Vnicornu.
Mumiæ aurei coloris á scrup. iiij.
Magist. Corallorum rubrorum.
Margaritarum.
Silicis á scrup. ij.
Moschi scrup. j.
Ambræ
Castorei á scrup. ſ. Misceantur, f. l. a Massa, deren dosis ist von 3. zu 9. gran. wieder alle schmertzliche Kranckheiten / Colicam, Iliacam, Insomniam, capi-

tis dolores, Vomitum, singultum, schwäche des Magens/ stillet die scharffen defluxiones, resolviret etlicher massen den Tartar, temperiret die zu hitzige digestion, vertreibet zu grosse Hitze in febribus, erfrewet das Hertz/ machet frölich/ vnd benimbt die Trawrigkeit.

Oder wolte man dem Zweck näher schiessen/ in purgierung solcher Tartarischen Materien/ so nehme man von dem Mercurio fixo dulcificato à scru. ß. ad scrup. ij. ja im Nohtfall scrup. ß. noch darüber/ solche formiret cũ balsamo ex Alöe scrup. j. in pillulas, vnd dann Mitternachts/ wie oben bemeldet/ gebrauchet/ solche/ finden sie viel böses/ nehmen sie auch viel hinweg/ dann bey etlichen geben sie zu fünff/ sieben/ vnd neun sedes, bey andern aber kaum ein/ zween oder drey/ Etliche purgieret eine dosis drey / vier Tage/ aber des Tages nur zwey/ drey/ vnnd zum höchsten viermahl/ Andere aber purgieren sie nur einen Tag/ machen also / demnach sie viel

Mercurius fixus dulcificatus.

finden auch viel sedes, Vnnd diese vermögen den Tartar anzugreiffen/ jhme ein Abbruch zu thun/ vnnd mit den excrementen per monoculum hinaus zuführen/ vnd solches ohne alle Violents vnd Mattigkeit/ wie dann auch solche ein jede Quartanam, obstructionem splenis vnnd resolutionem Salis, davon allerley offene Schaden entspringen/ durch wiederholung jhres Gebrauches wol vnd feliciter zu curiren ist/ welches ich dann offt vnd mit Verwunderung gesehen/ vnd erfahren habe.

Wolte man für der purgation ein resolutivum & destructivum gebrauchen/ kan man folgendes zurichten lassen.

Resolutivum generale in morbis tartareis.

Recip. Tartari Victriolati vnc. j.
Ludi humani vnc. ſ.
Vini optimi Mens. ij.
Aq. Cinamomi vnc. j.

Misc. optime, davon auff ein drey/ vier oder fünff Tage/ alle Morgen/ post sumptum sorbile ovum, einen guten Trunck/ zu Mittage den anderen/

deren / vnnd Abends den dritten gethan / resolviret tartarum gewaltig / derentwegen in allen morbis tartareis summum deoppilativum & detersivum, in contracturis, Venarum obstructionibus, Hydrope Mensium suppressionibus, Febribus, splenis duritiæ & Melancholia. eine herrliche Artzney. Oder man brauche von folgendem decocto ein Morgen vnnd Abendt oder drey zuvorn / allemahl einen starcken Trunck / vnd halte sich gebührlich darauff in Essen vnd Trincken:

Recipe Tartari albissimi & loti vnc. iij. Resolutivũ alterum.

Epithymii.

Cuscutæ á drach. iij.

Rad. Polipodii

Cichorei.

Asparagi.

Graminis á drach. ij.

Flo. Fumariæ

Violarum.

Bortaginis á Man. j.

Omnia grosso modo contundantur, & adde

Mellis finissimi vnc. iij.

Aq. Pluvialis destillati vnc. xv.

Solches alles mit ziemlichem starckem Fewre / per Arenam, ohngefehr biß auff die helffte abgezogen / dann die remanents coliret vnnd erkalten lassen / vnd den vbergangenen Spiritum wieder damit commisciret, wie auch das ex magmate præparirte Saltz darunter soll wieder vermischt werden / so kömpt der Spiritus, welcher sonsten in gemeinen decoctionibus in die Lufft fleuget / vnnd das clarificirte corpus, so sonsten als vntüchtig hinweg geführet wird / wiederumb dazu / wird also die Signatur wiederumb dadurch ersetzet / welche in anderen gemeinen decoctionibus gebrochen vnd zerstöret wird / darumb auch solche desto weniger verrichten können.

Sudor ex materia ferri, aqua frigida aspersa.

Ein gelinder Schweiß / von glüendem Eysen / Steinen / darauff kalt

Wasser

Wasser gegossen/ verursachet/ zu zeiten gebraucht/ bekömpt auch wol in dieser Kranckheit.

Wie auch zu zeiten ein gelindes erbrechen natura vel arte, durch die mineralischen Saltze verursachet/ ein par Stunden für Essens jhnen sehr wol thut. Vomitus lenis.

Moderatus usus Venereus, thut auch in dieser Kranckheit sehr viel/ dann es erleichtert das Hertze/ erfrewet den Menschen/ befordert den Schlaff/ vnd vertreibet die Melancholey. Venereus usus moderatus, innocuus.

Endlich erfordert Natur vnd Kunst/ daß ira morbi, der Zorn/ Wühten vnd Schmertz der Kranckheit gestillet werde/ dann so lang morbus solche vires armorum in manutenents, lesset er sich so wenig meistern/ als eine Wunde/ so im wüten stehet/ sondern exacerbiret sich/ vnnd wird viel wühtender darnach/ derowegen mus man sie erst hehr halten/ vnd freundlich mit jhr vmbgehen/ sie lieblich speisen/ vnd nichts mit gewalt tentiren, biß sich der Zorn Intentio curationis.

gestillet/ vnd zur Ruhe begeben / dann kan man sie leicht nach Politischer Art aus jhrem dominio heben/ vnnd den medicamentis geruhliche Wirckung verschaffen/ dann wann eines die arma oder iracundiam deponiret, kan das andere baldt obliegen/ vnnd das entwehrete vnterdrucken. Zum Andern müssen alle alimenta medicamentosisch gemacht werden/ auff daß die alimenta, das medicamentum durch den gantzen Leib führen / vnnd nicht tartarum generiren vnnd vermehren/ sondern den aus allen Orten außführen können. Zum Dritten/ mus ultima materia tartari, in stomacho resolviret, destruiret, vnd per virtutes expulsivas excrementorum & Vrinæ educiret, vnnd dabey dem Spiritu coagulationis seine Krafft vnd fabricatur gebrochen werden/ daß/ wann sie schon materiam tartari antrifft/ dennoch kein coniugium maritiret werden könte. Vnnd letzlich müssen die entledigten receptacula vnd geschwächten Viscera wiederumb gestär=

gestärcket/ ihr motus digestivus confirmiret, sie auch in ein recht temperament gebracht werden/ damit sie hinfort tartarum nicht mehr annehmen/ vnd sich von ihme vberweltigen lassen/ sondern denselbigen/ durch gewöhnliche emunctoria außzuschleichen/ ehist fertige.

Belangendt derowegen das erste/ wie nemlich ira morbi zu stillen/ vnd in clementiam & benignitatem, der Natur Ruhe/ transplantiret werden möchte/dieweil die Natur solcher Ruhe begehret/ Darumb auch klaget/ schmertzet vnnd seufftzet sie gleichsam vmb Errettung/ sintemahl ihr nützer/ daß sie schlaffe/ als wüte/ wird ihr derwegen solcher Schlaff befördert durch das folgende defensivum generale anodinum, welches die bella intestina balde stillet vnnd entschläffet / die scharffen paroxysmischen Spiritus, wie ein Wasser das Fewer ableschet/ vnd ihme also seine Gewalt nimpt / daß es gleich wie ein trunckener/ erzürneter Mann/ nach deme er geschlaffen/ des

wütens nicht mehr empfindet / Sondern nach der Ruhe sich besinnet / vnd viel mehr bereuwet / was er in turore gethan oder thun wöllen / also die nequitia morbi nicht möge vollbracht / sondern durch den Schlaff / wie eine abgeleschte Kohlen / nichts verletzen oder schaden bringen könne.

Defensivi generalis descriptio.

Rec. Sem. Papaver. albi.
nigri. á vnc. j.
Hyosciami vnc. ß.
Succi florum Papaveris erratici depur.
Rad. Hyoscia. opt. depur. á vn. v.
M. f. l. a. emulsio, qua dissolve.
Extracti Opii præparati, vnc. j.
Visci quercini, drach. j.
Cinamomi.
Mumiæ á Scrup. ij. ß.
Ambræ.
Moschi. á gr. xv.
Misceantur optimè, digerentur & exiccentur, f. massa huius.
Rec. drach. vj.
Spiritus Victrioli vnc. ij.
Vini optimi vnc. iij.

Diure-

Diuretici fixi, drach. j.
Camphoræ,
Liquoris Margar.
Corallorum rubr. á Scrup. ij.
Misceantur & digerantur dies quatuordecim.

Dessen zuvor allemal erst wol umbgerühret/ gutt. xx. ad xxx. & xl. in liquore convenienti gebraucht/ so offt die Schmertzen kommen/ wirdt solche hinnemmen / Wolten aber solche nicht balde hingehen/ soll man nach einer Stunden widerumb so viel geben/ Wo sie noch nicht sich begeben wolten/ nach ein par Stunden widerumb so viel / Solches mag man auch in metu Symptomatum, Apoplexia, Epilepsia, vertigine, Magens Unlust und Schwäche/ nützlich gebrauchen.

Geliebte aber jemand solche oder dergleichē anodina nit zugebrauchē/ der neme / so offt es die notturfft erfordert / vō dem gelbē Croco Martis dr. ſ. resolvire den in einem gutē Wein/ vñ trincke

Anodinum mirabile ex Marte & Magnete.

trincke solches eyn / vnnd lege sich zur Ruhe nider. Vnder dessen aber lasse man alsobalden ein Pflaster streichen/ nach grösse deß schmertzenden orts/ von dem Emplastro Apostoliconis, darunter ziemlich vil gestossenes Magnetes/ein wenig Eysenfeyle vnd Agtsteinöl misciret, vnnd vnter einander malaxiret worden/ Solches vbergelegt/zeuhet der Magnet die essentiam Martis an den schmertzenden ort/ welche dañ bald die materiam Tartari reprimiret vnd zusammen helt/ daß solche jhre Gewalt vnd Schärffe deponiren muß/ & ita bellator Mars, fit author pacis, vnd also werden die paroxysmischen schmertzen benommen/ daß man hernacher mit den andern Artzneyen weiter fortschreiten kan.

Alimenta medicamentosa.

ZVm Andern / die alimenta medicamentosisch zu machen / stehet in deme / daß das Saltz / darmit alle Speise abgesaltzen werden/ præparirt vnd jme der spiritualische theil genommen werde/ dann so lange solches also rohe/ vnd für sich gebraucht wirdt/ ist vnmüglich/ daß einige Tartarkranck-

heit möge mit bestande præserviret oder curiret werden/ Vñ glaube gewiß/ daß eben dieses der einige Zweck dahero/biß an jetzo so wenig Tartarkranckheiten haben können curiert werden/ sondern viel mehr die Patienten hülfflos vnd verlassen blieben seyn (welches denn die Erfahrung gnugsam beweiset) daß man dem Saltz seine vim nicht benommen hat/ Dann das Sal internum, oder der spiritus Salis interni, coagulationis videlicet, nimpt sein incrementum, ab externo nutrimentoso Salis spiritu, stärcket dardurch seine vim coagulativam gewaltiglich/daß sie sich exaltiret, vnd gleich wie ein zu starck vnd viel stercorisirter Acker zu geil gemacht wirdt/den Samen zu sehr verbrennet vnd verderbet/ Also wirdt auch ignis digestionis, die allbereit zu hitzige digestion, durch den eusserlichen spiritum Salis gespeiset vnd gestärcket/daß sie die incrementa zu geschwinde vnnd hitzig anfellet/die Feuchtigkeit davon abtreibet/vnd die materiam quasi inciniriret, Welches dann

Notatu digna de Sale nutrimentoso.

dann die Medici, so sich der Holtz/Schmier vnd Rauch Curen beflissen/ in praxi vielfeltig erfahren vñ vermercket/wie der gebrauch deß rohen Saltzes die Kranckheiten geschärffet/ vnd hefftiger vermehret/ daß sie jhren Artzneyen zum höchsten widerstandt gethan/ vnnd sich mit nichten begeben wöllen/ so lange das Saltz genossen/ wie gut vnd experimentieret auch jhre medicamenta gewesen/ Dieweil sie aber nicht erkennet/ welch theil es im Saltze sey/ das jnen widerstehe/ noch auch solches davon zu scheidẽ gewust/ haben sie dasselbige gar verbietẽ müssen/ wolten sie anderst zu jrem Ruhm vnd deß Patienten Nutz etwas verrichten. Es ist aber darumb solch abschaffen deß Saltzes nicht wol gethan oder zu loben/ ob es wol gut gemeynet heißt/ Sondern viel mehr höchst/ vnd als ein Gifft zu reijcieren vnnd zu verwerffen/ Dann wann dem Leibe solch Saltz entzogen wirdt/ so kompt er von aller seiner Natur/ vnnd auß allem seinem Temperament/ die Spiritus

ritus werden vermattet / das humi-
dum radicis erfaulet / vnd mag ohne
Saltz weder der grosse Mage / noch
die kleinen / in allen Gliedern / nim-
mer mehr recht dawen / noch das pu-
rum ab impuro scheiden / & est Sal
cōservator omnium rerum, salequè
deficiente, tanquam mumia, res ad
putrefactionem est idonea, der Fäu-
lung aber folget auff dem Fusse her-
nach corruptio omnium morborũ
mater, vnd endtlich gar der Todt. So
ist nun das Saltz einer Hermaphro-
ditischen Art vnd Natur / Mannisch
vnd Weibisch / oder hitzig vnnd kalt /
flüchtig vnd fix / vnnd solche beyde / so
lange sie dem Bande der Ehe vnter-
worffen / vnnd Herr Vulcanus nicht
Scheidemañ wirt / regieret das Man-
nische / hitzige / flüchtige Theil / welches
dann ist das incrementum vnd con-
fortativum spiritus coagulationis,
sive Salis interni, vnnd muß das an-
dere Theil jhme vnterworffen seyn /
Wañ aber Vulcanus das coniugium
zertrennet / das Mannische / hitzige vnd
flüchti-

flüchtige von dem kältern/ weibischen vnd fixen scheidet/ vnnd dann nur das eine Weibische Theil administrieret wirdt/ saltzet solchs nicht allein/ gleich wann es noch alles beysammen/ sondern temperieret die zuhitzige digestionem, verhütet allerley Fäulung/ erhelt gute Gesundtheit/ entzeucht dem spiritu coagulationis interno sein incrementum, schwächet daher seine vim coagulativam, bricht vnd destruiret den Tartar in allen alimentis, verwehret also dessen generationem, Dabeneben resolviert vñ detergieret solches den allbereit vorhandenen mit gewalt/ vnd treibet jhn per Sedes & Vrinam auß Mit solchem medicamentosischem Saltze nun sol man an deß andern statt die Speisen absaltzen/ vnnd sonsten nach notturfft gebrauchen/ vñ ob zwar wol das Geträncke nicht also gesaltzen worden/ kompt doch solches im Magen zu den Speisen/ daß also eben darinnen der Tartar gebrochen wirdt.

Zum dritten/ den Tartarum in stoma-

stomacho zu destruiren vnd expelliren, so wol facultatem coagulativam ferner zu reprimiren, daß sie hinfort keinen Tartar mehr fabriciren könne/wann sie auch schon in dessen conjunction keme/geschicht durch folgendes Pülverlein kurtz nach Essens/ in liquore convenienti, á scrup. j. ad scrup. ij. Oder also gebraucht/vnnd dieses so lange man Beschwerung empfindet/ wird den Patienten sehr wol thun. — Tartari destructio.

Recip. Chrystal. Tartari vnc. j. ß.
Diuretici astralis summi.
Ludi sive Crystal. Vrinæ.
Salis vom Tropffstein/ á drach. vj.
Magisterii Lap. Iudaici,
Silicis.
Lazuli.
Corallorum.
Margaritarum.
Tincturæ Chalybis á drach. ij
Misc. optime, fiat pulvis subtilissimus, Wolte man etwas von Zucker darunter vermischen/ stehet es zu jedessen

sen Gefallen / wiewol es besser ohn
Zucker ist.

Das Crystallum Vrinæ wird als
præpariret, Recip. ein saubern Vri
von jungen Knaben / so lautern Wei
getruncken / lasset jhn sich wol ersetzen,
dann coliret, vnd biß auff die trockn
per Balneum destilliret, vnnd zum
vierdtenmahl cohobiret, dann wiede
biß auff den vierdten Theil abgezo-
gen / vnd was dahinden blieben / in ei
Keller gesetzt / vnd crystallieren lassen,
dann solche ertrocknet / vnnd zum Ge-
brauch behalten.

Tinctura Chalybis.

Die tinctura Chalybis wird als
præpariret, Recip. Limaturæ Cha
bis, gr. v. Vrinæ antiq. Salis cõmu
nis, Victrioli, Salis Armeniaci á gr
misc. Solches alles wol gesotten / biß
man es pulverisiren kan / vnter desse
aber wol despumieret, dann mit stet
tigem vmbrühren reverberiret, biß
es schön blaw wird / wie ein Viole,
dann mit einem Spiritu Vini tinctu-
ram extrahiret, ist eine herrliche Artz-
ney,

ney in allen melancholischen vnd tartarischen Kranckheiten.

Wolte man mit bemeldetem Pulver abwechseln/ vnd zu zeiten das Butyrum tartari, oder den Spiritum tartari, oder der resolvirten Steine/ oder des Salis tartari fixi gebrauchen/ welches alles auch herrliche Artzneyen/ vnd manchem angenemer seyn möchten/ auch in dieser Kranckheit sehr viel verrichten/ der mag sie auff folgende Weise præpariren.

Butyrum Tartari.

Recip. Salis Tartari, Spiritus Vini á gr. solches auff ein etliche Wochen in ein Keller gesetzt/ schlegt sich das Butyrum tartari an den Bodem/ wovon der Spiritus Vini abgegossen/ vnd vnter das butyrum die liquores perlarũ corallorum, Lyncis, Silicis, vermischen/ vnnd drach. ſ. ad scrup. ij. pro dosi gebrauchen mag.

Butyri tartari descriptio.

Der Spiritus tartari sol nicht aus dem durch lange zeit erwachsenẽ/ sondern durch Kunst aus Moste gemachtem tartaro præpariret werden/ dann darinnen ist der Spiritus Prima-

Spiritus tartari descriptio.

terialischer vnd krefftiger / als in dem langwierig erwachsenen.

Nehmet also / ein oder mehr grosse destillir Blasen voller Mosts / destilliret den dritten Theil davon / vnd cohobiret solches zum dritten mahl / dann behaltet den Spiritum besonders / was aber in fundo blieben / das siedet in einem Kessel auff die helffte eyn / dann seihet es reine durch / vnnd giesset es in ein hültzern Gefeß / setzet solches in ein Keller / so crystallieret der Tartar gar schöne / davon die Feuchtigkeit abgegossen / vnd wieder auff die helffte eyngesotten / biß daß alle humiditet verkochen / dann die Crystallen ertrocknet / vnd daraus den Spiritum destilliret, vnd an stadt des anderen gebrauchet / ist seine dosis von X. zu XX. vnd XXX. guttul.

Die resolvirten Steine werdē nach Theophrasti description also præpariret:

Recipe Lap. Lyncis, Spongiæ, Oculorum Cancri, vnd deren mehr oder einerley alleine an Gewicht / so viel

man wil/ solche zum besten calciniret vnd destruiret, dann abluiret, vnnd ein guten Spiritum Vini darüber gegossen/ wieder davon destilliret vnnd zum öfftern cohobiret, biß die Steine mit vbergangen/ dann solchen impregnireten Spiritum wieder vber andere Steine gegossen vnnd cohobiret, biß solche auch vber destilliret, davon nach Gelegenheit gebraucht/ sol ein jeden tartarum gewaltig resolviren vnd außtreiben.

Das Sal fixum Tartari, wird gleich præpariret wie das diureticū fixum, vnd ist der herrlichsten Artzneyen eine/ in allen Tartar Kranckheiten/ dann es solchen nicht alleine resolviret, sondern auch omnes Venenosos humores, malosq; & Venenatos Spiritus resolviret, & occulto ac incredibili modo cōsumiret, á scrup. j. ad scrup. ij. in liquore convenienti gebrauchet / wovon doch dißmahl genugsam. Sal fixum tartari.

Daß entlich vnd zum vierdten auch die geschwächten Vlcera vnnd entledigten

digten receptacula, wiederumb gesterckt/ vnnd in jhren gewöhnlichen cursum transferiret werden mögen/ wil solches alleine/ sol es anderst bestendig seyn/ durch die gewaltigen arcana verrichtet seyn. Vnter welchen aber allen ist das Gold/ als nobilissimū, fixissimumq; metallum das Häuptstück/ welches aus eygner Natur vñ Wesen/ das mächtigeste Kleinot der Gesundtheit/ ein außgebreiteter/ klarer/ durchgläntzender Schein vnd Krafft/ ohne welches Hülffe vnnd Durchfewrung nichtes leben mag/ der wahre Conciliator oppositorum, die lautere Liebe vnd Hertze/ ja das centrum crescentium, vnd die höchste Sterckung/ renovirende vnnd regenerirende Krafft/ menschlicher Stercke vnd Gesundheit ist/ Es wil aber solches nicht also rohe/ vnnd vber die Suppen gestrewet/ gebraucht seyn/ Sintemahl kein Materialisches solches verzehren kan/ Wie wolte dann der schwache Mage des Menschen/ dasselbige verdawen können/ Sondern es mus das arcanum,

Liecht oder astrum desselbigen von der zeitlichen Finsterniß vnd compaction redemiret seyn/ in höchster glorification vñ temporalischer perpetuitet vñ gleichsam æternitet stehen / dann kan solches durch sein clarificirtes newes Leben/ vñ firmamentische/ agnatische Wirckung/ das mittel/ Leben vnd Gesundheit deß Menschen nach Gottes Willen erhaltẽ/ erlengern/ vñ Kranckheiten curiren.

Nemet derowegẽ des besten Arabischen Goldes / zum reinesten durchgegossen vnd gesaubert/ so viel gnug/ solches destruiret per Spiritũ acerrimũ, zum besten/ dann repercutiret es/ vnd abluiret die acetositatem, vnd wañ es zum subtilesten ertrocknet/ so machet es leicht vñ spongiosisch / darüber giesset dann einen Spiritũ auri potentialis, so viel gnug/ digeriret es in vase Hermetice clauso, per Mensem, so begibt sich auri tinctura, sive Sulphur in dẽ Spiritũ, vñ tingiret solchen hochrot/ dann denselben von der weissen Erde/ so sich niedergeschlagen / sauber abgegossen/

Auri regenerationis descriptio.

vnd solchen Sulphur daß in dem Spiritu repercutiret, so fellt derselbe gar schön vnnd lieblich zu grunde/ welcher zwar auch für sich alleine eine gewaltige Artzney vnd herrliche Sterckung ist/ Die weisse Erde aber/ darinnen noch Mercurius vnd Sal auri verborgen/ resolviret in Spiritu Mellis, vnd giesset ein wenig olei Tartari darunter/ setzet solches in ein Keller/ so crystalliret sich das Sal Solis in dem liquore gar schön vnnd lieblich/ wie ein victriol, vnnd solches colligiret lege artis, auch subtil vnd besonders/ vnd behaltet es an einem gelinden warmen Ort/ vnnd endtlich suchet auch durch einen besondern Handgriff den Mercurium, dann coniungiret sie alle drey/ in gewissem Gewicht/ vnd nach Ordnung der Natur herwieder/ vnnd bringet sie in jhre regeneration, so habet jhr eine tinctur des Leibes vnd Gesundtheit/ in Form eines Rubin roten Steines/ davon die dosis sehr klein/ aber grosser Wirckung ist.

Wolte

Wolte man ein Particularischers confortativum haben/ nehme man ein rein durchgegossenes Arabisches Goldt/ auff drach. ij. vnnd schmeltze es in dem sechtzehenden Grad/ deß dazu gehörigen Philosophischen Fewres zum besten/ dann nehmet des besten fulminireten Silbers 4. Loth/ das schmeltzet im andern Grad desselbigen Fewres/vnd giesset sie beyde zusammen/ digerirt solches auff ein Monat/dann ziehet die Feuchtigkeit davon/ biß auff ein weniges/cohibiret es wieder/ vnd ziehet es abe/ biß sein gnugsam/ dann dessen etliche grana gegeben/ ist eine herrliche Sterckung des Hertzens vnd Gehirns/ auch gantzen Leibes/ vnnd eine fürtreffliche Artzeney in vielen Kranckheiten. Solis & Argenti animati descriptio.

Diesem nach haben wir die magisteria & liquores Gemmarum, als Saphyri, Hyacinthi, Smaragdi, Margaritarum, Corallorum, &c. Dieweil aber deren Bereitung vnnd Gebrauch/vielfeltig beschrieben/mag sich jeder solcher bey den Chymicis erholen/ Magisteria Gemmarum.

len/dann sie auch gewaltige vnd kräfftige Stärckungen seyn.

Roris materia.

So ist auch ferrner vnter den regal oder general renovierenden vnd stärckenden kühlenden Artzneyen nicht der geringsten eine / der von jederman vngeachtete Thaw/ wie er deß Nachts oder Morgens ex sinu auroris auff die Kräuter gefallen / von der Sonnen vnbeschienen / morgens frühe gesamlet / vnd dann Natur gemäß künstlich præpariret worden / Dieweil seine Herkunfft von einer primaterialischen Wurtzel der mineralium & metallorum, wie jn dann auch die Philosophi ein spiritum Salis metallorum, vnnd ein Schweiß der terrænischē Sonnen/ nennen/ vnd jhrer beyder Cognation, nach der præparation, in jrer coniunction, wie auch die Magnetische / gewaltige attraction der firmamētischen grossen Sonnen/ vñ seine eygene mercurialische/ schnelle volatilitet solches gnugsam erweisen thun. Neben deme/ daß er die/ durch deß Tages Sonnen Hitze gekränckete/ erschrundenen/ verwelckten/

welckten/ertrockneten/abgematteten/ Krafftverlornen/vnnd als todt dahin hangenden Kräutern/ wenn er sie befeuchtiget/so herrlich vñ lieblich erquicket/erfreuwet/vnd gleichsam regeneriret, daß sie sich frölich widerumñ auffrichten/fortwachsen/zunemmen vnnd blühen/daß man sich darüberverwundern muß/ Vnd solches sol gleichwol der Medicus nicht ansehen / als der Bawer / vnd als ob etwan solches ongefehr geschehe/ Oder die Natur ein Henselein were/daß sie mit dir/als einem Närrlein/ wo zu du denn in gleichem nicht geschaffen / spielete oder fähnete/ vnd dir solches vngefehr profitirete vnd zeygete. Sondern dieweil es vns allen zu gutem erschaffen/ sollen wir auch von jhr / der Natur/ als vnserem Præceptori lehrnen/ vnd jhrem gewöhnlichen Proces Folge leisten/nachdencken vnd gehorsamen sollen/ Darumb wie wir in der grossen Welt sehen / daß der Thauw/ wann er doch noch rohe/vnd von seiner Eytelkeit vngeschieden / bey den

vegetabilien ein so grosses verrichtet/ denen er doch nur secundario, vnd als ein MitKnecht dem andern zu gute erschaffen/ er viel mehr/ wann er von seiner Superfluitet gereiniget/ solches bey dem Menschen/ als dem HErren vnd Regenten der Creaturen/ welchem es primario zu gute erschaffen/ auff seines Schöpffers Geheiß verrichten werde/ jhne nicht alleine gleich also/ sondern viel mehr erfrewen/ stercken/ kühlen/ auffrichten/ gesundt/ wachsend vnd frisch behalten/ vnd jhme also ersprießlich seyn werde/ wann man nur mit dessen Gebrauch fleissig anhalten thut. Nemet derowegen des Tawes/ in Maio, Iunio oder Iulio colligiret, eine ziemliche Notturfft/ zum besten gereiniget vnd clarificirt, filtriret, solchen destilliret biß auff die helffte/ was dahinden blieben/ schüttet hinweg/ vnter den Spiritum aber mischet zum retentivo ein gewiß Gewicht clarificirter calabrinischer Manna/ digeriret es auff ein Monat/ dann reine filtriret, vnnd solches an kühlem Ort zum

Roris præparatio.

besten

esten reserviret vnd behalten / davon nach Gelegenheit / ein oder mehr Löffel voll / alle Morgen in gallicinio getruncken / ist eine herrliche Kühlung / Sterckung vnnd Erhaltung / in allen hitzigen / abnehmenden / wühtenden / vnd schwindenden Kranckheiten / eine wunderbarliche / herrliche Artzney.

Die andern particular Sterckungen seynd gemein vnnd vberheufft beschrieben vnd bekandt / derowegen ein jeder verständiger Medicus, solches nach jedes Patienten Natur vnd complexion, wird zu ordnen vnd administriren wissen.

Vnnd endtlichen dieweil sich diese Kranckheit so offte specificiret, vnd so wunderbarlich erzeiget / so erfordert jede species auch eine sonderliche curam, derowegen man neben den General Artzneyen / auch zur zeit der noht die Specialia gebrauchen mus / damit eines jeden malits desto eher möchte hinweggenommen werden.

Darumb wann tartarus ein Catarrhum verursachet / so ist von nöhten / Curatio Catarrhi ex tartaro.

ten / daß man das Gehirn zum besten sterckę mit dem argento animato, von v. zu vij. granis, oder mit dem magisterio Margaritarum, Saphyri vnnd jren liquoribus, dann darauff folgende Lauge / zu abwaschung deß Haupts / eine Stunde vor dem Abendessen gebraucht / vnnd solches die Woche ein par mahl widerholet.

Rec. Lixivii ex sarmentis vitium facti gr.
Infunde Fol. Rosarum rubr.
Flo. Camomillæ.
Betonicæ. á M. i.
Fol. Senæ. drach. ij.
Agarici drach. j. ſ.

Misceantur & digerantur horas decem, inde exprimentur pro usu.

Wolte sich hiervon der Catharrus nicht stillen / sol man von folgendē Pillen / allemahl zwo Stunde nach dem Abendessen / von einer zu dreyen / auch wol fünffen gebrauchen / solche werden jhn wunderbarlich stillen / vnd dessen Beschwerung hinnemmen.

Rec. Pul. Myrrhæ.
Storacis calamit.
Croci á drach. j.
Opii gran. xxi.

Misceantur, & cum Syrupo Rosato fiant pillulæ, magnitudine cicerũ.

Wenn aber conatus expellendi zu schwach / vnd tartarum nicht per vomitum expelliren köndte / ob wol die Natur dessen gern loß seyn wolte / vnd dahero ein Magen Fieber vervrsachet würde / Sol man kurtz vor dem Paroxysmo deß Vitrioli albi vomitorii, oder Gillæ Theophrasti eine dosin, worinnen man es eynbringen kan / gebrauchen / vnd alsso dem erbrechen helffen / So offt man aber einmal evomiret hat / sol man alsbald einen guten Trunck Fleisch oder Erbeisbrühe / darinnen ein wenig Quittenkern gesottē / eyntrincken / würde sich nach disem der paroxysmus febrilis wider finden / sol man kurtz vor demselbigen eine dosin Laudani Opiati, oder defensivi generalis gebrauchen / vnd so offt febris widerkompt / solches reiteriren. Febris tartarei.

Würde

Würde jhm eine Antimonialische Art influiret, so sol man ein Clystier iniiciren, von lauteren mucilaginibus, darunter weder Wurtzel/ Kräuter/ Latwergen noch Feistigkeit/ vnnd solches nach Gelegenheit wiederholet.

Curatio Esurini tartari.

Wann die Galle vnter den Tartar in den Magē leufft/ sol man des Steines aus einer Ochsen Gallen/ zum besten calciniret, á scrup. j. ad drach. ß. eingeben/ wird solches balde stillen.

Würde jhme eine Victriolische/ Esurinische Art influiret, sol man von dem Anodino alle Abende/ nach erforderung der not/ eine dosin gebrauchen/ danebē den Magen offte schmieren/ mit Lorbeer/ Mastix/ Wermut vnd Negelin Oele/ Auch sol man viel Butter/ Oel vnnd Feistes in Leib gebrauchen/ vnnd stetigst an wolschmeckende Dinge riechen.

Mercurialis.

Wird er Mercurialisch/ mag man den Stuelgängen/ nach Leibeskräfften/ jhren Lauff lassen/ Wolten sie aber zu sehr schwächen/ sol man von

dem

[d]em croco Martis citrino drach. ſ. o-
[d]er Laudano eine doſin geben/ wird es
[ſ]ich balde ſtillen. Wenn er Sulphu-
[r]iſch oder Alcaliſch worden/ ſol man
[v]on dem deſenſivo generali eine do-
[ſ]in geben / wird deſſen ſtechen vnnd
[br]ennen baldt ſtillen.

Iſt er narcotiſch/ ſol man die Pa- Narcotici.
[t]ienten hart binden vnd reiben/ nieſend
[m]achen/ vnd daneben die Apoplectica
[v]ñ Epileptica ſpecifica adminiſtriren,
[v]nd damit gewaltig anhalten.

Wann er diaphoretiſch/ mag man Diaphoretici
[n]ach Leibeskräfften den Schweiß auch
[f]ürgehen laſſen / ſo lange es Leibes-
[k]räffte ertragen mögen / wolte aber
Mattigkeit erfolgen/ ſol man ſolchen
[v]erwehren.

Würde er cauſtiſch / ſol man von Cauſtici.
[e]inem guten reinen ſpiritu Terebin-
[t]hini von v. zu ix. Gutt in liquore cō-
[u]enienti gebrauchen/ oder aber die in-
carnativa, Olibanum, Maſtichen,
Chelidoniā, Alchimillam, in Fleiſch-
[b]rühe geſotten/ trincken.

Hæreditarii. Tartarum hæreditarium mag- man nicht curiren, es geschehe denn alleine beneficio quintæ essentiæ Solis, welche den Menschen gantz renoviret, vnnd alle Kranckheiten hin- nimpt.

Intestinalis. Lege aber Tartarus in intestinis co- aguliret, wo er dann colicam &c. ver- ursachet / sol man Salis fœcum Vini scrup. j. ad drach. ſ. eyngeben / in ei- ner dünnen mucilagine seminū co- toneorum, vnd dann ein Clystier von lauteren mucilaginibus, nit von pur- gierenden Artzneyen / oder Feistem in- iiciret, vnd nach gelegenheit wiederho- let / solches nimpt den bolarischen tar- tarum ex intestinis auch hinweg / vnd verwehret dessen scharffe paroxysmos.

Mortalis. Wann Tartarus mortalis vnnd fewrichter Natur ist / vnd paroxysmi- ren wolte / sol man eylendt mit obbe- schriebenen / besten / sterckenden Artz- neyen / gewaltig continuiren, jedoch stetigst darunter vermischen / von den liquoribus Gemmarum, & metallo- rum nobilium, so den statum malefi-

corum

Jordan

corum planetarum, interioris firmamenti, transplantiren in benigniorem, vnd also verwehren sie/ daß influentia astrorum exterioris mundi nit in sie wircken kan/ oder daß doch der paroxysmus verwehret oder gemindert werde/ vnnd also keinen oder doch wenig Schaden bringe.

Were aber tartarus mansuetus vñ aerisch/ sol man neben den general Artzneyen/ auch die fructus aëris, als Thereniabin, Mannam gebrauchen. Mansueti.

Wann tartarus Chronicus vnnd aquosisch/ sol man die metallischen vñ mineralischen arcana vnter die andern vermischt gebrauchen. Chronici.

Were er aber terrenisch vnd prætериens, sol man mehr die Opiata, anodina & dolorē mitigantia tempore paroxysmi, jedoch mit etwz vorbeschribener Artzneyē vermischt gebrauchen/ vnd also zum fleissigsten anhalten. Præterientis

Commovirte sich aber der Tartar vnd paroxysmirte, nach den disponirungen der Gewittere/ sol man sich in ein laulichtes Wasser setzen biß an den Commotio à dispositionibus der Gewittere.

Halß/ so balde der paroxysmus angehet/ vnd solches so offt vnd lange continuiren/ biß Gewitter vnd Schmertzen vergangen/ wird es ohne besondere Schmertzen abgehen.

A constellationibus.

Commovirte er sich nach den cõstellationibus, sol man vorgedachte confortativa generalia gebrauchen.

A tartaro Spirituali.

Paroxysmirte er à tartaro Spirituali, sol man deß Diuretici fixi á drach. ſ. ad scrup. ij. gebrauchen/ damit er sich nun desto ehe reinigen könne/ vnnd die Natur sich nicht so lange bemühen dörffe/ vnd solches sol man auch nach Gelegenheit wiederholen.

A Cibo dissotiabili.

Würde commotio tartari verursacht/ von vnannehmlichem Essen vnnd Trincken/ sol man solche verendern/ vnd bessere erwehlen.

Vnnd also sol man ferner andere Vrsachen seiner Bewegung/ so viel müglich/ abschaffen/ wobey man doch allezeit/ mit den GeneralArtzneyen zum fleissigsten continuiren, so wird

so wird der allmechtige/ ewige Gott/ Gnade vnnd Gedeyen dazu geben/ Welchem sey ewiges Lob/ Ehre/ Preyß/ Ruhm vnd Herrligkeit/ in Ewigkeit/ Amen/
Amen.

Eine Dancksagung zu Gott/ für Erschaffung der Atzeneyischen wunderbarlichen Wirckungen/ so Er in die Natur gepflantzet hat.

ICh dancke dir mit freudigem Hertzen/ du wolthätiger GOtt/ lieber HErre/ vnd getrewer Vater im Him̃el/ durch deines Hertzen einigen lieben Sohn JESum Christum/ deinen Gesalbten/

vnsern Seligmacher vnd Heyland/daß du mit dem lebendigen vnnd lebendigmachenden/ vnvergänglichem vnnd vnverweßlichem Geist deines Mundes / die Natur geseliget/ vnnd liebreich imprægniret hast/ daß sie desselbigen Früchte parturiren, vnnd vns zu gute aus dem Schoß der Barmhertzigkeit deines Hertzens außlassen mus/ auff daß wir solche zu erhaltung vnseres Lebens vñ Gesundheit wesentlich gebrauchen köñen/ Ja du hast ihn/ als ein helles Liecht/ in die Natur gespiegelt/ vnd jme die Verborgene zu einer Wohnung gegeben/ daraus er wiederumb gehet in einer magnetischẽ Krafft/ aller special Samẽ durch die Geburt vnd Widergeburt/zu exaltiren/
die

die zahl vñ Würdigkeit/ darinnen hastu deine Weißheit vnd trewes Vaterhertz artig gepossieret vnd gerissen/ vnd Krafft deines wesentlichē Worts solch aller dinge Liecht vnd Anfang erschafft/ vñ solches in viel tausent prædestinatiōis nomina abgeteilet/ auch einem jeglichen besonders seine astra vñ vnvermeidlichē decursum propriæ Sphæræ, vñ witterende/ vnfeilbare Wirckung/ gerade für sich selbst imprimiret vnd beamptet. Darumb hilff nun auch/ O höchster getrewester Gott/ daß solche deine Geschöpffe/ wir zu deinen Ehren vnd vnserer Gesundheit vnd Leben gebrauchen mögen/ Auff daß dein heiliger Name bey vns erschalle/ der Glantz deines Angesichtes vns erleuch-

erleuchte / deine Weißheit vns vnterweise / deine Krafft vns schütze / vnd wir vnter dein / des Höchsten Schirm / für allē Vnglück vnd Kranckheiten mögen sicher vnd befreyet seyn / vnd dir in gutem Gewissen vnd gesundem Leibe / zu deinen Ehren / ewiglich dienen / Amen.



ANTIDOTVS LOEMO-POLEMICA.

Ist

Eine Wahre

Natur vnd Kunstgemässe Beschreibunge der Pest/ vnd wie solche nach dem Willen GOttes zu curiren vnd præserviren sey/ jetzo revidiret vnd corrigiret,

Durch

MARTINVM FORSTERVM, Medicum Dessovianum.



Im Jahr/ 1614.

Lectori S.

OB wol geliebter Leser/etliche Poetische fabulanten, in jrem Verstande/ welcher vber das gemeine Geld vnd achtzehenden grad, weit in den acht vñ zwantzigsten/gleich dem besten Golde/gestiegē/vermeynen/ als were von der Pest so viel geschrieben/ daß man keines Vnterrichts/ vnd weiteres Nachdenckens mehr bedörffe/ so habe ich doch auff begehren/ vieler redlichen Leute/vñ frommer Christen/ dieses Tractätlein wiederumb corrigiret vnd aufflegen lassen. In Betrachtung/ daß/gleich wie alle Dinge/ auch die Sünde der Menschen/zum höchsten vnd ärgsten

ascen-

ascēdiret, daß also die Kranck-
heiten als Straffen/ mit gestie-
gen/ vnd sich exaltiret vnd ge-
scherffet haben / darumb dann
auch schärffere vnnd stärckere
Artznenen erfordern / Wolle
derowegen der günstige Leser/
jhme diese geringe Arbeit gefal-
len lassen / vnnd gewündschtes
Glück vñ Segen/ zu gebrauch-
ten Artzneyen von dem höchsten
Gott erbitten. Vale.



Von

Von Erster vnd fürnembster Vrsasache der Pestilentz.

Caput I.

DAß die erschreckliche/ abschewliche vnd schmertzliche/ geschwinde Gifft der Pestilentz / durch vnsere vberhäuffte Sünde vnd Laster verursachet / eine erzwungene Straffe / von Gott dem Allmächtigen/durch seinen Angelum percussorem, vns Menschen eyngegifftet / vnnd gleich einem fewrichten Geschoß/ so da vom eussern zum innern / vnd wieder vom innern zum eusserſten / biß zu gäntzlicher außrottung der Sünde vnd Grewels/ wiewol vnsichtbarer Weise/ inprimiret vnd eyngeführet wird / solches bezeuget nicht alleine die heilige Schriffe an vielen Ortern / besondern auch aller

ler wahren Philosophorum vnd Medicorum Meynung/ sampt täglicher Erfahrung/ genugsam/ wie sie dann von Theophrasto ein Zorn GOttes/ ein himlischer Schoß oder Streich genennet wird/ welcher vom Obersten in sein destinatum geschlagen wird/ wie der Strahl in Türmer vnd Bäume/ solches auch erhitzet/ entzündet vñ brennend machet/ daß alles vber vnnd vber gehen mus/ wie dann dessen fewrichte operation, an dem geschwinden hinsterben der Patienten zuersehen/ Vnd weñ also dieser meteorische schuß in sein centrum geschlagen/ zerknistert vnd zerspaltet er die Kräffte des Leibes/ wie ein Baum/ suchet einen Außgang hinnein vnnd außwarts/ wie ein verdämpfftes Fewer/ mit allerley grewlichen Symptomatibus, biß er endtlich seine mineram vmb vnnd von sich wirfft/ in seine loca destinata, wie ein Maulworff die Erde. Vnd wann er also den Menschen vberfellet/ erschrecken die eynwohnenden Glieder zum hefftigsten/ Der Fürst der Vestung/

das

das Hertz erzittert vnnd bebet/ dann es mangelt Entsetzung/ die Leber wütet/ nach ableschung der Hitze/ das Gehirn erstickt vnd vernebelt/ wegen vber sich steigender gifftigen Dünste vnd Rauchens/ vnnd beklagen die andern Mitglieder alle/ jhre Noht vñ verlorne Bestung/ ja es werdẽ alle sieben Sphæren der Planeten/ in jhrem cursu jrrig vnd verwirret gemacht/ vnd demnach endlichen das humidũ radicale alle außgegangen vnnd verbrunnen/ so fahren alle Kräffte vnd Vermögen des Menschen gar dahin/ vnd folget diesem letzlich der gewisse Todt.

Hier siehe Mensch/ wie groß vnnd grim̃ig Gottes Zorn/ wann er erst entbrennet/ vñ durch das Fewreysen vnserer Sünde gereitzet vnd angeschlagen wird/ dann daraus wird nichtes dann lauter Fewr/ Schweffel/ Pech/ Pestilentz/ Gifft/ Krieg/ Noht/ Todt/ alles Vnglück vnd Straffe/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/ wann wir nicht bey zeiten in die Ruthe fallen/ vnd vmb gnädige Abwendung bitten thun. Dann

da mus das Gestirn des Firmaments/ vnnd alle elementa, ein andern bitter vnd sawer ansehen/ sich ecclipsiren, exaltiren vnd vergifften/ vnnd demenach solchen jhren Zorn vnnd Gifft/ dem Menschen jnniglichen imprimiren, dardurch die conscients des Menschen hefftig erschrecken/ fürchtend/ zagend vnnd zitterend machen/ durch anwesende Cometen/ fewrichte Stralen/ Wunder: vnd Zornzeichen in der Lufft/ Das Chaos der Elementen vnter dem Monde/ mus durch verwirckung der beyden grossen Liechter oder Sternen/ als Aspecten vnnd Verfinsterungen/ sich gifftig imbuiren vnd diathesiren, Die flüchtigen/ argen/ vergiffteten Dämpffe/ müssen herfür aus dem jnnersten Hertzen der Erden / Alle alimenta müssen inficiret, vergifftet vnnd verderbet werden/ Ja es mus jhme der Mensch selber/ das Vbel/ durch starcke imagination, Furcht/ Schrecken/ Zorn/ gewaltig imprimiren, vnd also des contagii fähig werdē/ sein jñerstes

vnd eusserstes daran strecke / sampt allen Kräfften vnd Vermögen. Dann da wird jhme das temperamentum depravirer, die Spiritus vnd Vires abgemärgelt / calor nativus entzündet/ das humidum radicis abgedorret/ biß zu gantzer erstarrung des Cörpers/ vnd vnter dessen mus er noch andere / so in seiner Gegenwart/ mit seinem Athem/ Gesicht/ Kleidern/ wider seinen Willen inficiren, vnd noch wol endtlichen darüber der Ableibung / der betrübten Seelē/ mit vnträglichen schmertzē erwarten/ vñ also helffen dem erzürneten Gott/ alle seine Creaturen eynmütiglich exequiren, vnd auff allen Seiten eynstürmen/ biß zur Bekehrung/ oder den endtlichen gar aus / wie Davidt dann / vns eine formulam gelassen/ solches abzuwenden / vnd daß GOtt dem percussori auffzuhören gebiete.

Was die Pestilentz sey.

Caput II.

Etymologia verbi pestis, ist hin vnd

vnd wieder vielfeltig vnnd genugsam beschrieben / darumb hier vnvonnöhten deren zu gedencken / Belangend aber essentiam & proprietatem ipsius, so ist es ein morbus Astralis, igneus, tota essentia Veneficus, & est Spiritus subintrans omnes meatus corporis, cum sævissimis symptomatibus, in multos passim sæviens, à pernitiosissima insolitaquè putredine, qua longè superat conditionem vulgaris putredinis, ortum sumens. Estq; febris acutissima, vnnd ein scharff durchdringendes Fewr / welches den Menschen entzündet vnd durchleufft / gleich wie er von einem Scorpionen gestochen / in kürtze darnach darvon sterben mus. Es ist ein fewrichter Schuß / welcher in seiner Natur gantz offentlich entschlossen / flüchtiger / Mercurialischer / tincturischer Art / so da von einem in den andern tingieret, gleich wie viel Liechter vnd Fewre von einem multipliciret, vnnd in viel tausent progeneriret werden. Vnd solcher Stachel zeugt mit gewalt den spi-

Pestis essentia.

ritibus naturæ nach / vnd zeugt in die Sphæren der fürnembsten Planeten/ als subiecta Spirituū, Hertz/Gehirn/ Leber / Blut/ inficiret solche/ consumiret vnd verzehret deren Spiritus vnd Vires, wie das Fewr ein Oel hinnim̃t/ coaguliret das Geblüt / vnnd wütet/ biß zum gar aus/ mit höchster Gewalt in den eussern vnnd jnnern Gliedern.

Vnd wann er ja endlich von der Natur Kräfften/oder den natürlichen/ Spiritualischen / wahren Artzneyen/ von den nobilibus partibus, abgetrieben worden/ leget er sich in seine emūctoria, bläset / wirfft vnd schwellet die auff/ biß er endtlich in Bubonem maturiret worden / Oder wird ad extremam cutim disseminiret in pætechias & maculas, welche jhrer Art halben/ an jhren Farben können vnterschieden vnd erkennet werden. Oder ist der Gifft Laxativischer/ excoriirender Art/ verursachet er Dysenterias, Diarrhœas, Licenterias, &c.

Von dem Vnterscheidt der Pest.

Caput III.

Daß vns ferner Gott der Allmächtige/ ohne alle natürliche Mittel/ die Pestilentz/ wegẽ vnserer grossen Sünde/ als eine wolverdiente straffe/ gleich wie dem Volcke Israel/ zu Davidis Zeiten/ zuschicken könne/ vnnd dann auch durch natürliche Mittel vber vns verhenge/ daran wird kein Christen Mensch zweiffeln können/ dieweil die gantze heilige Schrifft voller solcher Exempel ist. Pestis divisio. Infectio ab ente Deali.

So können wir zum Andern durch Gottes Verhängnüs inficiret vnnd vergifftet werden/ durch das ens spirituale oder magicum, womit die Hexen vnnd Teuffelsbuhler/ Menschen vnd Viehe vergifften/ vnnd dardurch Flecken vnnd Städte/ ja wol gantze Länder verheeren vnd verderben/ wie solches Theophrastus, vñ andere wahre Philosophi, die tägliche Erfahrung/ Ab ente magico.

vnd jhr eignes Bekändtnis gnugsam beweisen thun. Vnd können sie ohne verletzung der Haut/ dem Menschen/ Haar/ Nagel/ Sprew vnd allerhandt abschewliche Würmer in den Leib zaubern/ wie solten sie nicht auch dieses können/ wie dann offenbahr genugsam/ wie schrecklich an vielen Orten die Todtengräber/ durch Hülffe der Hexen/ viel Menschen inficiret vnnd getödtet haben. Der getrewe/ allmechtige GOtt wolle für solcher des Teufels Gewalt vns gnädiglich bewahren/ vnnd solche seine Pfeile anderstwohin verleiten.

Ab ente Astrali.

Zum Dritten/ entstehet die Pest von den bösen Aspecten, Oppositionen, Coniunctionen, maleficorum planetarum, von allerley Chasmatibus, von verleschung der Cometen/ so sich am eussern Firmament vnd Himmel/ in der Lufft begeben/ welcher Dunst/ Schweiß vnnd Geruch vns dann mit dem Lufft vermischt/ communiciret, vnnd dann von vns eyngezogen wird/ dahero

dahero dann wir aber können inficiret vnd begifftet werden.

Zum Vierdten / so ist der Lauff der Planetē / des microcosmischen Firmaments / in vns ja so starck vñ gewaltig / als derer in der grossen Welt / ob wol solches / nicht greifflicher oder sichtiger weise / geschiehet es doch spiritualischer vnd essentialischer Weise / welche im gleichē gebē allerley exaltationes, oppositiones, Coniunctiones, Cometen, Chasmata, die jhre Feindseligkeit vben / vnd jhren eignen Himmel inficiren vnd bochen. Ab ente naturali.

Entlich vnd zum Fünfften / bekommen wir auch die Pest vom Vberfluß vnd Giffte / so wir zu gleich mit den alimentis in vns essen vnd trincken / welche wegen mangelung der emunctoriorum crescentium, nicht in die egestion mögen gebracht werden / Vnd wann solche in vnsere Magen kom̃en / schmeltzet der Astralische / mechanische fabricator corporis, daraus das Metall oder die Nahrung / gleich wie der Schmeltzer aus dem Ertzte / vnnd die Ab ente Veneni.

Schlacken/ oder excrementa lesset er jhren Weg gehen.

Nun haben die alimenta, gleich wie das Ertzt bey jhnen jhre Gifftigkeit vnd vnartige/ Mercurialische/ Antimonialische vnd Arsenicalische Spiritus, welche im schmeltzen durch das Fewr aus vnd vber/ oder von sich getrieben werden/ Wann nun solche jhr receptaculum vnd materiam accipientem finden/ legen sie sich darinnen an wie ein Arsenicum in der Fewrmauren/ oder ein Mercurius im Kulben/ vnnd werden also materialisch/ wann nun solche ob debilitatem expulsivæ virtutis, nit mögē abgetrieben werden/ vnd fellt vnter dessen ein Fewr darein/ dz etwan durch Zorn/ Furcht/ Schrecken/ geschehen kan/ so beginnet solches zu paroxysmiren, vnd schleget die Flamme zu allen Seiten aus/ daß also der gantze Leib entzündet vnd vergifftet wird/ so ist dañ Pestis geboren.

Ignea Pestis. Wann nun dieser Orten eine mehr fewrichter/ hitziger vñ breñender Natur vnd Eigenschafft/ so ist das venenum [illegible]casitisch/ die Beulen erscheinē hin-

ter den Ohren/sterben gemeiniglich alleine die Menschen/ vnd nicht viel andere Thiere.

Chaolda Pestis.

Ists pestis Chaolda, ist sie arsenicalischer/ersteckender Natur/gibt die beulen vnter den Achseln/sterbē gemeiniglich erst die Vogel/oder haben ein wüst geschrey/ vnd endet sich an den Menschen. Ist pestis vndosisch/so ist venenū antimonialisch / die beulē erscheinē in den schlichtē / sterben gemeiniglich erst die Fische/oder werden aus der tiefe in die höhe getrieben/daß jhrer vngewöhnlich viel gefangen werden / vnnd welche Menschen deñ solche essen/ bekoñen die Pest davon/vñ sterbē in menge dahin.

Pestis Aquea.

Terræna Pestis.

Wañ entlich der gifft terrænisch/entspringet es gemeiniglich von dem vergifften mercurialischen Erdschwademē/welche dēnach sie aus dem cētro der Erdē/durch den Vulcanū getriebē/sich auff graß vñ kraut gelegt/vñ also von dem Viehe genossen worden/ darum̃ in dieser Art erstlich das Viehe inficirt wird/vnd mit hauffen hinfellt/ vnd demnach von solchem inficirten vnd bresthafftē Viehe gegessen wordē/

sterben auch die Menschen dahin / es giebet aber diese Art keine Beulen / sondern alleine Flecken allerley Art / deme nach sie Martialischer / Venerischer oder Saturnischer Natur seynd.

Infectiones trium principiorum, Mercurii. Wann auch das Venenum der dreyen principiorum eines trifft / als den Mercurium, so weichet er schnell vom Hertzen / so ist der Todt da / ohne hoffnung der restitution, mit grossem Wehe vnnd Stechen zum Hertzen.

Sulphuris. Trifft es den Sulphur, so scheidet er sich von den andern beyden principiis, dann brennet der gantze Leib / gibt ein Geschwär auff dem Häupt oder Achseln

Salis. Trifft es aber das Saltz / corrodiret es die Haut vnd Fleisch an vielen Orten / mit grossem Brennen vnnd Schmertzen.

Sanguinis. Trifft das Venenum das Blut in den Adern / nimpt es den Außbruch in der Ader / so getroffen / oder wird in gewöhnliche emunctoria, durch starcke Natur getrieben.

Visci. Trifft es den Safft im Fleische / bleibet es an dem Orte / dahin es gefallen / dann zeucht sich solcher

cher humor zusammen / vnd entzündet sich durch den gantzen Leib. Wird humor Visci getroffen / setzt er sich in die Glieder / ligamenta, Nerven / vnd wo er am meisten prædominiret, setzt sich pestis auch hin / wo dann sol der Patient restituiret werden / grosse / tieffe Löcher / mit stinckender Fäule vnnd grossen Schmertzen erscheinen. Trifft es die Feyste / geschicht es ohne sonderliche Wehtagen / zeuht sich etwas in die lenge / tödtet aber heimlich vnd vnversehens. Pinguedinis

Wann auch ein Mensch etwan wissend oder vnwissendt / mit einer Kranckheit behafftet ist / vnnd schlegt pestis darzu / erzeigen sich solche balde / vnd seyndt sie tödtlich / gehen sie auch zum Tode / als Mania, Phrenesis, Febris, Dysenterias, Obstructiones, & nimios fluxus menstruorum. Es werden auch einmahl mehr davon angegriffen / alte als junge Leute / ein andermahl mehr junge / denn alte / dann mehr Manns Volck / ein andermahl mehr das Weibes Volck / dann mehr

die Schwangern/ Dienstbotē/ fremb-
de Leute/ eines Geblüts vnnd Freund-
schafft/ vnd solches/ demnach jedessen
constellation, potestat vnd domini-
um inficiret vnd vergifftet/ denn wel-
che es trifft/ die müssen fort/ da andere
noch verschonet bleiben.

Es ist auch ein grosser vnterscheidt vnter den infectivischen Kranckheiten/ deñ der Pestgifft viel ärger vñ stärcker/ als der anderen/ welcher nicht so gar schädlich/ sondern sich wegen der Natur stärcke/ leicht begeben vnnd abtreiben lassen mus.

Woran/ vnnd wie man erkennen sol/ daß balde eine Pestilentz kommen werde.

Caput IV.

Antecedentia.

Nun ist Gott so getrew gegen vns armen Creaturen/ daß/ wenn wir jhn schon mit vnsern Sünden erzürnet vnd verletzet haben/ daß er vns deñoch nit so plötzlich vnd vngewarnet/ ohne gnugsame zeit zur Busse/ in sein Ge-

richt vnd Verdamnis fallen lesset/ darumb er dañ seine Zeichen aus allen Elementen/ als Heroldẽn/ den Zorn vnd Straffe anzukündigen/ für der Execution herschickt/ zu erfahren/ ob wir mit den Ninivitern Busse thun/ vnser Leben bessern/ vñ durch hertzliche Abbitte/ die execution abwenden wollen. Vñ solcher Herolden haben wir neben dem H. Wort/ vnd dariñen beschriebenen Warnungẽ Gottes viererley/ Als zum ersten Præsagia, zum andern/ Auguria, zum dritten/ Prognostica, vnd zum vierdten Vaticinia. Die præsagia seynd des Firmaments/ vnd aus dem element Fewr/ vnd zeigen auff dessen effect vnd disgeneration, als da seynd die schrecklichen Cometen/ allerhandt Chasmata, fewrichte vnd Zornzeichen in der Lufft/ böse Aspectus der Gestirnen vñ Planeten/ Verfinsterungẽ der Sonnen vnd Mondes/ allerley martialische vnd venerische/ saturnalische Impressiones, hitzige/ vergifftete/ aus der Erden streichende Schwademe/ oder Brademe vnnd Heydrauche/ vngewöhnlich faul Wetter/

Præsagia.

stettige Regen / grosse Winde / vngewöhnliche Wärme des Herbsts vnnd Winters/ vnnd Kälte Frülings vnnd Sommers/des gantzen Jahres Wärme vnd Feuchte/ erzeigung der Sommerischen meteoren, als Donner/ Plitz vnd derogleichen.

Die Auguria seyndt zum andern/ der Chaosdischen effectus, nach seiner infection, vnd bestehen in den lebendigen Animalien, als wañ vberhäufftes Gewürm zu sehen/so aus der Fäulung erwachsen/als Hewschrecken/ Raupē/ Mäuse vnd Frösche/ sterben vnd vnzeitig abziehen der Vögel/ vnd etwan deren grosses Geschrey/vngewöhnlich Heulen der Hunde vnnd Wolffe/ sterben vnd siechen der vierfüssigen Thiere/vnruhig Schlaffen der Menschen/ des Nachtes / vngewöhnliche Trawrigkeit/ Schwehrmut/ Melancholey/Pocken vñ Masern der Alten vnd Kinder / allerley Miß: vnd vnnatürliche Geburten der Menschen vnnd Viehes / faule Fieber / Geschwär /

Grindt

Grindt vnd allerhand Fäulungen des Geblüts vnd Viscerum.

Zum Dritten/ seynd Prognostica der Nymphidischen effectus, vnd zeigen deren generaten infection, Als wann durch dz gantze Jahr viel Chasmata erscheinen/ setzen sie/ in deme sie verloschen/ eine mistige Feistigkeit auff die Wassere/ vnnd solches insonderheit auff der See/ welche/ wann sie von der Sonnen Hitze volatilisch gemacht/ in die Menschen reucht oder gezogen wird/ als baldt in den Schiffen ein Sterben verursachet/ also wann die Wasser vngewöhnlich anlauffen/ vnnd sich ergiessen/ vnnd was in den Pfützen nach derē ablauffung verblieben/ balde faulet vnd stinckendt wird/ wañ die Fische vngewöhnlich aus der Tieffe tretten/ sterben/ oder in grosser Menge gefangen werden/ oder solche auch balde erfaulen vnd stinckend werden/ vnnd derogleichen vngewöhnliches. Prognostica.

Vnd endlichen zum vierden/ seynd die Vaticinia, die irrdischen Archæischen Vaticinia.

schen disgeneraten, Als wañ viel mißvnd vngewöhnliche Gewächs gesehen werden/ auff Bäumen/ Sträuchern/ Kräutern/ vnzeitige Blumen/ als wañ Rosenstöcke vnd Bäume des Herbsts vnd Winters blüen/ so da im Früling vñ Somer blüen soltẽ/ dz Obst schleunig verdirbt vnnd verfaulet / vnnd die Früchte vnd Korn wurmstich: vñ fressig werden/ vnd dieses alles zeiget auff künfftige Pest vnd infection, Es wundere sich aber niemandt/ daß die drey vntern elementa, beneben dem firmamentischen solche prognostica geben müssen/ dañ sie seynd dem obern Fewrichten subiect vnd vnterworffen/ derowegen müssen sie leiden/ was jhnen davon influiret wird/ darumb wz Archæus Terræ Nymphæum Spara, wie es Theophrastus nennet/ vnd Chaos aëris leiden/ das müssen jhre empfindtliche Cörper necessario mitleiden/ secundum regulam, Quicquid delirant Reges, plectuntur achivi. Sollen derowegen wir diese vnd dergleichen antecedentia nicht verachten/

sondern

sondern vns schicken/ daß durch vnser Gebet/ entweder die Executio verhindert/oder wir doch in deren accessu mit GOtt vnd vnserm Gewissen also stehen/ daß wir mit frewdigem Hertzen/ neben dem alten Simeoni das Nunc dimittis singen können.

Von Vrsachen der Pestilentz.

Caput V.

Die natürlichen Vrsachen/daher die Pestilentz entspringet/ seynd mehrentheils oben bemeldet/ vnnd wenige vbrig/ als wann die proprietates der mercurialischen/arsenicalischen/ antimonialischen/ scamonischen vñ ephemerischen Gifft/ durch den cursum astrorum vel aspectus Planetarũ exaltiret worden/ so wird das nutrimẽtum superioris Sphæræ inficiret vnd vergifftet/ Wo nun dessen radii hinstreichen/ vnnd daselbst die Lufft von Menschen eingezogẽ wird/ verursacht solche Pestilentz/rote Ruhr vñ Sterbẽ/ Caulæ coniunctæ internæ & externæ.

Also

Also wird sie verursacht von den con-iunctionibus vnd bösen aspäcten der Planeten/ als Martis vnd Iovis, Item Saturni, sub signis aëreis, Aquario, Libra, Scorpione, Geminis, Virgine, von den auffriechenden/ vergiffteten/ mineralischen/ mercurialischen/ arsenicalischen Schwaden der Erden/ durch das æthnische Schweffelfewer heraus getrieben/ dem helffen dann allerley imaginationes, Schrecken/ Furcht/ Trawrigkeit/ wordurch die Astra microcosmi, gleich den eussern angezündet vnd vergifftet werden/ daß sie in jhre exaltatien vnnd Wirckung gehen/ vnd also den Menschen kräncken vnd tödten/ dem hilffe ferner/ der Gebrauch des Essens vnd Trinckens/ von halb verdorbenen vñ außgewachsenen/ wurmstichichten Früchten vnd Obste/ Kräutern/ Weinen/ Biere/ Wassern/ geniessung des Fleisches/ der inficirten/ bresthafften/ vnnd an der Leber/ oder andern Gliedern geschwärhabenden Thiere/ Fische/ Vogel/ den Geruch vom todten Aas/ faulē Seen/

Pfützen/

Pfützen/ Cloacken/ vom Mist der Schweine vnd anderem Viehe/ von vergifften Ortern/ Mittags vnd Abendslufft/ Beywohnung der Patienten/ durch anhauchen/ Schweiß/ Tücher/ Bette/ Kleider/ darumb man sich allenthalben zum besten fürzusehen/ vnd zu hüten haben wird.

Worinnen fürnemblich dieser Gifft seine Wohnung suche vnd besitze.

Caput VI.

Wann nun pestis vorhanden/ vnd in den Menschen kömpt/ durchsuchet sie zum fleissigsten die Häuptgebew oder Glieder/ das Hertz/ Gehirn/ die Leber/ das Blut/ den Safft des Fleisches/ den Viscum, die Feiste/ etc. Sampt den andern Hauptgliedern/ vnnd woriñen es dann eine mineram findet/ setzet es sich ein/ vnnd stürmet daraus mit Gewalt/ auff die andern Glieder zu/ Vnnd wenn er endtlich Loci affecti,

von Stärcke der Natur/ oder gebühr-
licher Artzney/ vberwunden/ so wei-
chet er gleichsam in eine Schantze/ her-
aus in seine prædestinirte loca, deren
er fürnemlich am Leibe sechse hat/ Zwo
hinter den Ohren/ die seynd Martis,
Zwo vnter den Achseln/ vnd seynd Ve-
neris, vnnd zwo bey den Schlichten/
seynd Saturni, das terrænische mercu-
rialische Venenum aber/ ligt in allen
partibus corporis dispargiret, Wie-
wol auch zu zeiten/ die minera, in an-
deren musculosis locustis & extremi-
tatibus, heraus getrieben/ blüen thut/
Hierinnen liegt nun der Gifft/ matu-
riret vnd zeitiget sich/ dann blesset er
sich auff/ Tyrannisiret, gifftet vnnd
brennet von aussen hinnein/ biß er
endtlich/ von seiner exaltation vnnd
Hoffart gestürtzet wird/ vnd durch Ge-
genwehr/ Artzeney oder Todt verder-
ben vnnd vntergehen mus. Oder a-
ber wird degeneriret in eine bundte/
martialische oder venerische Schlän-
ge/ welche sich allenthalben in der
Haut herumb Mackel weise sehen
lesset/

lesset/vnd an jhren Farben zuerkennen ist.

Die laxativischen Giffte aber centriren sich in die intestina, als jhren gleichfügige Vasa wegē jrer bolarischen Art/vnd verbringen alldar jre veneficam vim, an den darin behaltenen/rohen vnd außgekochten excrementen, vñ nach deren verlauffung wol gar an den intestinen. Vnd dieweil nun deß Feindes invention geschwinde/essentialisch vñ subtil/dardurch er sein centrū bekōmt/müssen traun auch die Gegenwehren/als Artzneyen/nicht grob vñ tölpisch/besondern viel mehr essentialisch seyn/sol er anders wieder aus der posses gehaben werden.

Wie vnnd woran man erkennen sol/daß man inficiret ist.

Caput VII.

Es halten es etliche dafür/daß man in dieser Zeit ohne Vnterscheidt/alleine die Giffttreibenden Artzneyen gebrauchen solle/ Sintemahl signa.

alle Kranckheiten in Pestem degeneriret wurden/ daraus dann die Signa zu beschreiben vnnötig erfolgen wolte/ vnnd aber sich vielfeltig begiebet/ daß andere Kranckheiten/ an vnterschiedenen Personen/ so da nicht peste laboriren, sich finden/ Ist doch nötiger/ die Zeichen gar wol zu beschreiben/ vnd in acht zu nehmen/ vnd so balde man deren empfindet/ die Artzney zu administriren, Als wann jemand sich schläfferig/ ängstiglich/ zaghafftig/ matt/ laß/ schwermütig vnd sorgfeltig befindet/ mit schaudern/ schmertzlichem Häuptwehe/ vngewöhnlichē Schlaff/ Hertzzittern/ vngewöhnlichem Erbrechen/ vnnd Vnwillen des Magens/ Schlucken/ Wahnwitzigkeit/ inwendige Hitze mit außwendigem Frost/ trockne der Zungen vnd Halses/ Durst vnnd Bitterkeit des Mundes/ stechen vnd brennen hinter den Ohren/ vnter den Achseln/ oder in den schlichten vnd in der Brust/ der Pul verendert sich offte/ der Vrin wird roht/ trübe/ leimicht/ vnd leicht stinckend.

Ist

Ist es Pestis ignea, kömpt sie mit grosser Hitze vnnd Brennen / einem starcken Krampff / Verstopffung der Leber / Verkehrung der Augen / mit wenigem Durst / vnnd auffschiessung der Beulen hinter den Ohren. Signa Pestis Igneæ.

Ist es Pestis Chaosda, kömpt sie mit schwerem Keichen / vnnd trucken vmb die Brust / sampt grossem Hauptwehe / Die Patienten werffen die Hände vnd Füsse hin vnd wieder / die Stirn wird jhnen weis / der Mundt schwartzfarbe / bekommen den Krampff im Rücken / vnnd die Beulen vnter den Achseln. Chaosdæ.

Ist es Vndosa pestis, kömpt sie mit grossem Durst / vnd können doch die Patienten nicht trincken / haben wenig aber doch harten Schlaff / die Lippen vnd Augenbranen schwulen jnen / haben rote Flecken auff den Wangen / die Füsse schwellen jhn auff Rosinfarbe / biß an die Knie / vnd bekommen die Beulen in den Schlichten. Vndosæ.

Ist es Terrena Pestis, kömpt sie mit schwerem Schlaffe ohne Beulen / Terrenæ.

neben der Breun vnd Taubsucht/die Patientẽ werden sprenglich vñ braunfarbe am gantzen Leibe/gleich geschlagenen beulen mit Blute vnterlauffen.

Was gemeiniglich auff die infection zu erfolgen pfleget.

Caput VIII.

Prognostica dubia.

Wenn nun die Pest den Menschen eingenommen/vnd sich in die Festung incentriret, tyrannisiret sie mit grosser Gewalt/also/das es vmb den Menschen bald geschehen ist/wo nit der Patient/durch Gebet vnnd festen Glauben von GOtt die Hülffe vnnd Rettung erlanget/vnd jhme durch neben Hülffe der Natur vnd Artzney patronisiret vnnd auffgeholffen wird. Denn wenn ein stetiges evomiren continuiret, sonderlich wenn dessen materia hähel/gelb/grün/blaw vnd schwartz/beneben einem kaltẽ schweiß mit Verenderung des Gesichtes in schwartz/stetig mattigkeit vñ onmacht aus der Nasen/viel Blutes leufft/der

schweiß

schweiß röhtlich siht/wenn grosse verstopffung oder durchbruch des Leibes sich finden/der Vrin stinckend/trübe/vnd sich nicht ferben wil/weñ die beulen vnnd Flecke nicht herauß wollen/klein bleiben/tieff vnnd nahe bey dem Hertzen liegen/wenn sie eröffnet/nicht Eyter gebẽ/im anfange auch schwertzlich/blaw/bleyfarbe/braun oder grün seyn/sehr bund vnd schwertzlich seyn/vnd gar wieder sircken vnd sich verlieren/so ist die Pest den Artzeneyen nicht vnterworffen/oder glücket doch gar selten/deñ man hat sich gemeiniglich des todes zubefürchten.

Kömpt die Pest im Frühlinge/bringet sie hefftige grosse Feulungen mit sich/einer hitzigen fewrichten art/neben grossem seiten stechen/im Sommer aber mit allerley Cholerischen symptomatibus. Im Herbst mit allerley Melancholischen/vnd im Winter mit Phlegmatischen zufällen.

Es sterben auch in Pestzeitẽ die wenigsten Leute an anderen Kranckheitẽ/denn fast alle in pestem degeneriret,

oder doch dardurch die sonst wol still-liegenden Kranckheiten des Menschen erwecket/ vnd also denen coniungiret, vnd dahero so viel desto erger werden.

Prognostica benigna.

Es ist auch eine gute Anzeigung/ vnd glücklich/ wann die Pest schnelle vnd behende angehet/ vnnd nicht viel intervalla giebet/ Wie auch/ wann es an gar jungen Kindern oder Alten anfähet/ ist es besser/ vnd wehret nicht so lange/ als wann es an den Mittelmässigen anfähet/ dann wann die zu erst beginnen zu sterben/ höret wieder auff/ verrucket hin vnd her/ wechselt ab an Städten vnnd Örtern/ höret bißweilen auff/ vnd hebet wieder an/ oder fenget an schwangern Weibern/ oder im Winter vnnd kalter Zeit am ersten an/ so zeiget es ein hart/ langwierig vnd böse Sterben.

Wenn auch ein gesunder Mensch von einem andern inficirt wird/ ist jme desto leichter zu helffen/ dieweil infectio nicht vom obern/ sondern nur durch den Magneten der kleinen Welt an sich gezogen/ welcher durch Mittel gezwun-

gezwungen / jhr leicht wieder den Rücken zukehren/vnd sie außtreiben kan.

Was Obrigkeit vnnd Vnterthanen zu thun / wenn sie wollen für der Pest sicher vnd bewahret seyn.

Caput IX.

Den jenigen / so da nun vnter dem Schirm des Höchsten/ vnnd Schatten des Allmächtigen/in irem Beruff/ vnd Zeit der Noht/außhalten müssen/ sol gleichwol die Obrigkeit gute Ordnungen fürschreiben/ vnnd ernstlich darüber halten/dann gleich wie sie das ewige/ vnnd was zur Seligkeit des Menschen dienet/vnd Gott zu Ehren gereichet / höchst zu befördern schuldig seynd/ Also sollen sie auch / was zu erhaltung des Leibes/ darinnen das ewige wohnet / befördern helffen / damit nicht alleine allenthalben Schade verhütet / besondern auch die Wohnung GOttes / durch vnsere selbst verursachung schwach vnd bawfellig werde. Magistratus officium.

Prædicantiū officia.

Dazu denn die Prædicanten auch das jhre thun sollen/das Volck zum besten vermahnen/von Sünden abwarnen/ zur Gottesfurcht vnd Busse nötigen/ vnd denn auch für freffentlicher Vermessenheit/Vorwitz vnd außlauffen an verdächtige örter/so wol für muhtwilliger verseumung warnen/vnd jhnen die Straffe selbst angethanes Vbels vnd Todtes verkündigen.

Einen besonderen Pastorem, Medicum vnnd Chyrurgum solte man verordnen/so alleine der Krancke warten/vnd zu keinen gesunden vnd vninficirten kommen dörfften. So wol den Apoteckern einen gebührlichen taxt fürschreiben/damit die Leute nicht vberthewret/mit guten Wahren versehen/vnnd von dem Gesinde vber das Maul gefaren vnd verachtet werden. Die Gemeine einer Stad oder Dorffschafft könte man in Rotten zertheilē/ darunter den zehenden oder zwantzigsten zum Rottmeister machen/welcher jeder dahin sehen/vnd mit Hülffe der

Obrig-

Obrigkeit / jhre Untergebene dahin halten müsten/das sie bey zeiten allerley victualien verschaffen müsten / auff das sie hernacher an verdechtigen örtern solches nicht holen dürffen. Durch die Wechter in den Thoren verwehren/das niemand/so von verdächtigē örtern kömpt / durchgelassen werde.

Das niemand Erbschafft zuholen/ ohne verleub vnd genugsamen bericht außgelassen werden/noch auch damit auff gewisse zeit widerumb eingelassen werden sol.

Das grosse Zusammenkunfften vermitten bleiben. Das Kirchen vnd Schulen zum öfftern bereuchert werden. Das keine verdächtige/gemachte Kleider/erfaulte/verdorbene/wurmstichichte/anbrüchichte Speisē/Obst/ Geträncke / gekauffet oder verkauffet werden. Das die Schlächter jhr Viehe für dem Tohre vnnd am Wasser schlachtē/ daß alle/so sich stinckender arbeit ernehrē/ solchs ausser der Stad

thun

thun müssen. Daß Gassen/ Höfe/ vnd Gemach/ von Miste vnnd excrementen wol gereiniget werden. Daß allerley vmblauffende Thiere/ Hunde/ Katzen/ abgeschaffet werden. Daß die Krancken in sonderliche Gebew für die Stadt gebracht werden. Wie auch die/ so noch gesundt/ vnd aus inficirten Häusern in ein ander Gebew gebracht werden solten/ daselbst fleissig gewartet/ vnd daß jhnen allerhand Handreichung geschehen möge/ verordnen. Daß den inficirten Weibern eine besondere Wehemutter gehalten werde. Daß die Todtengräber nicht mit den Krancken vbel vmbgehen/ oder solche gar lebendig begraben. Daß der verstorbenē Eltern/ Kinder oder Verwandten/ nicht auff den Kirchhoff/ noch auff der Verstorbenen Gräber gelassen werden/ dann sie seyndt voller imagination, vnnd an sich ziehen des Magnets. Daß auch die Leiber der Verstorbenen nicht zu lange vnbegraben bleiben/ dann in deren cadaveribus, der Gifft sich gleich wie in einem circu-

circulatorio, zum höchsten vnd subtilest pellicaniret vnnd circuliret, daß endtlich das cadaver zu lauter Giffte transmutiret wird/ Vnnd kan das Fleisch von einem abgetödtetẽ Schöpse/ so da inficiret gewesen/ vnnd eine verderbte Leber gehabt/ ja auch demenach es gekocht / dennoch den Menschen inficiren, wie viel mehr ein abgestorbener inficirter Mensch / welcher sonsten wol bloß/ratione antipathiæ, des Todes vnd Lebens/ein lebendigen Menschen erschreckt/zittern vnd zagen machet.

Wie man sich für der Pest præserviren sol.

Caput X.

Die Astralischen vnd Spiritualischen impressiones zu decliniren, vnd bessere dagegen zuerwehlen / were ein schönes Kunststücklein / wer es wüste/ wiewol wir mit stettigem Gebet anhalten sollen. Dieweil wir aber dem Himel Præservatio.

mel vnd seinen impressionibus vnterworffen seyn müssen/ vñ aus der Welt nicht entlauffen können/ sondern außzuhalten gezwungen seyn/ mus man auff allerley Mittel gedencken/ damit gleichwol/ so viel müglich/ solches abgewendet/ vnd curiret werden möchten.

Aer. Ist derowegen gesundt vnd gut/ die Lufft vom Morgen vnd Mitternacht/ dieweil sie wegen ihrer Kälte/ die fewrichten Spiritus pestis, gewaltig condensiret, daß sie nit so gewaltig penetriren, vnnd den Menschen inficiren können/ Auch ist die gut bey hellen tagen/ wann Nebel vnd Heydrauche vergangen/ kan man solche nicht stetigst haben/ so sol man die andere vngesunde corrigiren, mit Agtsteine/ Laudano Myrrhen/ Weirauch/ Wacholderbeeren/ Maioran/ Lavendel/ Krausemüntzen/ Melissen/ Scordio, alle erst mit Essige besprenget/ vnd dañ wieder ertrocknen lassen/ oder man mag von diesen oder derogleichen/ Rauchpulver/ Kertzlein/ Küchlein machen/ auff

glüende

glüende Kolen legen / vnd also damit räuchern / Die Gebäw vnd Gemach sollen nicht niedrich / raucherich / oder an faulen Wassern liegen / sondern hoch vnd gegen Morgen vnd Mitternacht warts / sollen auch alle Morgen eröffnet / vnnd die küle Lufft dardurch gelassen werden. Wenn aber die Soñe heran kömpt / mag man solche wieder vermachen.

Belangendt Essen vnd Trincken / helt Theophrastus es dafür / daß es alles infectivisch / dieweil es zu Fleische vnnd Blute wird / müste aber also der Mensche wol gar hungers sterbẽ / weil wir ohne Essen nicht leben können / Darumb helt er es dafür / daß solche infectivische Art jhnen genommen werde / durch Geniessung des Knoblauchs / Zwibeln vnnd Aschlauchs / Erlaubet alleine ohne sonderlichen Schaden zu gebrauchen / die Wassersüplein mit Essige ein wenig abgesewret. Cibus & Potus.

Dieweil

Dieweil aber an gar keinem/oder allen ohn vnterscheidt/oder alleine an so geringen / vnsere vertrewliche deutsche Magen / sich nicht wollen genügen/ noch in dieser Zeit annemlichen sein lassen. Sollen gleichwol die also genaturten eligiret vnd außgelesen werwerden / so da leicht zuuerdawen / ein rein gut natürlich Geblüt geben / das böse/grobe/dicke temperiren, flüssiger vnd subtiler machen/ die emunctoria naturalia offen behalten / vnnd nicht leicht faulen/ sollen auch solche mässig vnd weder zu viel noch wenig genossen werden.

Panis. Sey derowegen das Brodt / ein Weitzenes/ wenig gesaltzen/mit Wiesen Kümmel vermischt/ wol gebacken/ vnd weder zu alt noch frisch.

Iuscula. Die Süplein / von Capaunen / Hünern / Jungem Rindtfleisch / mit Johannes Beerlein / Citronen oder Pomerantzen Safft/ oder auch Essige wol abgesäuret/ auch wol mit wenigem Reyß oder Gerstengraupen abgesotten.

Von

Von Eyern die sorbilia, mit Pfef- Ova.
fer vñ Muscaten Blumen vermischt/
auch wenigē Safferan / zu verhütung
dessen Fäulung/vnd fewrichter incen-
tion.

Von Vögeln / Haselhüner / Ca- Volatilia.
paunen/junge Taubē/ Turteltauben/
Lerchen/vnnd insonderheit das Stor-
ckenfleisch/darinnen wegē der Schlan
gen / vnd anderer vergifteten Thiere/
so sie essen / eine sonderliche arcanische
Wirckung/den Gifft zu vertreiben.

Vom Fleische / Kälbernes / nicht Carnes.
zu feist/oder alt Schöpsenes/Zieglein/
Rehen/ vnd jung Rindfleisch/ wol ge-
würtzt/vnd mit Essig abgeseuret/ auch
mehr gebrahten als gesotten.

Von Fischen / die / so da vber ein Pisces.
frischen Kiß streichen/als Schmerlin/
Gründtling/Foreln/Hechte/Karaut-
schen.

Von Kräutern/ Sauwerampffer/ Herbæ.
Borragen/Endivien/ Lactucken/Bi-
netsch/ Petersiligen/ Salbey/ Maio-
ran/Rosmarien.

Von Früchten / Granatöpffel/

Pommerantzen/Lemonien/Capern in Essige/Rosinen groß vnd klein.

Condimēta. Von Salsen/die/so aus obernanten Kräutern vnnd Früchten gemacht seyn.

Potus. Der Tranck an stadt des Bieres/sol ein Mariendistel Wasser seyn/oder ein gesotten Gerstenwasser/darinnen Cimet/Neglein gesotten seyn/oder kan man es nicht endern/ein gutes/reines/wolgegornes Bier/vnnd ein reiner/weisser/alter Wein/vnd alles was diesem entgegen/sol als schädlich vermieden werden.

Somnus. Der Schlaff sol mässig/nicht zu viel noch zu wenig seyn/auch nicht ohne zwo oder drey Stunden nach Essens/noch auch zu Mittage/es sey dann eine Gewonheit.

Motus corporis. Die Bewegung des Leibes/sol nach der Gewonheit geschehen/jedoch eine gute Weile für Essens/vnnd mehr Morgens in klarem Wetter/durch hochliegende Gärten/Hügel vnnd Berge/nicht weit von der Stadt gelegen/nicht aber in Gründen/oder bey

Wassern/

Wassern/ noch auch an verdächtigen Ortern.

In Bewegungen des Gemühts/ sol man sich frölich erzeigen/ einen guten Muht haben/der sol excitiret werden/ mit friedlicher conversation, weniger doch guter Freunde/ lieblicher Musica, einẽ guten Truncke/ vnd messigem Rausche/Füllerey aber/Schrecken/furcht/Zorn/sol man als die materes pestis, höchst vermeyden. Motus animi.

Der Leib sol nicht verstopffet/ sondern stets offen seyn/vnd das von Natur oder Kunst/ als mit Clystiren von Rinder Kaldaunenbrühe/Stuelzäpfflein/ Manna, Cassia. Evacuatio.

Denen, die güldene Ader zu gehen pfleget/so wol das Weibes Volck/ sol sich wol fürsehen/ daß jhr Fluß nicht verstopffet werde/ noch auch zu sehr fliesse/ vnd welches leidet/sol man balde wieder zu rechte bringen.

Es haben sich auch insonderheit schwangere Weiber wol fürzusehẽ/daß jhre Leiber stettigst offen bleiben/ vnd Gravidæ.

da sie verstopffet / sollen sie mit einer Manna / in Melissen Wasser dissolvieret / bald wider eröffnet werden / darauff sie dann allerhandt stärckende Artzneyen vnnd Speisen gebrauchen sollen / zur Præservation aber sollen sie alle Morgen vnd Abendt / von folgendem Pulffer eine kleine Messerspitzen voll / in Meyenblümlein Wasser eynnemmen / Wie auch zur Cur / wañ sie allbereit inficieret / davon ein halbes quentlein alle sechs Stunden ein mal / auch in Meyenblümlein Wasser / gebrauchen / vnd solches zum drittenmal widerholet.

Rec. Magisterij Margaritarum.
Corallorum.
Sumitat. Corn. Cerv. adust. & præp. á drach. ij.
Ossis corol. Cerv. vnc. ß.
Spodii drach. j.

Misceantur optimè, zum stäten Gebrauch.

Venæ sectio. Dieweil auch durch Aderlassen vnd schröpffen / in Pestilentzzeiten die Natur fast geschwächt vnd debilitiert wirt /

wirt / daß sie hernach dem Giffte nicht genug mag widerstandt thun / also ist sie besser vnderlassen / Wo aber ja höchste Noht oder gelegenheit solches erfordern / mag es mit raht eines verstendigen Medici geschehen.

Dann erfordert auch Natur vnnd Kunst vielerley wege / sich für der Pest zu præservieren / Dann sonderlich wil præservieret seyn / daß nicht Pestis zu andern Kranckheiten / damit etwan ein oder der ander möchte beladen seyn / zu schlage. Zum andern / daß die Symptomata nicht so gewaltig zufallen / vnnd etwan eher / denn die Pest selber / tödten. Zum dritten / daß wir nicht auß eygner Magnetischer Art von andern vergifftet vñ angezündet werden. Zum vierdten / daß wir nicht von Weibern / so zu gleich menstruo laboriren, vnd pestem haben / verletzet werden. Zum fünfften / daß wir durch die starcken commotionen, Zorn / Furcht / schrecken / inficieret werden. Zum sechßten / daß wir von der vergifften Sternen Geruch oder Dunst / nicht inficieret werden. Pestis præservationes multiplices.

 werden.

werden. Zum Siebenden / daß wi[r] von den Archæanicalischen Gifften[/] aus Speise vnd Tranck entstanden[/] vns præserviren. Zum Achten/daß der Vbelstandt der microcosmischen Planeten/vns nicht verletze. Vnd endtlich daß in gemein diese Infection möchte verwehret vnnd abgewendet werden.

Coniunctæ aliis morbis.

Belangendt das Erste/ wie nemlich præserviret werde / daß die Pest nit zu anderen Kranckheiten schlahe/ vnnd also morbus gar in pestem disgeneriret, oder doch derselbigen conjungiret werde / welches denn gefährlicher werden mus / dann Ne Hercules quidem adversus duos, derowegen ein jeder sich bey zeiten/ seiner vermuthlichen Beschwerung halber/ bey den Medicis wird Rahts zuersuchen wissen.

Symptomatum præservatio.

Daß zum Andern die Symptomata nicht so gewaltig zufallen/ sol man nach dem Gebrauch/ der wahren Artzeney-

zeneyen von dem defensivo generali, alle Tage dreymahl/ vnnd jedesmahl zwo Scrupel schwer/ in einem appropriato, so man etwan zur handt gebrauchen wird/ allerley accidentia gewaltig verwehrē/ dessen description ist folgende.

Recip. Magisterii Corallorū rubr. Defensivum generale.
Margaritarum á drach. j.
Ossis Cord. Cervi.
Spodii.
Croci á. drach. ß.
Extracti Bezoartici vnc. ß. misce.
optime.

Daß wir zum Dritten / nicht aus eygner/ Magnetischer Art von anderen vergifftet vnnd inficiret werden mögen/ welches etwan nur von blossen imaginationibus, oder ansehen der inficirten Personen/ gleich wie einer vom andern böse Augen bekommen kan / mus solches entweder also geschehen/ daß man sich der inficirten gantz vnnd gar enthalte / Oder man mus den Magnetischen Spiritum Ne attrahet Spiritus Magneticus Pestem.

mit arcanischen / materialischen Bewehrenen Speisen / damit er die Spiritus Venenatos nicht attrahire, sondern sich mit dem materialischen Veneno confortire, daß wann schon ein Gifft in den Menschen komme / solches wieder abgetrieben werde / vnnd solches zwar leget auch Theophrastus den Zwiebeln vnd Knoblauch zu / dieweil solche dem eussern Magneten seine vim attractivam durch anstreichen jhres Safftes benehmen.

Recip. Arsenici albissimi vnc. ij.
Mercurii sublimati, vnc. j. ß.
Mineræ Antimonii vnc. j.
Marcasitæ Aureæ.
Kobalti á drach. vj.
Bufonum exiccat, vnc. ß.
Linguarum Serpent. No. v.

Misceantur & pulverisantur optime, superf. Spiritus Salis Naturæ gr. destilla per Baln. cohobando terties, Dann daraus La Amuleten formiret, nach jedessen Gefallen / vnd solche vernehet auff dem Hembde vber dem Her-

Hertzen getragen / verwehret / daß solche attractio Veneni verbleiben muß.

Zum Vierdten / die erschreckliche Vergifftung der Weiber / so menstruo laboriren, vnnd zu gleich die Pest bekommen / welche durch jhr eigenes Ansehen / ein andern erbärmlich inficiren vnd tödten können / sol man ein Schlangen Zunge / oder ein Hertze vom Kuckuck / oder Wolffe / oder Maulworffe / so da im vollen Monde genommen / vber dem Hertzen tragen / wiewol doch vorbeschriebene Amuleten hiezu auch sehr dienstlich seyn.

Ne infectio fiat à mulieribus infectis, simul peste laborantibus.

Zum Fünfften / daß wir für den starcken commotionen vnd Eynbildungen des Gemühts / als Zorn / Schrecken / Furcht / præserviret werden mögen / mag man von folgendem Aqua vitæ alle Morgen einen halben Löffel voll trincken / vnd ein Löffel voll / wann man sich erschrecket / erzürnet hat / wolte darüber gleichwol

Ne ab imaginationibus inficimur.

 sich

sich etwas erzeygen/ mus man mit folgenden Artzeneyen continuiren.

Recip. Rad. Chelidon. maior.
Alcannæ.
Tormentil. á vnc. ß.
Angelic.
Pœoniæ á drach. ij.
Santal. rub. drach. iij.
Flor. Lavendul.
Lilior. conval.
Anthos á drach. j. ß.
Camphoræ.
Macis.
Gariophil. á drach. j.
Misceantur & contundantur grosso modo, & adde
Extr. Bezoartici, vnc j. ß.
Superf. Spiritus Vini vnc. xviij. digerentur optime & col. ad Vsum.

Ne nos inficiet Ens Astrale.

Zum Sechsten/ die Pest/ so durch die Lufft/ vns mit den Arsenicalischen/ Antimonialischen vnnd Mercurialischen/ Sternen Geruch/ Dunst vnd

Schweiß

Schweiß zukömpt / mus man præserviren mit den gewaltigen confortativis, als der essentia Solis, Auro animato, Magisterio Margaritarū vnd dañ auch mit dem extracto Bezoartico, vnten beschriebener Ordnunge nach / angehalten / dann wann diese Art also nicht præserviret vnd auffgehalten wird / kan sie hernach / so lange die vergiffteten Stern regieren / nicht curiret werden / wañ man auch allen Theriac vnnd Methridat gebrauchte.

Die Pest / zum siebenden / so wir von Essen vnd Trincken vnd deren Vberfüllung bekommen zu præserviren stehet in deme / daß stetigst eine gute digestion erhalten werde / denn so balde dieselbige bresthafft wird / dahero dann die Schlacken vnd vergiffteten Dämpfe / nicht vom nutriment geschieden werden können / so wird aus sämptlichen eine Vereinigung / putrefaction, vnnd nach endtlicher digestion, folget corruptio omnium morborum mater. Præservatione nos ens Veneni inficiet.

Sol man derentwegen solche in dieser Zeit gut erhalten/ mit dem extracto bezoartico, darunter ad gratam acetositatem, ein reiner/ guter Spiritus Victrioli vermischt/ vnd dann davon allezeit eine Stunde vor Essens/ einer kleinen Bonen groß genossen/ erhelt die digestiones, so viel hierinn von nöthen/ in jhrem esse vnd Wesen.

Neque ens naturale.

Zum Achten/ die Pest/ so vom Vbelstande der Planeten microcosmi entstehet zu præserviren, ist von nöten/ daß jeder Planet in propria Sphęra, & continuo debito cursu, erhalten werde/ geschiehet solches durch die gewaltigen Arcana Solis, Antimonii, Corallorum, Gemmarum, daß solche können den Statum Planetarum maleficum transferiren, daß sie in benigniores verwandelt werden.

Generalis præservatio.

Endtlich vnd in gemein die Pest zu præserviren, hat man viel herrlicher Artzneyen erfunden/ welche Zeit jhres Seculi ein ansehnliches verrichtet/ vnd mit grossem Lob seynd gebraucht worden/ als dann seynd Thyriac, welcher/

wie

wie auch das recht vnd wol præparirte Schlangenpulver in dieser Kranckheit wañ sie Nymphidisch/sonderlich herrlich gut/in andern Pestarten aber nichtes verrichtet/ Mithridat, welcher alleine in der terrænischen Pest das seine verrichtet/ vnd sonsten allerhand electuaria, pulveres, destillata, vnd dergleichen/ Camphorata, Diaphoretica, de Ovo, Nucibus, Scordio, sanguine Cervi. Dieweil sie aber in jetzigem Seculo, wegen der exaltation der Kranckheiten / zu hincken beginnen/ vnd nicht mehr so gewaltig vnnd universaliter das jhre verrichten wollen/ Also hat die Noht vnd Spitzfindigkeit der Menschen die herrlichen Strena herfür gesucht / ex Sulphure, Mercurio, Antimonio, Tartaro, neben andern herrlichen bezoarticis ex Metallis, Mineralibus, Animalibus & Vegetabilibus, welche den erstern andten ein weites zuvorn thun/ aber aus allerhandt Vrsachen / nicht stettigst können bey der Handt seyn/ mag ein jeder bey seiner experients vnnd vniversalioni.

Præservativa Spagyrica.

lionibus; bleiben mag. Dieweil aber ich/ Gott sey Danck/ mit meinem extracto bezoartico durch GOttes Hülffe ein ansehenliches verrichtet/ vnd dessen Gewißheit zum offtern experimentiret, als bleibe ich billich bey solchem/ Nehme man derowegen davon alle Morgen nüchtern/ vnd wenn man in die Lufft vnd verdächtige Orter gehen wil/ allezeit einer Erbeiß groß/oder wenig mehr/in den Mund/ schlinge es fein sanfft hinein / vñ gehe dann in Gottes Namen/ wohin man wil/ Dann nehme man auch davon alle acht oder viertzehen Tage einmahl eines Quentlins schwer / in gutem Weine oder Essige zertrieben/ lege sich darauff nieder vnnd schwitze/ so lange es Leibes Kräffte ertragen können/ so wird man nach GOttes Willen wol præservirer seyn.

Extracticum bezoarticu nostræ descriptionis.

Wie

Wie die Pestilentz zu curiren sey.

Caput XI.

(Wenn aber vber Zuversicht / nach Gottes Vätterlichem Raht vnd Willen/ auff seine providents vnd prædestination, welcher keine Creatur / weder im Himmel noch auff Erden / geschwiegen einige Artzeney/ohne seinen Willen dz verhengte Glück oder Vnglück verwehren / præserviren, vnnd ausser dem Gebet curiren kan / dennoch ein Mensch darüber inficiret vñ beweget würde/ sol er sich mit Hiob in Gottes Willen schicken/deme getrewlich außhalten/vnd die Cur zum ersten/ mit Bekehrung zu GOtt/ vnd ernstlichem Gebet anfangen/ vnd dann auff folgende Weise/auch die Artzneyen gebrauchen. Man nehme von oberzehltẽ Artzneyen / mit Raht eines Medici, welche man wil / (darunter doch der Balsamus Sulphuris, das Aurum Diaphoreticum vnnd Tartari Cura Pestis. Vniversalis.

Sulphur

Sulphur fast die Hauptstück seyn) vnd verhalte sich nach des Medici Bericht.

Naturalis. Von meinem Extracto aber nehme man eines Quentlins schwer/ in Essige oder Weine zertrieben/ (weil solche alimenta medicamentosa, vnnd also das im miscirte medicamentū, durch den gantzen Leib führen/ welches die destillirten Wassere vnd Säffte nicht vermögen) so balde man sich ein wenig vbel befindet/ vnd dieweil morbus noch in primo gradu, damit er nicht höher steige/ wiewol man gleichwol in secundo, tertio & summo gradu nit nachlassen sol/ lege sich darauff nieder vnd schwitze/ so lange es Leibes Kräffte ertragen können.

Additamenta medicamenti. Wobey dañ gleichwol zu mercken/ daß allwege der Zusatz geschehe/ ehe dann man es gebrauche/ Dann in Peste igneo, mus man zu jeder dosi des Extracti Magisterii Corallorum rubrorum, Vnicornu, & ossis cordis cervi, á. gr. iij. sampt Moschi gr. j. addiren, vnnd mit einem guten Truncke Meyendawe administriren. In peste

aëreo,

aëreo, sol man addiren sanguinis ciconiæ exic. Agarici troch. à gr. v. In peste aqueo Anodini specifici, Margaritarum, flor. sulphuris á gr. iij. vnd in peste terræno spiritus tartari & vitrioli à gutt. v. mit aceto. Würde aber die eingenommene Artzeney evomiret, nehme man also balde ein anders/vnnd solches so offte/biß man es bey sich behalte/vnd schwitze. Schwitzet man aber nit/sol man nach zweyẽ Stunden/eine andere dosin geben/vnd solches so offte biß man schwitzet/geschiehet solches/so geneset Patient ohne zweiffel/doch nach GOttes willen/vnd hat sich nichtes zu befürchten/es were deñ terminus vitæ vollendet/denn so mag weder Natur noch Artzeney etwas verrichten/wolte nun der Schweiß nicht starck genug erfolgen/sol man jhme helffen mit heissen Steinen zu den Füssen/vnnd zinnern Flaschen/mit warmen Wasser angefüllet/in die Seiten geleget.

Vnter diesem gebe man fleissig acht auff die subjecta spirituũ, als planetẽ

des microcosmischen Firmaments/damit sie für dem veneno mögen præserviret werden Darumb sol man neben erzehlten Artzeneyhen auch die specifica vnd appropriata administriren als in Beschwerungen des Hertzens die essentiam Melissæ, Chelidoniæ, Croci, Macis, Laudani materia, sal Margaritarum.

In Beschwerungen des Gehirns Liquorem salis, Lunariæ essentiam Margaritarum & Moschi. Der Lungen extr. Pulmonaria, materiam roris, Balsamum Sulphuris. Der Gallen essentiam Chelidoniæ, Cheiri, Rabarbari Croci Martis. Der Nierẽ/ sanguinem Satyrionis, materiã Stincorum. Der Leber Mannam, extract. senæ, essentiam sanguinis, flore sulphuris & Crocus Martis. Der Miltz essentiam Helleboris nigri, Verbenæ, Mercuriũ fixum dulcificatum.

Wolte nun hierüber eine Mattigkeit erfolgen/gebrauche man eine halbe oder gantze Morselle von folgendẽ/ neben guten kräfftigẽ vnd mit Essige

wol

wol abgesewrten Speisen zur Stärckung/deren description ist also: Confortativum.

Recip. Boleti Cervini scrup. v.
Extr. Rad. Chelidon. maj.
Herb. Melis. á drach. j.
Flo. Sulphur drach. j. s.
Salis Margarit.
Granatorum
Corallorum rub. á scr. ij.
Os. Cord. Cervi No. vij.
Sachari albissimi in aqua melis. dissol. vnc. iiij. f. la morsuli.

Wenn nun der Patient wol geschwitzet/sol man jhn mit warmẽ Tüchern wol abetrockenẽ/vnd in ein frisch Bette bringen. Vnd sey gleichwol nit gantz sicher dabey/denn es ist ein böser Gast/darumb/so bald achte oder neun Stunden verlauffen / brauche man solches herwieder/wie bemeldet / auch da es die Noth erfordert/zum dritten vnd vierdten mahle / so wird ob Gott wil Patient zu restituiren sein/vñ sich nichtes zu befürchten haben.

In den laxativischen zufallenden Gifften/sol man folgendes confortativum, beneben oberzelten Artzeneyen gebrauchen.

Rec. Croci Martis Citrini dra. j.ſ.
Laudani Opiati drach. j.
Mumiæ aurei coloris ſcr. iiij.
Extracti bezoartici vnc. j.
Conſervæ Roſarum vnc. ſ.

Miſceantur optime. Doſis jß alle morgen vnd abend ein halb quentlein ſchwehr.

Extracti bezoartici deſcriptio.

Dieweil nun ſo vielfeltig des extracti bezoartici gedacht/wil auch von nöthen seyn/was es denn ſey/zu beſchreiben/ſo iſt es nu ein rechtes/wahres/bezoartiſches/von ſeinen natürlichen Banden auffgelöſtes vnd aus ſeiner Schalen vnnd ſuperfluitet, enucliirtes vnd exaltirtes fewriges extractum, von Mineraliſchen/Animaliſchen vnd Vegetabiliſchen/materialien/in eine Alexipharmiſche compoſition zuſammen geſetzet/ſolche compoſition iſt animiret vnd geſchwengert/mit dem Samen des rechtẽ Giffe

vnd

vnd Schlangentretters / medicinaliter zu reden / welchem auch der allerstärckeste Gifft kein Gifft ist / sondern vielmehr durch jhn zur gesundesten artzeney transmutiret wird / vnnd von diesem nimpt das extractum erst seine wahre vim alexitericam & bezoarticam, dem helffen hernach zwey noch andere fewre balsamischer art vnd natur / deren eines ein Bergk das ander ein Erdfewer ist. Vnd also ist diese artzeney nichts anders / als ein lauteres Fewr / nit aber ein materialischs / sichtbar brennendes Holtz oder Kolenfewr / wie mancher dencken möchte / ob man Fewr fressen solte / gleich wie jene vermeinetē / der wolte Sternen destillirē, dieweil er de essentia Martis geschrieben / kundten sich nicht besinnen / das Mars auch ein Spieß hiesse. Sondern es ist ein essentialisches Fewr / welches weder heiß noch trocken / dennoch aber dem materialischen Fewr gleich / allen gifft consumiret, es ist ein radius solaris, der da keinem Giffte seine Macht / volatiliter, oder Flammen lesset /

sondern wie dem Icaro seine Flügel zerschmeltzet/ vnnd in das gesaltzene Meer stürtzen thut. Es ist wie die Sonne/welche/ ob sie wol an jhr selber nicht heiß/erwärmet sie deñoch alles/ trocknet vnd verzehret alle putrefactiones, Vnd wie die Sonne ist ein Elixir vnd Arcanum der Nacht/vnd eine Cur der Finsterniß/denn so balde des Morgens die radii solares herfür streichen/so ist die nacht curiret vnnd vertrieben. Eben also ist diese Artzeney Sonne oder Fewer ein Elixir vnd arcanum der Pest/ welche vergliechen wird der Nacht/ als einem vnfixen/ schädlichen/vergifftetẽ/faulen/ Chosmatischen Fewer/ davon der Mensch wie in der Nacht schläfferich/ faul/ trawrig vnd betrübet wird So balde aber der liebliche Tag vnnd fröliche Sonnenschein/der Artzeneyen/widerkömpt/ so muß die Pest/ mit jhren Chasmatibus vnd faulen bösen Dünsten/gleich einem Diebe vnnd Mörder/ so das Liecht scheuwet/ außreissen/vnd entweichen/ der Mensch

wird frölich/vnnd alle Müdigkeit hat jhn verlassen.

So ist ferner diese Kranckheit fewrichter/astralischer Natur vnd Eigenschafft/drumb muß ja die Artzeney auch astralisch vnd fewricht seyn/deñ wenn man durch blose Kreuter vnnd Wurtzeln/welche ohne das auch zu particularisch/wenn sie schon extrahiret seyn/schon solches zuverrichten vermeinete/seind doch solche selber der Feulung vnd corruption vnterworffen/darum̃ sie nichts verrichtẽ mögen/besondern es muß Fewr seyn/deñ ohne das mögen die hochgradirten Kranckheiten nicht hingenommen werden.

So ist ferner der Mensch gegen das Artzeney Fewr gesund erschaffen/wie das Gold gegẽ das materialische fewr/also/das es dem Leibe nicht alleine nit schadet/sondern denselbigen vielmehr in seiner gesundheit erhelt/vnd gleich wie das Gold im fewr exaltiret vnd in seinem gradu verhöhert/was vnfix vñ schädlich consumiret/vnnd durch der Natur gewöhnliche emunctoria außleitet.

Vnd vermag das materialische Fewr in macrocosmo in dieser zeit so viel zuverrichtẽ/wie deñ wissend / was Hipoc. vnnd Thales Milesius damit verrichtet/wie viel mehr wird ein solch essentialisches Fewr in microco mo verrichtẽ. Aber man hat ein kunstfewr/ welches zwar nicht sichtbare Flammẽ/ aber doch anzeigung seines brennens genug gibt / welches auch in macrocosmo, die aller gewaltigsten Giffte / als Mercurium , Antimonium, Arsenicum, Cobalt, Marcasiten, Auripigment, Schlangen/Kröten/Spinnẽ/ Molche/alle gifftige/ tödtliche Kreuter vnd Säffte/ Opium , Coloquinten, Scamoneam, Napellum , Esulã, &c. zu den aller herrlichsten Artzeneyen figiret, vnd in die höchsten arcana, wieder alle venena transformiret , das/da man derselbigen zuvorher / ohne Todtes gefahr/ nicht wenig grana in den Leib nehmen dörffen / man jetzo nach der præparation solch in menge vnd ohne Schaden gebrauchen kan.

Es wird

Es wird ferner dieses extractum, cum appropriatis wieder nachfolgende Kranckheiten / mit grossem Nutze gebraucht / als in Apoplexia, Epilepsia, suffocatione matricis cum Spiritu Victrioli & Aqua Theriacali, ante & post paroxysmum, Menstruorum obstructiones aperit, Tussim sedit wieder alle Bisse vnd Stiche vergiffteter Thiere / als Schlangē / Spinnen / toller Hunde vnd Menschen / in Ischiatica, Catharrho, Læthargia, dentium doloribus, Phyti, & febribus, treibet die todte Geburt aus / wieder Geschwär / Raude / Zittermahler / Zittrachten / das Heilige / dem Gifft böser / gegessener Schwāñe / Häuptwehtage aus Kälte entstanden / Gonorrhæam, Apepsiam, Hydropisin, Paralysin, Stranguriam, Cittam, das Ohren sausen / Verstopffung der güldenen Ader / die grossen Schmertzen des Magens / Icteritiam, Orexin, Oppilationes hepatis, Colicam, wieder allerley Geschlechter der Würmer / befördert secundinam, wider die Ma-

genfieber / Pocken vnnd Masern alle Morgen gar ein wenig / vnd dann alle 14. Tage einmahl / so viel von nöthen / genommen / vnd darauff geschwitzet / dann auch dessen ein wenig mit oleo Scorpionum vermischt / wöchentlich ein etliche mahl auff die Pulß an beyden Händen geschmieret / verhütet / daß die Kinder solche gar nicht / oder doch deren gar wenig / vnd ausser Gefahr / bekommen. Vnnd sol man endtlich wissen / daß es vmb Kranckheiten nicht beschaffen / als vmb ein Bawrenhunger / der frist ein stück Brodt / so ist der Hunger curiret, dann es sind etliche Kranckheiten so fix / daß sie auch weder zum dritten noch siebenden mahle weichen wollen / darumb man so lange anhalten sol / mit dem Gebrauch derselben Artzneyen / biß sich die Kranckheiten ergeben müssen.

Wie man die Beulen vñ Geschwär curiren sol.
Caput XII.

Wann nun der Archæus microcosmi, die gifftigen Schwaden von dem centro Vitæ & corporis in eine mineram, vnd an seinen Ort getrieben/nemlich ad extremitates, sol man sich vmb gute Bergkleute bemühen/ welche das Ertzt heben/vnd zu fernerer restitution verhelffen können. Darumb wenn die Beulen hinter den Ohren/ als in peste igneo, sol man also balde/ vnd ehe dañ man etwas anders darüber leget/ sol man Tüchlein/ so in Meyendaw genetzt/ vberlegen/ oder etwas von einer guten Manna, oder gestossenen Knoblauch oder Zwiebeln/ oder lebendig gerupffte Sperrlinge/ vñ solchs sol alle halbe stunde einmahl hinweggethan/ vnd ein frisches vbergeleget werden/ solches zeuht den Gifft aus den Geschwären in sich. Cura Chyrurgica.

Seind die Beulẽ vnter den Achseln/ als in peste chaolda, sol man darüber

binden

binden / Storckenfleisch / zuvorn in Essige wol erbeitzet / lebendige berupffte Hanen / Krahen / Amseln / Hüner / Rephüner / alle so lang liegen lassen / biß sie gestorben / vnd dann ein anders vber geleget.

Seynd die Beulē an den Schlichten / als in Peste Aqueo, sol man darüber binden / lebendige Neunaugen / Hechte / Barmen / Frösche / Kröten / Endten / Schnecken / vnd solche demnach jedes verstorben / wieder verändert.

Vber die Flecken in Peste terræno, sol man Naterschmaltz / Dachsschmaltz / Maulworffs / Fuchs / Wolffes / Katzenfleisch / vnd alles / was sich des Gifftes / vnnd erfaulter Speisen / als Fliegen / Spiñen / Krotē / Schlangen / Mücken / Frösche / ernehret vnd erhelt / dann diese alle haben eine besondere / gewaltige / magnetische Krafft den Gifft an sich zu ziehen / weil sie den Gifft essen / vñ als eine gesunde Speise verdawen können / darumb sol man ja / so balde eines darüber gestorben /

oder wieder abgenommen worden/ solches hinweg vnd von den Leuten thun/ daß der Gifft daraus sich nicht wieder in den Menschen ziehe / vnnd solche auffbinden/ mag man nach Gelegenheit auff ein halben Tag oder lenger/ continuiren, dann gar hinweg thun/ vnd folgendes attractivum Pflastersweise vberlegen / vnnd solches wiederumb alle sechs Stunden vernewern/ Solches zeucht nicht alleine den vbrigen Gifft vollends aus / sondern zeitiget vnd reiffet die Geschwär mit Gewalt/ daß sie eröffnet / vnnd der Gifft außgelassen werde.

Recip. Ranarum exio. Per attractivum.

Bufonum exic. & pulv. á. unc. j.

Opoponacis.

Olibani pulver. á. vnc. ij.

Serapini vnc. iiij.

Bolellii vnc. iij.

Galbani vnc. j.

Gummata coquentur aceto & colentur, super adde

Succini præparati.

Pul. Sulphuris,

Cam-

Camphor. á vnc. j.
f. in coctione Emplastrum.

Wolte hievon das Geschwär sich nicht eröffnen / sol man demnach von dem Extracto Bezoartico, in grösse des Geschwäres / ein Pflaster schmierẽ / dariñen in mitten ein Loch eines Groschen groß / gleich vber der Blume des Geschwärs / darüber sol man wieder ein ander Pflaster von Sawrteige / Spanischen Fliegen / vnnd oxymelle Scillitico gemacht / vberlegen / vnd biß es das Geschwär eröffnet / liegẽ lassen / wann es eröffnet / wiederumb das attractiv vbergeleget / biß Eyter vñ Vnflat wol herausser gezogen / vnnd dann mit folgendem köstlichen Pflaster incarniret vnd zugeheilet.

Incarnativum.

Recip. Cera j. Pfundt.
Colophon.
Piscis Navalis á 1. viertel Pfunds.
Gum. Ammoniaci vnc. iiij.
Bdellii.
Galbani.
Opoponacis á vnc. j. ß.
Pul. Magnetis vnc. v.
Succini vnc. iij.

Corallorum rubr.
alborum á vnc. ß.
Olibani.
Masticis á drach. iij.
Mumiæ drach. ij.
Terebinthin. vnc. iiij.

Misc. & f. la. Empl. dardurch nit alleine die reliquien des giffts vollents/besondern auch sonsten allerley Eysenkugeln/ Pfeile/ vnd was in stichen vnd sonsten abgebrochen oder verlohren/ Holtz/ Splittern/ Gestäube/ vnd was dergleichen ist/ außgezogen werdē/ sondern alle frische vnd verderbte Wunden/ vnd eröffnete Geschwär wunderbarlich heilet vnd beschleust/ das es wol für ein refugium zu halten/ wañ keine Artzney mehr helffen wil.

Wie die Symptomata zu curiren.

Caput XII.

Gleich wie nu eine Festung/ so sich für Feindes Gewaldt lange vnnd mächtig geschützet/ nicht mit Willen sich ergeben wollen/ *Cura Symptomatum.*

sondern

sondern mit List/Sturm oder Heeres-krafft gewonnen wird/ solche von dem Feinde an allen Orten/ vnd insonderheit an den Capitänen der Festung/ geängstiget/ betrübet/ die Gebäw vnd Festung hernieder gerissen/ zerschleifft/ verheeret vnnd verbrennet wird/ die Kriegsleut darinnen gefangen/ torquiret vnd weggeführet werden. Eben also handelt auch dieser Feind mit dem Menschen/ wann er das potestat vnd dominium vber jhn bekommen/ vnd jhn vberweltiget hat/ dann erstlich zündet er jhn an allen Ortern an/ mit grossem Brande vnnd Hitze/ am gantzen Leibe/ dann fellet er in die herrlichsten Gebäw der Stadt/ darinnen die fürnembsten Spiritus wohnen. Als erstlichen in das Hertz/ solches ängstiget vnnd quelet er ad Lypothimiam usque. Dann zeuhet er auff nach dem Gehirn/ mit allerhandt boßhafftigen Soldaten/ allerhandt bösen/ schädtlichen/ vergiffteten Dämpffen/ vnnd treibet solches zu Aberwitz vnnd Vnsinnigkeit/ zu hefftigem Schmertzen

des

des Heupts/stetigem wachen/oder zu vielem Schlaff/schwerer Noth/vnnd solches demnach der Gifft eine Art vnd Natur an sich genommen. Denn fellt er auch in die Leber/vñ erhitzet sie/ machet also einen grossen Durst. In der Lunge macht er/vnd in der alpera arteria, einen dürren Husten/ vnnd schweren Adem. Denn entzündet er die Nieren/darauff groß Rückwehe erfolget. Verstopffet die Miltz/dahero in der lincken seiten ein gewaltig stechē. Die Galle macht er vberschiessen/dahero der Sodt vnd Brennen im orificio, auch wol ein starckes erbrechen. Er entzündet das geblüth/das es wütet vnd ebulliret, also allenthalben einen Außgang suchet/oder wenn der spiritus vitæ gantz verzehret/ coaguliret er dasselbige/gebiehret dahero Verstopffung der Adern/Weiber zeit/vnnd des hæmorrohischen Flusses vnd Feulung des Geblüts. Die Zunge greifft er an mit trockne vnnd Breune. Den Magen mit Vnlust vnnd Wieder-

willen zum Essen / Schmertzen vnnd Erbrechen. Die Nerven mit dem Spasmo oder Krampffe. Die Gedärmer mit Würmern / Verstopffung oder zu starckem Durchlauff. Vnd entlichen die Haut mit allerley Flecken / Drüsen / Beulen / Geschwär / etc. Vnnd heisset dieses nicht tyrannisieret / gewühtet vnd getobet / in einem armen Menschen.

Aber gleich wie nun eine solche bedrengete / vbergewältigte Stadt / oder jhre Eynwohner / in solcher jhrer grossen Noht zu GOTt schreyen / Hülffe bitten / allerley Mittel / vnnd jhr höchstes Vermögen daran strecken / daß sie aus des Feindes Handt mögen errettet / vnnd der Dienstbarkeit erlediget werden. Also schreyen diese beängstigten vnd bedrengten Glieder / durch jhre Schmertzen zu Gott / vnd begehren Entsetzung vnnd Hülffe von der Natur / zu außtreibung jhres Feindes. Welche Gott dann allen / so jhn darumb bitten / durch natürliche Mittel / trewlich leisten wil.

Als sol man jhnen bey zeiten beyspringen/ vnnd hülffliche Handt bieten/ damit sie nicht gar vberweltiget werden mögen/ dann offt mancher ehe an den Symptomatibus, denn der Pest selber/ sterben mus.

Als gebrauche man wider zu grosse Hitze vnd Brennen des Leibes/ folgendes Pulß: vnnd Leber Wasser/ darein Tüchlein genetzt/ vñ die Pulß/ Häupt vnd Leber geschlagen/ kühlet wunderbarlich ein jede Hitze/ wie groß sie auch sey. Nehmet ein reinen Salpeter/ solchen resolviret in einem Rosen-Essige/ vnd giesset dann gleich so viel Haußlauch Safft dazu. Hierüber mag man von dem Nitro fixo in Aqua Endiviæ resolviret, nach gelegenheit ein Trunck thun.

Wieder die Ohnmachten ein Muscatnuß Oel/ oder schlecht Balsam vñ das Hertze geschmieret/ dann ein wenig Cimet oder Schlagwasser getruncken/ vnter die Nase vnd auff die Pulß gestrichen. Den Weibern aber sol

man ein axungiam castorei vmb das Hertz schmieren.

Wieder Vnsinnigkeit vnnd rasen brauchet man das Laudan. Opiati eine dosin, vnnd wiederholet es / so offt von nöthen. Oder nehmet ein Rosensafft unc. iij. Florum Sulphuris unc. ij. spiritus victrioli drach. j. ß. mischet solches vntereinander / davon in liquore convenienti alle Tage ein quentlein schwer gebraucht / wird gewaltig wol thun. Die grossen hitzigen Heuptwehen werdē geleget / durch oberzehlten Vmbschlag in grosser Hitze / mit ein wenig Violen Oel vermischt vnd vmbgeschlagen.

Das stetige wachen zu verwehren / vnd den Schlaff zu befördern / sol man von dem Laudano Opiato eine dosin geben / oder von einer Mohnmilch mit roth Korn Rosen vnd Marien Distel Wasser abgerieben / getruncken.

Zu vielen Schlaff sol man verwehren / mit niesen machen / Federlein in die Ohren stecken / vnd Essig vnter die Nase gestriechen.

Die

Die schwere Noth sol man vertreiben/mit dem specifico Epileptico ante & post paroxismo scru. j. ad scr. ij. in liquore convenieti administriret.

Rec. Aq. Theriacalis camphoratæ unc j.
Spiritus Tartarei correcti
Victrioli á drac. iij.
Liquoris visci quercini
Cornu cervi adusti scrup. ij.
Extracti Peoniæ
Lavendulæ á drac. ß.
Auri animati
Liquoriris Margaritarum.
Corallorum á scrup. j.
Syrupi de Lavendula
Lilio convallio á unc. ß.
Misceantur optimè, & reservantur ad usum.

Wieder die obstructiones hepatis, brauche man das extractum baccarum Iuniper. Oleo Iuniperino animiret cum gutt. vij. spiritus victrioli.

Den grossen Durst zu löschē/brauchet man ein Rosen Violē oder Saurampffer Iulep, cum spiritu victrioli,

zur lieblichen Säure vermischt/ ein Trüncklein oder etliche nach ein ander.

Wieder den dürren Husten/ vnnd schweren Adem/ brauch man ein Diacodion Syrupũ de Papavere de Farfara cum Floribus Sulphuris.

Wieder das Rückenwehe / das oleum Mandragoræ & papaveris albi, cum succo sedi maioris misciret, vnd mit Tüchern vber den schmertzenden Ort geleget.

Das Stechen in der lincken Seiten/ vnter den kurtzen Riebben/ vertreibet man mit dem Emplastro de mucilaginibus, oleo Capparorum vbergeleget.

Wieder den Sodt vnd brennen im Orificio brauchet man ein guten weissen Bolum, wie man jhn eynbringen kan.

Die ebullitionem sanguinis leget man mit dem Nitro fixo in Aqua Cuscutæ dissolviret.

Das bluten aus der Nasen / vnnd aus andern Örtern / stillet man mit dem

dem Anodino, oder einem frontali ex Aceto & Argilla, oder Tüchern in kalt Wasser genetzt/ vmb die pudenda geschlagen/ vnndzum öfftern erfrischet.

Den fluxum nimium menstruorum, sol man verstopffen mit dem magisterio Corallorum, & Croco Martis citrino, jedessen gleich viel/ davon ein halb Quentlein in einem alten Rosenzucker/ Morgens vnd Abends genossen.

Das coagulirte Geblüt sol man dissolviren, mit dem Mercurio Martis in ein Turpit præpariret, vnd zwar kommen doch selten die Patienten davon/ wenn der Spiritus vitæ hinwegk ist.

Der Weiber Zeit sol man befördern/ mit einem Mutterzäpfflein/ aus schwartzer Niesewurtzel/ roter Ochsenzungen Wurtzel/ vnnd Beißkohl Wurtzel gestossen/ vnd mit oleo Laurino & Cera formiret.

Die Trockne vnnd Bräune der Zungen/ sol man vertreiben/ cum Sale Prunellæ in Aqua consolidæ ma-

joris resolviret, damit zum öfftern den Mund vnd Halß gewaschen. Oder den Safft von rohen Krebsen / mit Haußlauchssafft vermischt / darinnen salis Prunellæ gr. dissolviret, vnd wie bemeldet gebrauchet.

Die Lust zum essen sol man erwecken / mit dem extracto bezoartico, spiritu victrioli misciret, allezeit eine Stunde vor essens / eine Messerspitze voll genossen.

Die Schmertzen des Magens / benimpt man mit eusserlichem schmieren / cum oleo Menthæ & Terebinthini.

Das Brechen wird verwehret cum Syrupo de Mentha, darinnen ein wenig Laudani Opiati dissolviret, davon ein oder zwo Löffel voll getruncken.

Wieder den Krampff brauche man folgendes Pflaster: Recip. Extracti bezoartici, ol. Hypericonis & Iuniperorum á gr ceræ gr. fiat Emplastrum molle, solches vber den Ort geleget da der Schmertz ist.

Die Würmer sol man vertreiben mit dem Extracto centaurei & Hypericonis, jedessen alle Morgen ein scrupel schwer/ in liquore convenienti.

Wieder den Durchlauff/ deß gelben Croci Martis scrup. j. in altem Rosenzucker/ alle Morgen genommen.

Verstopffung des Leibes sol man mit gar gelind laxirēden medicamentis eröffnen.

Vnnd also sol man mit den Artzeneyen anhalten/ biß zu völliger restitution der Gesundtheit/ welche Gott allen frommen Hertzen/ aus Gnaden/ vnd durch Jesum Christum verleihen vnd geben wolle/ darumb wir jhn billich von Hertzen also anruffen vnnd beten:

O allerheiligster/ getrewester/ vnentlicher/ ewiger Gott vnnd Vatter/ vnsers HErren JEsu Christi/ dir klagen wir arme Sünder/ mit betrübtem

vnd erschrockenem Hertzen/ daß wir durch Verführung des leidigen Sathans/ dein Gesetz des Liechtes vnd Lebens verlassen/ dagegen in Finsternis vnd Todt gefallen seyn/ vnnd also der Sünde vnnd dahero allem Vnglück vnterworffen vnd zu Gebott stehen müssen. Wir trösten vns aber/ daß dein Sohn Jesus Christus/ vns mit seinem fewrichten Geist vnnd Wasser/ durch sein Leib vnnd Blut/ wiederumb newe geboren/ vnd vns von Sünde/ Todt vnd Teuffel erlöset hat. Auff solch Vertrawen kommen wir für dein heiliges Angesicht/ mit bitten vnnd begehren/ du wollest doch auch die Straffe vnserer

serer Sünde/die schwere Pest/ von vns gnädig abwenden/ Gedencke doch deiner Barmhertzigkeit/vnd wehre dem Angelo percussori, schone doch vnser/ du kanst ja wol wieder helffen. Hastu doch wieder den Lauff der Natur/die Sonne drey Tage auffgehalten/ Funfftzehen Jahr das Leben verlengert/ auch die Straffe den Versündigten erlassen/vnd dem Fewre im glüenden Ofen den Brandt benommen/ Jetzo bistu ja noch der GOtt/ heilig vnd herrlich/gnädig vnd barmhertzig/ der du zu der zeit gewesen/ deine Handt ist ja nit verkürtzet/darumb wehre doch auch jetzo den gifftigen aspecten

cten vnnd coniunctionen malesicorum Planetarum, vnnd den Verfinsterungen der himlischen Liechter / declinire du die astralischen impressiones, in bessere / vnnd laß ihre Orewungen nicht in ihren effect gehen. Wiltu vns aber ja damit beladen / so hilff vns auch trewlich tragen / Tröste alle Betrübte vnd inficirte Hertzen / daß sie dir mit Gedult außhalten. Segne deine erschaffene Artzeneyen / daß sie ihr eyngepflantzte Wirckungen zu Nutz deß Menschen / reichlich verrichten mögen / auff daß auch deine grosse / vnerforschliche Weißheit aus denen erkennet werden möge. Welche du

aber

aber zu sterben destiniret hast/ denen verleyhe deinen Heiligen Geist/ daß sie in wahrer Standthafftigkeit/ vnnd festem Glauben auff das Verdienst JEsu Christi/ seliglich mögen auffgelöset/ vnd zu seiner Zeit/ sampt vns allen zum ewigen Leben wiederumb aufferweckt/ in demselbigen deinem Sohn clarificiret, exaltiret, vnd ewig selig werden/ dich mit freudigem Angesicht/ vnnd erleuchteten Augen/ in deiner Göttlichen Herrligkeit vnnd Majestat/ von Ewigkeit zu Ewigkeit anschawen/ vnnd dich mit deinen heiligen Engeln ewiglich loben/ ehren/ rühmen vnnd preysen/

Amen.

ERRATA.

Pag. 12. lin. 13. steht / dzist / sol seyn ein (parenthesis. lin. 16. stehet wieder / das ist / sol) seyn / pag. 73. steht V. & Λ. sol seyn ▽ & △. vnd durchstrichen / &c.

